

FINANZBERICHT

2016



ANDRITZ

Kennzahlen im Überblick

ANDRITZ-GRUPPE	02
Geschäftsbereiche	03

Lagebericht	04
-------------	----

Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht	44
--	----

Bericht des Aufsichtsrats	53
---------------------------	----

Konzernabschluss 2016 der ANDRITZ-GRUPPE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	56
Konzerngesamtergebnisrechnung	57
Konzernbilanz	58
Konzern-Cashflow-Statement	59
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	61
Konzernanhang	62
Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) Börsegesetz	144
Glossar	145
Bestätigungsvermerk – Konzernabschluss	148

GRI-Index	155
-----------	-----

CSR-Daten im Überblick	160
------------------------	-----

KENNZAHLEN DER ANDRITZ-GRUPPE

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	5.568,8	6.017,7	6.101,0	5.611,0	4.924,4
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	6.789,2	7.324,2	7.510,6	7.388,5	6.614,8
Umsatz	MEUR	6.039,0	6.377,2	5.859,3	5.710,8	5.176,9
Umsatzrendite	%	6,4	5,8	5,0	1,6	6,5
EBITDA	MEUR	542,4	534,7	472,0	255,2	418,6
EBITA ¹⁾	MEUR	442,1	429,0	379,5	164,1	357,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	385,8	369,1	295,7	89,8	334,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	398,4	376,4	299,4	80,3	330,4
Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	274,8	270,4	210,0	53,2	241,3
Konzernergebnis (nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	274,6	267,7	210,9	66,6	242,7
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	MEUR	366,6	179,4	342,1	93,7	346,5
Investitionen	MEUR	119,5	101,4	106,5	111,4	109,1
Free Cashflow	MEUR	263,7	85,0	245,8	-11,5	239,7
Free Cashflow je Aktie	EUR	2,5	0,8	2,4	-0,1	2,3
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	25.162	24.508	24.853	23.713	17.865
Langfristige Vermögenswerte	MEUR	1.913,7	1.844,7	2.007,4	1.851,2	1.487,0
Kurzfristige Vermögenswerte	MEUR	4.284,9	3.933,3	3.987,8	3.720,2	3.674,0
Summe Eigenkapital	MEUR	1.344,2	1.215,6	1.038,3	929,5	1.033,8
Rückstellungen	MEUR	1.118,9	1.130,4	1.056,2	993,6	725,4
Verbindlichkeiten	MEUR	3.735,5	3.432,0	3.900,7	3.648,3	3.401,8
Bilanzsumme	MEUR	6.198,6	5.778,0	5.995,2	5.571,4	5.161,0
Eigenkapitalquote	%	21,7	21,0	17,3	16,7	20,0
Eigenkapitalrentabilität	%	29,6	31,0	28,8	8,6	32,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,2	6,4	4,9	1,6	6,5
Bruttoliquidität	MEUR	1.507,1	1.449,4	1.701,6	1.517,0	2.047,8
Nettoliquidität	MEUR	945,3	984,0	1.065,1	893,1	1.285,7
Nettoverschuldung	MEUR	-550,2	-601,6	-659,4	-585,0	-1.053,3
Nettoumlaufvermögen	MEUR	-215,8	-182,1	-570,9	-539,4	-631,8
Capital employed	MEUR	772,2	736,7	387,0	443,6	-36,5
Verschuldungsgrad	%	-40,9	-49,5	-63,5	-62,9	-101,9
EBITDA-Marge	%	9,0	8,4	8,1	4,5	8,1
EBITA-Marge	%	7,3	6,7	6,5	2,9	6,9
EBIT-Marge	%	6,4	5,8	5,0	1,6	6,5
Konzernergebnis/Umsatz	%	4,6	4,2	3,6	0,9	4,7
ROE	%	20,4	22,2	20,2	5,7	23,3
EV/EBITDA	-	7,4	6,9	7,8	15,1	9,0
Abschreibungen/Umsatz	%	2,4	2,4	2,9	2,8	1,6

1) Die Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte betragen 41.913 TEUR (2015: 44.644 TEUR); der Wertminderungsaufwand der Firmenwerte beträgt 14.379 TEUR (2015: 15.273 TEUR).
Alle Zahlen gemäß IFRS. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten. MEUR = Million Euro, TEUR = Tausend Euro. Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzernabschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen und ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet. Für die Vergleichsperioden der Vorjahre sind keine Pro-forma-Zahlen verfügbar.

KENNZAHLEN DER GESCHÄFTSBEREICHE

HYDRO

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	1.500,3	1.718,7	1.816,7	1.865,4	2.008,4
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	3.269,6	3.640,9	3.708,6	3.722,4	3.842,3
Umsatz	MEUR	1.752,4	1.834,8	1.752,3	1.804,8	1.836,8
EBITDA	MEUR	167,2	183,6	177,2	176,8	182,4
EBITDA-Marge	%	9,5	10,0	10,1	9,8	9,9
EBITA	MEUR	127,6	145,3	144,8	146,9	153,2
EBITA-Marge	%	7,3	7,9	8,3	8,1	8,3
Investitionen	MEUR	26,1	27,4	39,4	44,5	56,7
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	7.260	8.230	8.339	7.445	7.469

PULP & PAPER

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	1.919,5	2.263,9	1.995,7	1.907,7	1.962,4
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	1.803,3	1.998,6	1.875,4	1.885,6	2.018,1
Umsatz	MEUR	2.094,4	2.196,3	1.969,3	2.005,3	2.282,2
EBITDA	MEUR	207,7	214,8	127,6	-11,5	156,2
EBITDA-Marge	%	9,9	9,8	6,5	-0,6	6,8
EBITA	MEUR	182,2	190,9	102,9	-35,7	134,6
EBITA-Marge	%	8,7	8,7	5,2	-1,8	5,9
Investitionen	MEUR	34,1	21,1	28,1	26,0	36,4
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	7.522	7.324	7.236	7.136	6.774

METALS

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	1.551,5	1.438,6	1.692,8	1.233,8	324,2
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	1.369,0	1.332,5	1.566,1	1.427,6	451,4
Umsatz	MEUR	1.598,4	1.718,1	1.550,4	1.311,0	404,7
EBITDA	MEUR	141,7	104,8	134,0	76,6	28,0
EBITDA-Marge	%	8,9	6,1	8,6	5,8	6,9
EBITA	MEUR	115,2	70,5	110,2	53,5	25,1
EBITA-Marge	%	7,2	4,1	7,1	4,1	6,2
Investitionen	MEUR	49,1	40,2	27,9	32,7	2,6
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	7.608	6.160	6.432	6.300	1.129

Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzernabschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen und ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet. Für die Vergleichsperioden der Vorjahre sind keine Pro-forma-Zahlen verfügbar.

SEPARATION

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	597,5	596,5	595,8	604,1	629,4
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	347,3	352,2	360,5	352,9	303,0
Umsatz	MEUR	593,8	628,0	587,3	589,7	653,2
EBITDA	MEUR	25,8	31,5	33,2	13,3	52,0
EBITDA-Marge	%	4,3	5,0	5,7	2,3	8,0
EBITA	MEUR	17,1	22,3	21,6	-0,6	44,9
EBITA-Marge	%	2,9	3,6	3,7	-0,1	6,9
Investitionen	MEUR	10,2	12,7	11,1	8,2	13,4
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	2.772	2.794	2.846	2.832	2.493

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft war auch im Jahr 2016 von unverändert niedrigem Wachstum in den wichtigsten Wirtschaftsregionen geprägt. Der Hauptgrund lag in einem schwachen Welthandel, der im abgelaufenen Jahr mit knapp 2% das niedrigste Wachstum seit der Finanzkrise erzielte. Ursachen dafür waren vor allem der starke Rückgang der Rohstoffpreise, Währungsabwertungen sowie die konjunkturelle Schwäche in den Emerging Markets.

In den USA setzte sich im Berichtszeitraum das solide Wirtschaftswachstum des Vorjahres fort, das BIP-Wachstum betrug 1,6%. Der Privatkonsum, der mit rund 70% der gesamten Wirtschaftsleistung der wesentliche Wachstumstreiber in den USA ist, entwickelte sich weiter positiv. Die Arbeitslosenquote ging erneut leicht zurück und erreichte mit Jahresende einen Wert von 4,7%, somit quasi Vollbeschäftigung. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve (FED) erhöhte wie erwartet Mitte Dezember den Leitzinssatz auf eine Spanne von 0,50%-0,75%.

Die Wirtschaftsleistung in der Eurozone entwickelte sich im Berichtsjahr unverändert moderat. Die weiterhin mäßige Binnennachfrage sowie auch das Votum Großbritanniens für einen Austritt aus der Europäischen Union beeinträchtigten die Investitionstätigkeit der meisten Industrien. Die Exporteure litten unter der wirtschaftlichen Schwäche Chinas und Brasiliens. Damit einhergehend betrug das BIP-Wachstum der Eurozone nur 1,7%. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte an, den Leitzinssatz in der Eurozone unverändert auf dem Rekordtief von 0,0% zu belassen. Um die Konjunktur anzukurbeln und die anhaltend niedrige Inflation wieder in Richtung der EZB-Zielmarke von knapp unter 2,0% anzuheben, kauft die EZB weiterhin monatlich Staats- und Unternehmensanleihen im Wert von rund 80 Milliarden Euro. Das auf 1,74 Billionen Euro angelegte Programm soll noch bis mindestens Ende 2017 laufen.

Das Wachstum in den wichtigsten aufstrebenden Ländern blieb auch im Jahr 2016 auf mäßigem Niveau. Chinas Wirtschaftswachstum hat sich deutlich verlangsamt und erreichte im abgelaufenen Jahr nur etwa 6,7%. Mäßige Binnennachfrage gepaart mit geringeren Exporten als Folge der weltweiten Konjunkturschwäche sind die Hauptgründe für das schwache Wirtschaftswachstum in China. Auch der Übergang Chinas von einer Industrie- zu einer Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft, den die chinesische Regierung vorantreibt, wirkte belastend auf die Investitionstätigkeit der meisten Industriezweige.

Brasilien verharrte auch 2016 in einer tiefen Rezession, der schwersten seit den 1930er Jahren. Die neue Regierung hat zwar weitreichende Wirtschaftsreformen in Angriff genommen und ein Privatisierungsprogramm angekündigt, positive Auswirkungen auf die Konjunktur sind daraus wohl erst mittelfristig zu erwarten. Russlands Wirtschaft hat sich 2016 nach zwei Jahren in der Rezession langsam wieder etwas erholt, eine nachhaltige Erholung ist jedoch gemäß Einschätzung von Marktexperten kurzfristig nicht zu erwarten. Immer noch wirken die niedrigen Rohstoffpreise sowie die die Sanktionen des Westens belastend auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Quellen: Research-Berichte verschiedener Banken, OECD

MARKTENTWICKLUNG

HYDRO

Die weltweite Investitions- und Projektaktivität für elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke blieb auch im Geschäftsjahr 2016 unverändert auf verhaltenem Niveau – selektiv wurden einige mittelgroße Projekte in Europa und Asien vergeben. Bedingt durch die anhaltend schwierigen Marktbedingungen, die vor allem in Europa von niedrigen Strompreisen geprägt ist, wurden viele Modernisierungs- und Rehabilitationsprojekte bis auf Weiteres verschoben. In den Emerging Markets, insbesondere in Afrika und Südamerika, befinden sich einige neue Wasserkraftwerksprojekte in der Planungsphase, deren Vergabe allerdings erst mittelfristig erwartet wird. Im Bereich Pumpen wurde eine zufriedenstellende Projektaktivität verzeichnet.

PULP & PAPER

Der internationale Zellstoffmarkt verzeichnete 2016 eine differenzierte Entwicklung. Während sich der Preis für Langfaserzellstoff NBSK (Northern Bleached Softwood Kraft) auf einem stabilen Niveau bei rund 810 US-Dollar je Tonne halten konnte, reduzierte sich der Preis für Kurzfaserzellstoff (Eukalyptus) im Jahresverlauf von rund 790 US-Dollar je Tonne zu Jahresbeginn auf rund 650 US-Dollar je Tonne per Ultimo 2016. Anhaltend schwache Nachfrage aus China sowie die Erwartung neuer Zellstoffproduktionskapazitäten, die in den kommenden Quartalen auf den Markt kommen, waren der Hauptgrund für die im Jahresverlauf rückläufige Preisentwicklung. Der Markt für Zellstoffausrüstungen verzeichnete in diesem Umfeld dennoch eine insgesamt zufriedenstellende Projektaktivität, vor allem für Modernisierungen bestehender Zellstoffwerke.

METALS

Im Bereich der Umformtechnik für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie (Marktsegment Schuler) wurde 2016 eine insgesamt zufriedenstellende Projekt- und Investitionsaktivität verzeichnet, vor allem im zweiten Halbjahr 2016 wurden einige mittelgroße Auftragsvergaben durch internationale Automobilhersteller und deren Zulieferer erteilt. Die Projektaktivität für Ausrüstungen zur Herstellung und Verarbeitung von Bändern aus Edelstahl und Kohlenstoffstahl war hingegen unverändert niedrig. Selektive Projekte zielten vorwiegend auf die Modernisierung und Verbesserung der Energieeffizienz bestehender Anlagen ab, Neuinvestitionen wurden angesichts anhaltend niedriger Kapazitätsauslastungen weiterhin kaum getätigt.

SEPARATION

Der globale Markt für Ausrüstungen zur Fest-Flüssig-Trennung entwickelte sich 2016 in den von ANDRITZ bedienten Industrien unverändert differenziert. Während die Nachfrage in der kommunalen und industriellen Abwasserbehandlung sowie in der chemischen Industrie zufriedenstellend war, blieb die Investitionsaktivität in der Lebensmittel- und Bergbauindustrie unverändert gering. In der Futtermittelindustrie war die Projektaktivität für herkömmliches Tierfutter und Spezialtierfutter solide. Zufriedenstellende Projektaktivität wurde im Bereich Biomassepelletierung verzeichnet.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Anmerkungen

- Alle Zahlen gemäß IFRS
- Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten.
- MEUR = Million Euro; TEUR = Tausend Euro

Veränderung des Konsolidierungskreises

Informationen zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang Kapitel „C) Konsolidierungskreis“ ersichtlich.

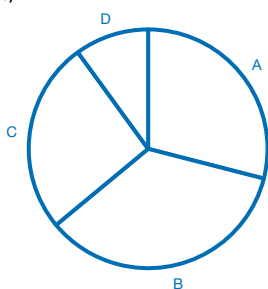
Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2016 betrug 6.039,0 MEUR und lag damit um 5,3% unter dem hohen Wert des Vorjahrs (2015: 6.377,2 MEUR). Alle vier Geschäftsbereiche verzeichneten im Jahresvergleich projektbedingte Umsatzrückgänge im Capital-Bereich. Der Umsatz im Servicebereich stieg dagegen in allen vier Geschäftsbereichen gegenüber 2015 an und betrug 32% des Gesamtumsatzes (2015: 30%). Die Umsatzentwicklung der Geschäftsbereiche im Überblick:

	Einheit	2016	2015	+/-
HYDRO	MEUR	1.752,4	1.834,8	-4,5%
PULP & PAPER	MEUR	2.094,4	2.196,3	-4,6%
METALS	MEUR	1.598,4	1.718,1	-7,0%
SEPARATION	MEUR	593,8	628,0	-5,4%

Umsatz nach Geschäftsbereichen 2016 in %

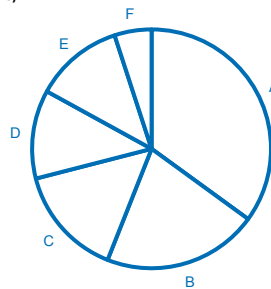
(2015)



A	29 (29)	HYDRO
B	35 (34)	PULP & PAPER
C	26 (27)	METALS
D	10 (10)	SEPARATION

Umsatz nach Regionen 2016 in %

(2015)



A	35 (36)	Europa
B	21 (19)	Nordamerika
C	15 (14)	Südamerika
D	12 (12)	China
E	12 (13)	Asien (ohne China)
F	5 (4)	Sonstige

Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in %

	2016	2015
ANDRITZ-GRUPPE	32	30
HYDRO	26	25
PULP & PAPER	41	37
METALS	22	20
SEPARATION	46	44

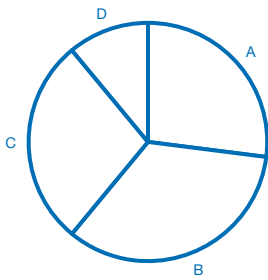
Auftragseingang

Der Auftragseingang der Gruppe im Geschäftsjahr 2016 betrug 5.568,8 MEUR und lag damit um 7,5% unter dem Wert des Vorjahrs (2015: 6.017,7 MEUR). Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- HYDRO: Der Auftragseingang lag mit 1.500,3 MEUR wie erwartet deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert (-12,7% versus 2015: 1.718,7 MEUR). Dieser Rückgang ist auf die unverändert schwierigen Marktbedingungen – bedingt durch die niedrigen Strom- und Energiepreise – bei gleichzeitig fordernden Wettbewerbsbedingungen im Markt für elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke zurückzuführen.
- PULP & PAPER: Mit 1.919,5 MEUR lag der Auftragseingang deutlich unter dem außerordentlich hohen Vorjahresvergleichswert (-15,2% versus 2015: 2.263,9 MEUR), der einen Großauftrag enthalten hatte.
- METALS: Der Auftragseingang erreichte mit 1.551,5 MEUR ein erfreuliches Niveau und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahresvergleichswert (+7,8% versus 2015: 1.438,6 MEUR). Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Verbuchung einiger mittelgroßer Aufträge im Bereich Metallumformung für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie (Schuler) sowie die Erstkonsolidierung von Yadon und AWEBA zurückzuführen.
- SEPARATION: Der Auftragseingang lag mit 597,5 MEUR praktisch auf dem Vorjahresniveau (+0,2% versus 2015: 596,5 MEUR).

**Auftragseingang nach Geschäftsbereichen
2016 in %**

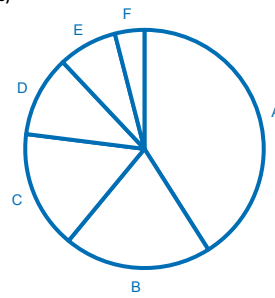
(2015)



A	27 (29)	HYDRO
B	34 (37)	PULP & PAPER
C	28 (24)	METALS
D	11 (10)	SEPARATION

**Auftragseingang nach Regionen
2016 in %**

(2015)



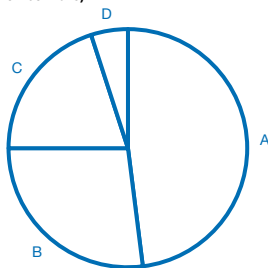
A	41 (36)	Europa
B	20 (20)	Nordamerika
C	16 (11)	China
D	11 (13)	Asien (ohne China)
E	8 (17)	Südamerika
F	4 (3)	Sonstige

Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2016 betrug 6.789,2 MEUR (-7,3% versus 31. Dezember 2015: 7.324,2 MEUR).

**Auftragsstand nach Geschäftsbereichen
per 31. Dezember 2016 in %**

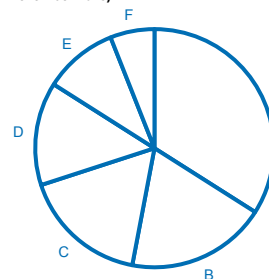
(31. Dezember 2015)



A	48 (50)	HYDRO
B	27 (27)	PULP & PAPER
C	20 (18)	METALS
D	5 (5)	SEPARATION

**Auftragsstand nach Regionen
per 31. Dezember 2016 in %**

(31. Dezember 2015)



A	34 (31)	Europa
B	19 (19)	Asien (ohne China)
C	17 (18)	Nordamerika
D	14 (10)	China
E	10 (16)	Südamerika
F	6 (6)	Sonstige

Ergebnis

Das EBITA der Gruppe betrug im Berichtsjahr 442,1 MEUR und stieg trotz des Umsatzrückgangs gegenüber dem Vorjahresvergleichswert an (+3,1% versus 2015: 429,0 MEUR). Damit einhergehend erhöhte sich die Rentabilität (EBITA-Marge) auf 7,3% (2015: 6,7%).

Die Entwicklung der Rentabilität nach Geschäftsbereichen:

- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich HYDRO sank im Jahresvergleich auf 7,3% (2015: 7,9%), was in erster Linie auf den niedrigeren Umsatz zurückzuführen ist.
- Im Geschäftsbereich PULP & PAPER entwickelte sich die Rentabilität sehr erfreulich und erreichte mit 8,7% das hohe Niveau des Vorjahres (2015: 8,7%), das jedoch einmalige positive Sondereffekte von rund 40 MEUR enthalten hatte. Sehr erfreulich entwickelte sich das Servicegeschäft.
- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich METALS erreichte 7,2% und lag damit deutlich über dem niedrigen Vorjahresvergleichswert (2015: 4,1%), der durch finanzielle Vorsorgen von rund 78 MEUR für die Optimierung der Wertschöpfungskette bei Schuler negativ belastet war.
- Im Geschäftsbereich SEPARATION betrug die EBITA-Marge 2,9% und lag damit unverändert auf einem nicht zufriedenstellenden Niveau (2015: 3,6%).

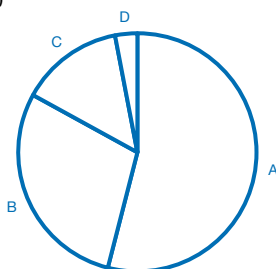
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in MEUR)	2016	2015	+/-
Umsatz	6.039,0	6.377,2	-5,3%
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und aktivierte Eigenleistungen	13,7	-7,7	+277,9%
Sonstige betriebliche Erträge	97,0	87,1	+11,4%
Materialaufwand	-3.121,4	-3.377,3	+7,6%
Personalaufwand	-1.656,6	-1.698,6	+2,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-829,3	-846,0	+2,0%
EBITDA	542,4	534,7	+1,4%
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-142,2	-150,4	+5,5%
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	-14,4	-15,3	+5,9%
EBIT	385,8	369,0	+4,6%
Finanzergebnis	12,6	7,3	+72,6%
EBT	398,4	376,3	+5,9%
Ertragsteuern	-123,6	-106,0	-16,6%
KONZERNERGEBNIS	274,8	270,4	+1,6%
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	274,6	267,7	+2,6%
Nicht beherrschende Anteile	0,2	2,7	-92,6%
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,69	2,60	+3,5%

Anteil individueller Aufwendungen am betrieblichen Gesamtaufwand der Gruppe in %

Aufwandstruktur
2016 in %

(2015)



A	54 (54)	Materialaufwand
B	29 (28)	Personalaufwand
C	14 (15)	Sonstige betriebliche Aufwendungen
D	3 (3)	Abschreibungen

54,3% der gesamten betrieblichen Aufwendungen entfielen 2016 auf den Materialaufwand (2015: 54,2%), die Materialtangente (Anteil des Materialaufwands am Umsatz) betrug 51,7% (2015: 53,0%). Der Anteil des Personalaufwands lag mit 28,8% leicht über dem Vorjahresniveau (2015: 27,8%), die Personaltangente (Anteil des Personalaufwands am Umsatz) lag bei 27,4% (2015: 26,6%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 829,3 MEUR (2015: 846,0 MEUR) und umfassen vor allem Aufwendungen für Vertrieb, Reisen, Miete und Leasing sowie für Reparaturen und Instandhaltungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 97,0 MEUR leicht über dem Vorjahresniveau (2015: 87,1 MEUR) und inkludieren vor allem öffentliche Zuwendungen, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen und Auflösung von sonstigen Rückstellungen.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 2016 142,2 MEUR (2015: 150,4 MEUR). Diese Veränderung ist insbesondere auf Wertaufholungen auf Grund und Gebäude zurückzuführen.

2016 wurden für die Gruppe eine Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 14,4 MEUR (2015: 15,3 MEUR) sowie eine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 8,0 MEUR erfasst (2015: 12,1 MEUR). Die Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist den Geschäftsbereichen HYDRO (2,3 MEUR), METALS (3,6 MEUR) und SEPARATION (8,5 MEUR) zuzuordnen, da sich der Geschäftsverlauf einiger Tochtergesellschaften nicht wie erwartet entwickelte. Die Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrifft im Wesentlichen Gebäude, technische Anlagen und Maschinen. Darüber hinaus wurden 2016 Wertaufholungen in Höhe von 5,7 MEUR auf Grund und Gebäude vorgenommen.

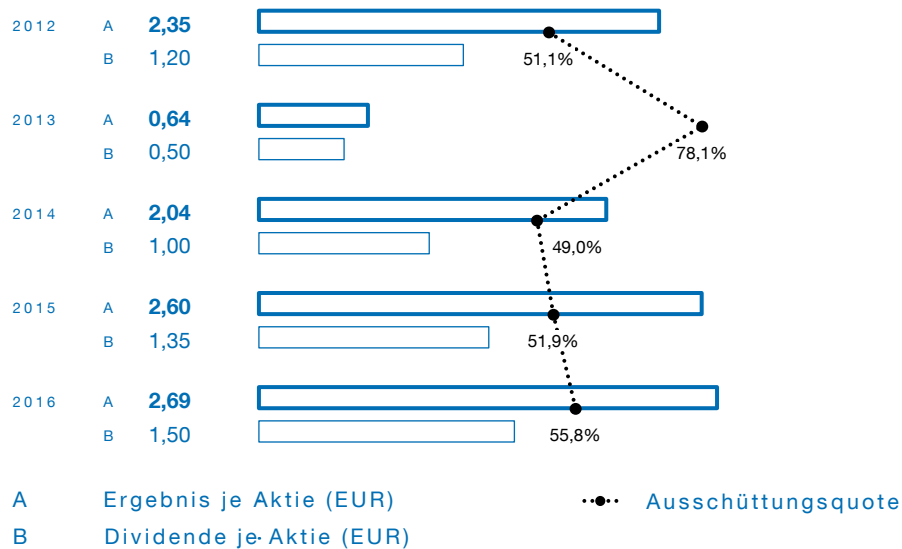
Das Finanzergebnis erhöhte sich deutlich auf 12,6 MEUR (2015: 7,3 MEUR). Dieser starke Anstieg resultiert vor allem aus einer Verbesserung des sonstigen Finanzergebnisses, das sich durch die stichtagsbezogene Bewertung von konzerninternen Darlehen und Bankguthaben in Fremdwährung gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum deutlich erhöhte.

Die Steuerquote erhöhte sich unter anderem aufgrund geringerer Steuergutschriften aus Vorperioden auf 31,0% (2015: 28,2%); siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „G) 8. Ertragsteuern“.

Das Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) betrug 274,8 MEUR (+1,6% versus 2015: 270,4 MEUR), wovon 274,6 MEUR (2015: 267,7 MEUR) auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft und 0,2 MEUR (2015: 2,7 MEUR) auf nicht beherrschende Anteile entfielen. Siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „I) 23. Eigenkapital“.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf 2,69 EUR (2015: 2,60 EUR). Bei der Hauptversammlung am 28. März 2017 wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 eine Erhöhung der Dividende auf 1,50 EUR je Aktie vorschlagen (2015: 1,35 EUR). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 55,8% (2015: rund 51,9%).

Ergebnis und Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote



Dividende für 2016: Vorschlag an die Hauptversammlung.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2016 hat die Gesellschaft 1.939.784 eigene Aktien bzw. 1,9% des Grundkapitals mit einem Marktwert von 92,5 MEUR gehalten.

Weitere Informationen zu eigenen Aktien sind im Konzernanhang Kapitel „I) Erläuterungen zur Konzernbilanz“ ersichtlich.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur per 31. Dezember 2016 war unverändert solide. Die Bilanzsumme betrug 6.198,6 MEUR (31. Dezember 2015: 5.778,0 MEUR), die Eigenkapitalquote 21,7% (31. Dezember 2015: 21,0%).

Die Bruttoliquidität erreichte 1.507,1 MEUR (per ultimo 2015: 1.449,4 MEUR), die Nettoliquidität 945,3 MEUR (per ultimo 2015: 984,0 MEUR).

Entwicklung der Brutto- und Nettoliquidität

2012	A	2.047,8	
	B	1.285,7	
2013	A	1.517,0	
	B	893,1	
2014	A	1.701,6	
	B	1.065,1	
2015	A	1.449,4	
	B	984,0	
2016	A	1.507,1	
	B	945,3	

A Bruttoliquidität (MEUR)

B Nettoliquidität (MEUR)

Zusätzlich zur hohen Liquidität standen der ANDRITZ-GRUPPE per Jahresende 2016 folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 275 MEUR, davon 181 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 6.362 MEUR, davon 3.022 MEUR ausgenutzt

Aktiva

A	B	C

A	Langfristiges Vermögen: 31%	1.913,7 MEUR
B	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 46%	2.877,8 MEUR
C	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 23%	1.407,1 MEUR

Passiva

A	B	C	D

A	Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile: 22%	1.344,2 MEUR
B	Finanzverbindlichkeiten: 9%	576,9 MEUR
C	Sonstige langfristige Schulden: 13%	809,4 MEUR
D	Sonstige kurzfristige Schulden: 56%	3.468,1 MEUR

Auf der Aktivseite waren per 31. Dezember 2016 Sachanlagen (786,7 MEUR), Geschäfts- oder Firmenwerte (563,4 MEUR) und immaterielle Vermögenswerte (201,3 MEUR) die bedeutendsten Positionen im Bereich des langfristigen Vermögens (1.913,7 MEUR). Zu den wichtigsten Positionen des sonstigen kurzfristigen Vermögens

von 2.877,8 MEUR zählen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Forderungen aus Aufträgen (1.566,4 MEUR), die nach der Percentage-of-Completion-Methode (Umsatz- und Ergebnisrealisierung nach Projektfortschritt) bilanziert werden, sowie Vorräte (736,9 MEUR).

Passivseitig inkludieren die sonstigen kurzfristigen Schulden (3.468,1 MEUR) vor allem erhaltene An- und Teilzahlungen aus ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Aufträgen (1.374,7 MEUR), Rückstellungen (532,3 MEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (499,7 MEUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten (958,1 MEUR) sind Abgrenzungen und ausstehende auftragsbezogene Kosten (471,6 MEUR) sowie Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten (235,0 MEUR) die bedeutendsten Positionen. Die sonstigen langfristigen Schulden von insgesamt 809,4 MEUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (586,5 MEUR) und Passive latente Steuern (104,3 MEUR).

Weitere Informationen zu Rückstellungen sind im Konzernanhang Kapitel „I) Erläuterungen zur Konzernbilanz“ ersichtlich.

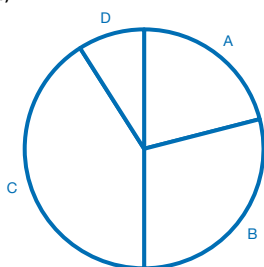
Investitionen

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2016 119,5 MEUR und lagen damit über dem Niveau des Vorjahrs (2015: 101,4 MEUR). Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Investitionen nach Geschäftsbereichen

2016 in %

(2015)

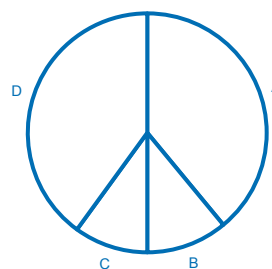


A	21 (26)	HYDRO
B	29 (21)	PULP & PAPER
C	41 (40)	METALS
D	9 (13)	SEPARATION

Investitionen nach Kategorien

2016 in %

(2015)



A	39 (59)	Fertigung
B	11 (16)	IT
C	10 (3)	Forschung und Entwicklung
D	40 (22)	Übrige

Die Investitionsschwerpunkte betrafen – wie in den Vorjahren – insbesondere Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie vereinzelte Erweiterungsinvestitionen. Bei den Neuinvestitionen ist der Bau des Engineering Centers sowie des Formhärtecenters für Schuler in Göppingen, Deutschland, nennenswert.

Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 366,6 MEUR und lag damit deutlich über dem Vorjahresvergleichswert (2015: 179,4 MEUR). Der signifikante Anstieg ist vor allem auf projektbedingte Veränderungen des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -239,6 MEUR (2015: -57,2 MEUR). Die starke Veränderung resultiert hauptsächlich aus höheren Unternehmenserwerben sowie gestiegenen Veranlagungen in Wertpapieren.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug -123,2 MEUR (2015: -302,0 MEUR). Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Tilgung einer Unternehmensanleihe der ANDRITZ AG im Februar 2015 (Nominale: 150 MEUR) und dem geringeren Erwerb eigener Aktien von rund 12,5 MEUR (2015: 38,8 MEUR).

Weitere wichtige Kennzahlen im Überblick

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatzrendite	%	6,4	5,8	5,0	1,6	6,5
EBITDA	MEUR	542,4	534,7	472,0	255,2	418,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	385,8	369,1	295,7	89,8	334,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	398,4	376,4	299,4	80,3	330,4
Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	274,8	270,4	210,0	53,2	241,3
Free Cashflow	MEUR	263,7	85,0	245,8	-11,5	239,7
Free Cashflow je Aktie	EUR	2,5	0,8	2,4	-0,1	2,3
Eigenkapitalrentabilität	%	29,6	31,0	28,8	8,6	32,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,2	6,4	4,9	1,6	6,5
Nettoverschuldung	MEUR	-550,2	-601,6	-659,4	-585,0	-1.053,3
Nettoumlaufvermögen	MEUR	-215,8	-182,1	-570,9	-539,4	-631,8
Capital employed	MEUR	772,2	736,7	387,0	443,6	-36,5
Verschuldungsgrad	%	-40,9	-49,5	-63,5	-62,9	-101,9

Wichtige Akquisitionen

Der zu ANDRITZ gehörende Schuler-Konzern unterzeichnete im April 2016 einen Vertrag zum Erwerb von AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue, Deutschland. AWEBA ist einer der führenden Werkzeugbauer in Europa und erzielt mit rund 600 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 60 MEUR. Der Kauf erfolgte mit Zustimmung der Kartellbehörden. Das Closing der Transaktion fand im Juni 2016 statt.

Der Schuler-Konzern unterzeichnete im Geschäftsjahr 2015 einen Vertrag zum Erwerb eines 51%-Anteils am chinesischen Pressen- und Werkzeugmaschinenhersteller Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co., Ltd. (Yadon). Yadon ist einer der führenden Hersteller von mechanischen Pressen in China und erzielt mit rund 1.000 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 120 MEUR. Der Kauf erfolgte mit Zustimmung der Kartellbehörden. Das Closing der Transaktion erfolgte im April 2016.

Weitere Informationen zu Akquisitionen sind im Konzernanhang Kapitel „D) Akquisitionen“ ersichtlich.

RISIKOMANAGEMENT

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Zu den wesentlichen übergeordneten Risiken gehören:

- Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten
- Strategische Risiken
- Operative Risiken

Das von der ANDRITZ-GRUPPE schon seit vielen Jahren durchgeführte aktive Risikomanagement dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands als auch der Wertsteigerung und stellt somit auch einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte Gruppe dar. Im Sinne einer wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integrierter Bestandteil der Geschäftsprozesse und erstreckt sich über sämtliche strategische und operative Ebenen.

Ein integraler Bestandteil der Risikoüberwachung und -steuerung ist der Planungs- und Controlling Prozess innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme ausreichend und effektiv genug sind.

Die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere in Europa und in einzelnen Emerging Markets) stellt ein ernst zu nehmendes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE dar. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union sind derzeit nicht abschätzbar, könnten aber laut Markt- und Wirtschaftsexperten das Wirtschaftswachstum in Europa und weltweit beeinträchtigen. Sollte sich das Wirtschaftswachstum in Europa als Folge des Austritts Großbritanniens deutlich verringern, so könnte dies einen negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE haben, da Europa mit durchschnittlich 35 bis 40% Anteil am Gesamtumsatz die wichtigste Wirtschaftsregion für die ANDRITZ-GRUPPE darstellt. Das direkte Geschäftsvolumen der ANDRITZ-GRUPPE in Großbritannien ist jedoch als sehr gering einzustufen. Die anhaltende Schwäche der wirtschaftlichen Entwicklung in Brasilien, China und Russland kann sich ebenso negativ in einzelnen Geschäftsbereichen und in weiterer Folge auf die Geschäftsentwicklung der Gruppe auswirken.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken der ANDRITZ-GRUPPE werden laufend überwacht. ANDRITZ ist bemüht, darauf zu reagieren und entgegenzusteuern.

Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten

Zu den wesentlichen finanziellen Risiken zählen Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, wie zum Beispiel Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Rohstoffpreisrisiken.

Eine detaillierte Darstellung sämtlicher finanzieller Risiken der ANDRITZ-GRUPPE ist im Konzernanhang Kapitel „L) Risikomanagement“ ersichtlich.

Strategische Risiken

Politische Risiken

Der Konzern ist unter anderem in Ländern tätig, die als politisch riskant oder sehr riskant einzustufen sind. Unterbrechungen von Aufträgen könnten die Folge terroristischer Aktivitäten oder politischer Veränderungen sein. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Die diesbezüglichen Maßnahmen und Vorgehensweisen sind in der konzernweit gültigen Credit Risk-Policy geregelt.

Zusätzlich könnten sich auch Naturkatastrophen oder Pandemien auf die Entwicklung des Auftragseingangs, der Liquidität und die finanzielle Struktur des Konzerns negativ auswirken.

Regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken beinhalten sowohl steuerliche als auch Compliance-Risiken.

Die ANDRITZ-Gesellschaften sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen. Dementsprechend kann die Steuerquote etwaigen positiven oder negativen Schwankungen ausgesetzt sein.

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtliche Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Compliance-Tätigkeiten eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Insider-Trading, von Verstößen gegen Kartellgesetze und Antikorruptionsgesetze sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommen wird oder gekommen ist. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen bzw. auch zu Stornierungen von bestehenden Aufträgen führen.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, in denen einige wenige große Anbieter um einige wenige Großaufträge bieten. Darüber hinaus gibt es lokal eine Vielzahl von kleinen konkurrierenden Unternehmen, die über eine vergleichsweise niedrige Kostenbasis verfügen. Diese Wettbewerbssituation oder eine mögliche Änderung der Wettbewerbsstruktur können sich negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe auswirken. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, kann die durch das digitale Zeitalter begünstigte Zunahme von Produktpiraterie und Industriespionage und der damit einhergehende Diebstahl von geistigem Eigentum ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben. Die Gruppe bemüht sich, ihr geistiges Eigentum zu schützen, es gibt allerdings keine Garantie, dass dies immer ausreichend gelingt.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Eine solche Konsolidierung könnte dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegen-

übersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft vor allem auf die Geschäftsbereiche PULP & PAPER sowie METALS zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die von ANDRITZ für diese Branchen gelieferten Anlagen und Produkte steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die mit den von ANDRITZ gelieferten Anlagen und Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftrags- eingangs führen.

Der mehrheitlich zur ANDRITZ-GRUPPE gehörende Schuler-Konzern erzielt rund 80% des Umsatzes in der Automobilindustrie, die in der Regel starken zyklischen Schwankungen ausgesetzt ist. Mögliche negative zyklische Schwankungen können daher eine negative Auswirkung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Schuler-Konzerns und damit auf die ANDRITZ-GRUPPE haben.

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt unter anderem davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie beispielsweise Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie akquirierte die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen und gliederte diese in den Konzern ein.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher weitgehend erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei der derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlastrisiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Einkauf und Fertigung

Im Bereich Einkauf werden die für die ANDRITZ-GRUPPE wichtigen Lieferanten regelmäßig überprüft, um Gefährdungspotenziale (Lieferfähigkeit, Qualitätsmanagement, finanzielle Situation etc.) und Risiken frühzeitig zu erkennen. Das gilt auch für Aufträge ab einer festgelegten Höhe. Zusätzlich werden die Kapazitätsmöglichkeiten überprüft und wenn möglich, eine zweite Lieferoption überprüft.

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und vor allem im europäischen Raum auf einen ebenfalls flexiblen Anteil an Leiharbeitskräften, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Ebenso werden durch eine gezielte Make-

or-Buy-Strategie die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung besser ausgeglichen und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich ausgelastet. Dabei werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert werden. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, Auslastungsschwankungen möglichst flexibel durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern bestmöglich auszugleichen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es ANDRITZ immer gelingen wird, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte.

Personal

Im Bereich Personal wurde auch im Berichtsjahr größtes Augenmerk auf die Entwicklung und Stärkung von erforderlichen Mitarbeiterressourcen gelegt. Dies umfasst im Wesentlichen das Angebot interessanter Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Managementtrainingsprogramme. Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden. Für Schlüsselpositionen werden laufend interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen ausreichend Kandidaten verfügbar zu haben.

In zahlreichen Konzerngesellschaften wurden lokale Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen (zum Beispiel für Mitarbeiter im Verkauf, im Einkauf oder für Führungskräfte in der Fertigung) intensiv durchgeführt. Der Erwartung, dass sich verstärkt Geschäftsmöglichkeiten für die ANDRITZ-GRUPPE auch in China ergeben werden, wurde dahingehend Rechnung getragen, dass der Managementausbildung in chinesischen Gesellschaften verstärktes Augenmerk geschenkt wird. Bei der Programmentwicklung wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese Trainings mit globalen Personalentwicklungsprogrammen zu kombinieren. Mehrere sogenannte „Change-Projekte“ wurden zur Optimierung der Neuorganisation einzelner Divisionen bzw. Geschäftsbereiche durchgeführt. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass ANDRITZ frei werdende Stellen immer sofort mit Personen nachbesetzen kann, welche die Erfordernisse und Qualifikationen für die vakante Position erfüllen. Für zu besetzende Stellen werden sowohl interne Konzernmitarbeiter als auch externe Kandidaten in Betracht gezogen.

Kapitalmarktrisiken

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und starke Volatilität an den wichtigsten Wertpapierbörsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (knapp 70%) und die umfassenden Investor-Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnte weiters dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsenindices, zum Beispiel dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Operative Risiken

Projektrisiken

Im Zusammenhang mit Lieferungen von Ausrüstungen und Serviceleistungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine nicht eingehalten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück, werden Termine deutlich überschritten oder akzeptiert der Kunde die Übernahme der Anlage aus sonstigen Gründen nicht, könnte der Kunde das Recht haben, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- und Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Viele der Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen, zum Beispiel wegen Änderungen bei Kosten (vor allem schwankenden Materialkosten), von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen und Arbeitsleistungen von Dritten zugekauft werden müssen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Bei einzelnen Projekten übernimmt ANDRITZ – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen von ANDRITZ – auch die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder die Errichtung und den Bau von Fabriken. Diese Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vorort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit der Geologie, mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden (z. B. Streiks oder andere Arbeitsunterbrechungen, die zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen, oder Nichteinhaltung von Terminen). Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken Risikomanagementsysteme implementiert, die – soweit vertraglich möglich – unter anderem den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern. Die Gruppe hat diesbezüglich bei bestimmten früheren Projekten Verluste gemacht, und ähnliche Schwierigkeiten und Verluste könnten auch künftig auftreten und eine negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Bei vielen EPC- und anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse und die Liquiditätssituation der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann

jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Bei diversen Projekten der Geschäftsbereiche sind staatliche Stellen die Auftraggeber. In Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

ANDRITZ HYDRO S.A., Brasilien, ist mit arbeits- und steuerrechtlichen Forderungen basierend auf einer angeblichen gesamtschuldnerischen Haftung mit der Inepar-Gruppe aufgrund der früheren Minderheitsbeteiligung von Inepar konfrontiert. ANDRITZ ficht die arbeitsrechtlichen Forderungen in mehreren arbeitsgerichtlichen Verfahren vehement an. Die ebenfalls angefochtenen Steuervollstreckungsverfahren sind aufgrund der Teilnahme Inepars an einem staatlichen Steuerrefinanzierungsprogramm (REFIS) nicht aktiv. Bestimmte Berufungen durch ANDRITZ in Bezug auf diese Forderungen sind jedoch noch aktiv. Falls Inepar die Verpflichtungen im Rahmen des REFIS-Programms nicht einhält oder die Teilnahme von Inepar am REFIS-Programm nicht bestätigt wird, könnten die Steuerverfahren gegen ANDRITZ HYDRO S.A. wieder aufgenommen werden.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfällen aufgrund Asbestbelastungen. Details dazu sind im Konzernabschluss, Kapitel „N) Eventualverbindlichkeiten und außerbilanzielle Geschäfte“ zu finden.

Währungen

Ein wesentlicher Teil der Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE befindet sich außerhalb der Eurozone. Da Euro die Berichtswährung der ANDRITZ AG ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungsrisiken zu adressieren, wird für das Risikomanagement generell unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Auswirkungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettovermögenspositionen in Euro werden im Posten Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in Euro, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungsrisiken im Zusammenhang mit Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – insbesondere Devisentermingeschäfte und Swaps – bestmöglich minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in Euro fakturierten Aufträgen durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten

im Konzernabschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich viele Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls im Euroraum haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Die Abwertung des Euro gegenüber vielen anderen Währungen könnte sich auch umrechnungsbedingt positiv auf das Eigenkapital sowie die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE auswirken (Translationseffekt). Die Auswirkungen der Abwertung des britischen Pfunds gegenüber dem Euro nach dem Brexit-Referendum sind als nicht wesentlich für die ANDRITZ-GRUPPE einzustufen.

Sicherheit und Umweltschutz

Die Gruppe unterliegt mit ihren Geschäftstätigkeiten zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Umweltvorschriften. In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet und generiert. Weiters wurden und werden zahlreiche Grundstücke, die sich im Besitz der Gruppe befanden und/oder noch befinden, industriell genutzt. In diesen Fällen wurde und wird eine entsprechende Verbringung der Abfälle auf Deponien veranlasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe für die Untersuchung und Säuberung verseuchter Grundstücke haften muss. Die Geschäftsbereiche übernehmen bei bestimmten Projekten vereinzelt eine gemeinsame Haftung für Umweltrisiken.

Die ANDRITZ-GRUPPE liefert außerdem viele Systeme, bei denen Produkte und/oder Prozesse zum Einsatz kommen, die das Risiko von schwerer Verletzung, Tod – auch einer großen Anzahl von Menschen – oder bedeutender Eigentumsbeschädigung in sich bergen. In zahlreichen Systemen kommen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe zum Einsatz. Produkte von ANDRITZ werden auch im Primärkühlkreislauf von Kernkraftwerken eingesetzt. Die Gruppe bietet Montage- und sonstige Dienstleistungen auf Baustellen an, auf denen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet werden. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens solcher gefährlichen Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haften müssen. Auch im Falle von Arbeitsunfällen von ANDRITZ-Mitarbeitern bzw. dritten Personen, die im Auftrag von ANDRITZ arbeiten, kann die Gruppe haftbar gemacht werden.

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass mögliche Verluste durch diese Versicherungen vollständig abgedeckt werden, die Versicherungen schadenersatzpflichtig bzw. die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (zum Beispiel in der Raumfahrt und Nuklearindustrie), für die Risiken nicht oder nicht voll versicherbar sind bzw. nicht immer alle Voraussetzungen gegeben sind, um Versicherungen abschließen zu können. Jegliche substantielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

ANDRITZ verfügt über ein konzernweites Kontroll- und Steuerungssystem (IKS), dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Es stellt ein wichtiges Element in der aktiven Unternehmenssteuerung dar.

Die Implementierung und Überwachung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu wurden sowohl für die wesentlichen Ge-

schäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind dem Vorstand unterstellt. Durch organisatorische Maßnahmen wird bestmöglich sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Erfassung in den Büchern und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt Richtlinien, die wesentliche damit in Zusammenhang stehende Risiken minimieren sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Finanzsoftware (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse soll sichergestellt werden, dass der Vorstand angemessen und zeitnah über alle relevanten Sachverhalte in der Gruppe informiert wird. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen monatlichen Bericht mit den wichtigsten Finanzkennzahlen einschließlich Kommentaren. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Die Interne Revision, die als Stabsstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans sowie in besonderen Anlassfällen. Sie agiert in der Berichterstattung und bei der Wertung der Prüfergebnisse als unabhängiger unternehmensinterner Bereich weisungsungebunden.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements in der ANDRITZ-GRUPPE und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand. Die Funktionalität des Risikomanagements wurde vom Konzernabschlussprüfer 2016 kontrolliert und bestätigt.

Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht

Den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht finden Sie im Kapitel Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht – oder auf der ANDRITZ-Website www.andritz.com.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Geschäftsbereich METALS wurde im Geschäftsjahr 2016 der Verkauf eines Technology-Centers im nordchinesischen Tianjin mit Kaufvertrag im Februar 2017 eingeleitet. Mit dem endgültigen Vollzug des Kaufvertrags (Closing) wird Ende März 2017 gerechnet.

Darüber hinaus gab es keine weiteren außerordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

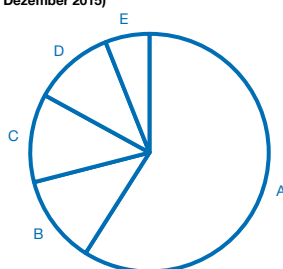
Die Mitarbeiter: Schlüsselfaktor für den Erfolg des Unternehmens

Erfolgsorientierte und motivierte Mitarbeiter machen das Unternehmen ANDRITZ aus und sichern seine Zukunft als Weltmarktführer.

Die globale Präsenz der ANDRITZ-GRUPPE spiegelt sich auch in der Anzahl der Nationen wider, aus denen die Mitarbeiter kommen. Per Ende 2016 waren 25.162 Mitarbeiter aus über 32 unterschiedlichen Nationen für ANDRITZ tätig. Diese diversifizierte Mitarbeiterstruktur ist Teil der gelebten Unternehmenskultur und wird als wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung und für den Erfolg der Gruppe gesehen, denn positive Effekte entstehen nicht nur durch den Austausch von Wissen und praktischen Erfahrungen zwischen älteren und jüngeren Mitarbeitern, sondern vor allem auch durch den Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen.

**Mitarbeiter nach Regionen
per 31. Dezember 2016 in %**

(31. Dezember 2015)



A	59 (59)	Europa
B	12 (9)	China
C	12 (15)	Südamerika
D	11 (11)	Nordamerika
E	6 (6)	Asien (ohne China), Australien, Afrika

Die Abteilung Group Human Resources (GHR) ist für die Entwicklung und Koordinierung gruppenweiter Personalaktivitäten, für die Nachfolgeplanung für globale Schlüsselpositionen sowie auch für die Entwicklung und Förderung von internen Talenten und Kandidaten verantwortlich. Im Zuge dessen werden laufend globale, gruppenweite Programme und Projekte entwickelt.

Ein zentrales Element der Mitarbeiterentwicklung ist das Mentoring, das im Herbst 2015 als Pilotprojekt ins Leben gerufen wurde. Es bildet das Verbindungsglied zwischen dem bereits seit vielen Jahren bestehenden Programm zur Förderung von Nachwuchsführungskräften (ANDRITZ Global Talent Program) und dem ebenso seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzten Programm zur Förderung von Führungskräften in Schlüsselpositionen (Key Position Holder – Global Leadership Program). Die Teilnehmer setzen sich aus Führungskräften in Schlüsselpositionen (Mentoren) und Global Talents (Schützlinge der Mentoren) zusammen und werden von GHR als Paare ausgewählt. Nach einer Vorbereitungsphase folgen über einen Zeitraum von etwa acht Monaten regelmäßige Vieraugengespräche, bei denen gemeinsam definierte Themen diskutiert, Erfahrungen weitergegeben und Ergebnisse reflektiert werden. Der Prozess wird von GHR begleitet und unterstützt. Im Herbst 2016 wurde ein weiteres Modul für das Global Talent Program entwickelt (Acceleration). Dieses Modul ist einen Tag überlappend mit dem Global Leadership Program und ist auf das Thema Mentoring abgestimmt. Durch die zeitliche Überlappung der beiden

globalen Programme ist es möglich, dass sich Mentoren und deren Schützlinge persönlich kennen lernen und sich über die Zielsetzung des Mentorings besser austauschen können.

Zusätzlich zu den globalen Entwicklungsprogrammen gibt es an vielen ANDRITZ-Standorten lokale Trainingsprogramme, die von den jeweiligen Personal-Organisationen vor Ort umgesetzt werden. Diese lokalen Programme werden zunehmend häufiger für eine globale Zielgruppe konzipiert. Die Basis für die Entwicklung zielgruppenbasierter Ausbildungsprogramme bilden zumeist Mitarbeitergespräche, die neben der persönlichen Zufriedenheit der Mitarbeiter auch Zielsetzungen und Verbesserungsmaßnahmen erfassen sollen. Das Gespräch bietet die Möglichkeit für gegenseitiges Feedback und eine gezielte Planung der Aufgaben bzw. weiteren Entwicklung innerhalb des Unternehmens. 2016 wurden gruppenweit mit 68% der Belegschaft Mitarbeitergespräche geführt (2015: 68%).

Mitarbeitergespräche

	2016	2015
Männer	69%	69%
Frauen	61%	62%
GESAMT*	68%	68%

* Anteil der Mitarbeiter am Gesamtmitarbeiterstand, mit denen im Berichtszeitraum Mitarbeitergespräche geführt wurden.

ANDRITZ sieht die Ausbildung junger Menschen als Teil seiner gesellschaftlichen Verantwortung, aber auch als Möglichkeit, internes Know-how zu bewahren und weiterzugeben. Per 31. Dezember 2016 wurden gruppenweit bei insgesamt 41 Tochtergesellschaften 877 Lehrlinge (2015: 795 Lehrlinge) in firmeneigenen Lehrwerkstätten ausgebildet.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Ausbildungsinstitutionen hat ANDRITZ Zugang zu hochqualifizierten Nachwuchskräften und ist bestrebt, diese langfristig für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Dabei werden Studenten beispielsweise bei ihren Abschlussarbeiten unterstützt, aber auch in unterschiedlicher Form während des Studiums im Unternehmen beschäftigt – von der laufenden geringfügigen Anstellung neben der Ausbildung bis hin zum mehrmonatigen Praktikum.

Ein wichtiger Grundstein für die erfolgreiche Weiterentwicklung der gesamten ANDRITZ-GRUPPE ist die ständige Weiterentwicklung und Fortbildung der bestehenden Mitarbeiter. Ziel ist es, die jeweiligen Fähigkeiten der Mitarbeiter bestmöglich einzusetzen und Potenziale zu entwickeln und zu fördern. Neben externen Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es auch ein großes Angebot an internen Trainingsprogrammen.

Aufwand für Aus- und Weiterbildung

	2016	2015
GESAMT (in TEUR)	10.332	10.484
Durchschnittlicher Aufwand/Mitarbeiter (in EUR)	411	310
Trainingsstunden gesamt*	384.871	304.856

* Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Verbesserung der Datenerhebung.

Die Mitarbeiterbindung bei ANDRITZ ist konstant sehr hoch und beträgt innerhalb der Gruppe rund 11,7 Jahre. Am längsten, nämlich durchschnittlich 14,3 Jahre bleiben europäische Mitarbeiter im Unternehmen, gefolgt von Mitarbeitern in Nordamerika (durchschnittlich 10,3 Jahre). Die Fluktuationsrate betrug 2016 14,0% bzw. 3.499 Mitarbeiter (2015: 16,1% bzw. 4.006 Mitarbeiter) und liegt damit im europäischen Durchschnitt von Industriefirmen. 4.150 Mitarbeiter wurden im vergangenen Jahr neu eingestellt, davon waren 15% über 50 Jahre alt.

Fluktuation nach Geschlecht und Altersgruppe

	Vertragsbeendigungen 2016	Vertragsbeendigungen 2015	Fluktuationsrate 2016*	Fluktuationsrate 2015*
Männer	3.043	3.241	14,3%	15,5%
Frauen	456	765	12,0%	19,9%
< 30 Jahre	954	1.108	23,7%	26,7%
30-50 Jahre	1.781	1.945	12,6%	13,9%
> 50 Jahre	764	953	11,1%	14,3%
GESAMT	3.499	4.006	14,0%	16,1%
ohne Montagearbeiter	2.687	2.427	10,7%	9,8%

* Berechnung der Fluktuationsrate: Vertragsbeendigungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Mitarbeiterzahl, Vertragsbeendigungen inkludieren arbeitsgeber- und arbeitnehmerseitige Beendigungen von Dienstverhältnissen, inklusive projektbezogene Montagearbeiter.

Die Altersverteilung im Unternehmen ist langfristig gesehen sehr ausgewogen. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter (56%) ist zwischen 30 und 50 Jahre alt (2015: 57%), der Anteil der unter 30-Jährigen liegt bei 16% (2015: 16%). 28% der Beschäftigten sind über 50 Jahre alt (2015: 27%). Um das Know-how und die Erfahrung von langjährigen Mitarbeitern möglichst gut und umfassend im Unternehmen zu halten und an Nachfolger weitergeben zu können, werden Pensionierungen rechtzeitig vorbereitet.

Die Gesundheit der Mitarbeiter hat für die ANDRITZ-GRUPPE oberste Priorität. Aus diesem Grund und auch im Hinblick auf den gesellschaftlichen Wandel und den damit verbundenen höheren Anteil an älteren Mitarbeitern nimmt das Thema betriebliche Gesundheitsvorsorge einen hohen Stellenwert im Personalwesen ein. In den einzelnen Gesellschaften der Gruppe laufen unterschiedliche Programme, die jeweils an die spezifischen Bedürfnisse der Mitarbeiter angepasst sind.

Eine ausgewogene Work-Life-Balance für die Mitarbeiter hat bei ANDRITZ große Bedeutung. Bei Bedarf, und wenn es die jeweilige Position erlaubt, werden Teilzeitregelungen, Bildungskarenzen, Sabbaticals oder andere Modelle vereinbart. Mit Jahresende 2016 befanden sich 352 Mitarbeiter in Elternkarenz (197 Frauen und 155 Männer) (2015: 315 Mitarbeiter, davon 192 Frauen und 123 Männer); das sind gemessen am Gesamtmitarbeiterstand der Gruppe 5,2% Frauen und 0,7% Männer (2015: 5,0% Frauen und 0,6% Männer). Dieses Modell wird vor allem im deutschsprachigen Raum in Anspruch genommen. Die Firmenzentrale in Graz führt einen Betriebskindergarten, der flexible Betreuungszeiten und einen technischen Schwerpunkt in der Betreuung anbietet. ANDRITZ übernimmt für jeden Platz einen Teil der Betreuungskosten.

Mitarbeiterrechte/Arbeitsrechtliche Bestimmungen und Gleichbehandlung

ANDRITZ respektiert und schützt die grundlegenden Rechte der Mitarbeiter, die gruppenweit für alle Mitarbeiter gleich sind. Die gesetzliche Mitbestimmung der Arbeitnehmer sowie die Einhaltung der Grundsätze und Normen der International Labour Organization (ILO) betreffend Vereinigungsfreiheit, Abschaffung von Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung sowie faire und leistungsgerechte Entlohnung für Mitarbeiter sind selbstverständlich. Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2016 1.657 MEUR (2015: 1.699 MEUR). Das Gehalt für Frauen lag im Berichtszeitraum durchschnittlich bei rund 85% des Gehalts für Männer. Dieser Anteil liegt im europäischen Durchschnitt. ANDRITZ ist bestrebt, die Beschäftigung von Frauen in Technik- und Managementbereichen zum Beispiel durch spezielle Karriereentwicklungsprogramme oder Unterstützung während der Studienzeit zu erhöhen.

ANDRITZ unterstützt den offenen, regelmäßigen und transparenten Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den Betriebsräten und lebt diesen auch. Darüber hinaus wird die Bildung von internen Gremien, die Mitarbeiterinteressen vertreten, befürwortet. An allen Standorten gilt die Versammlungsfreiheit gemäß den jeweiligen lokalen Gesetzen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Führungskräften, der Personalabteilung und den Gewerkschaften muss den lokalen rechtlichen Anforderungen entsprechen und basiert auf gegenseitigem Verständnis. Die Vorgehensweise bei wesentlichen betrieblichen Änderungen (Schließung von Standorten, Kündigungen etc.) und die Einbindung der betroffenen Interessensgruppen sind in der gruppenweit gültigen Richtlinie für die Vorgehensweise bei bedeutenden betrieblichen Änderungen geregelt.

Es ist ein wichtiger Grundsatz von ANDRITZ, Belästigungen und Diskriminierungen von Mitarbeitern aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Alter, Religion oder Nationalität nicht zu dulden und allen Beschäftigten ein Arbeitsumfeld zu bieten, das frei von Einschüchterung und anzüglichem Verhalten ist. Dies wurde auch im gruppenweit gültigen Kodex über Geschäftsverhalten und -ethik klar dokumentiert. Ebenso sind eindeutige Abläufe für den Beschwerdefall festgelegt. Jeder Mitarbeiter kann mögliche Bedenken und Verstöße jederzeit (auch anonym über das 2016 implementierte Hinweisgebersystem) melden und erhält Unterstützung bei möglichen negativen Vorkommnissen.

Compliance und Nachhaltigkeit bei Lieferanten – die ANDRITZ-Lieferkette

Um das Verständnis für Nachhaltigkeit und Compliance in der Lieferkette von ANDRITZ zu verbessern, wurde vor rund zwei Jahren eine Funktion für Lieferanten-Compliance und -Nachhaltigkeit geschaffen. Die Hauptaufgabe besteht darin, Richtlinien und Maßnahmen für Lieferanten festzulegen und deren Einhaltung zu überwachen.

Als erster Schritt wurde im Sommer 2015 ein Lieferantenkodex verfasst, der die Anforderungen für die Zusammenarbeit von Geschäftspartnern mit der ANDRITZ-GRUPPE definiert und Bestandteil aller Verträge zwischen dem Unternehmen und Lieferanten ist.

Der Kodex beruht auf den Grundsätzen und Werten des Kodex über Geschäftsverhalten und -ethik und umfasst die Bereiche verantwortungsvolle Unternehmensführung und Geschäftsintegrität, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen, Verantwortung für die Umwelt, Exportkontrolle, sowie geistiges Eigentum, Geschäftsgeheimnisse und Datenschutz. Auch die Themen Berichterstattung, Monitoring und Sanktionen werden behandelt.

Seit der Einführung dieses Kodex hat sich auch das Auswahlverfahren für Lieferanten erweitert. Lieferanten müssen im Rahmen einer global harmonisierten Online-Registrierung im ANDRITZ Supplier Relationship Management System ihre Compliance- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen dokumentieren. Diese werden dann von ANDRITZ mittels eines Punktesystems bewertet. Wenn grundsätzlich nichts gegen die Akzeptanz als Lieferant spricht, das Compliance/Nachhaltigkeits-Ranking aber sehr niedrig ist, wird der Compliance Officer bei ANDRITZ informiert. Gemeinsam mit den zuständigen Kollegen aus dem Einkauf werden Überlegungen getroffen, welche korrektiven Maßnahmen ergriffen werden müssen, um eine Zusammenarbeit zu ermöglichen. Auch alle bestehenden Lieferantenbeziehungen werden mittels dieses Online-Fragebogens auf Compliance und Nachhaltigkeit überprüft bzw. es müssen die Geschäftspartner die Einhaltung des Lieferantenkodex bestätigen.

Die Überprüfung der Lieferanten wurde bis 2015 auf Basis von Qualität, Kosten und Termintreue durchgeführt. Seit Anfang 2016 fließt zusätzlich noch die Compliance- und Nachhaltigkeitsbewertung in die Überprüfung mit ein.

Ein weiterer Schritt zur besseren und umfassenderen Bewertung von Lieferanten in Hinblick auf Nachhaltigkeit und Compliance ist die Anstellung von – vorerst zwei – Auditoren, die in Indien und Asien tätig sein werden. Ab Mitte 2017 wird in Abstimmung mit der Gruppenfunktion Qualität in diesen beiden Regionen die Lieferkette vor Ort hinsichtlich Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen, Verantwortung für die Umwelt, Integrität im Geschäftsverkehr, Exportkontrolle und Rechte am geistigen Eigentum überprüft; festgelegte Risikoparameter sind ausschlaggebend für die Durchführung von Anlass bezogenen Audits.

Um die Inhalte des ANDRITZ-Lieferantenkodex für seine Lieferanten noch besser zu verdeutlichen, werden derzeit Online-Trainings für Lieferanten in sechs unterschiedlichen Sprachen vorbereitet. Diese Inhalte werden bereits seit Anfang 2016 im Rahmen einer Schulung als Teil eines fundierten Group Procurement-Trainingsprogramms den Mitarbeitern der globalen Einkaufsorganisationen vermittelt.

Die Lieferkette von ANDRITZ

Die Funktion Group Procurement ist für die Optimierung der Lieferkette und der jeweiligen Einkaufsprozesse, sowie für die Einkaufsorganisationsentwicklung verantwortlich und gliedert sich in drei Hauptbereiche: Category Management, Operations Development und Logistik.

ANDRITZ arbeitet mit rund 41.000 Lieferanten aus 102 Ländern zusammen, wobei rund 3.900 Lieferanten knapp 80% des externen Einkaufsvolumens ausmachen. Diese enorm große Zahl an externen Geschäftspartnern erfordert eine gut vernetzte und organisierte zentrale Einkaufsabteilung, die die Grundsätze der Zusammenarbeit regelt und überprüft.

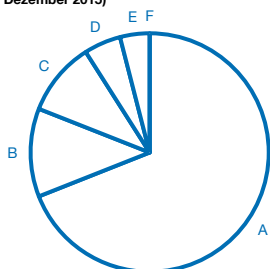
Die Lieferanten werden als wichtige Geschäftspartner betrachtet, denen man transparent und fair begegnet. Um die Qualität der Endprodukte sicher zu stellen, setzt ANDRITZ auf bevorzugte Lieferanten, mit denen eine langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit besteht. Neben der Überprüfung beim Qualifizierungsprozess werden auch während der Ausführung des Auftrags regelmäßig Qualität und Fortschritt kontrolliert. Bei kritischen Bauteilen oder neuen Lieferanten wird oft auch eine Fertigungsüberwachung vor Ort durchgeführt.

ANDRITZ ist bestrebt, den Großteil der Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen in jenen Regionen zu beziehen, in denen auch gefertigt wird. Im Zuge der Verlagerung von Produktionskapazitäten und um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, setzt ANDRITZ vermehrt auf Lieferanten aus Schwellenländern.

Der Anteil an lokal bezogenen Dienstleistungen und Produkten, gemessen am externen Einkaufsvolumen, ist mit 73% unverändert hoch (2015: 73%). 2016 wurden 79% des Einkaufsvolumens in Europa und Nordamerika erbracht (2015: 77%), 21% in den Emerging Markets (2015: 23%).

Externes Einkaufsvolumen nach Regionen per 31. Dezember 2016 in %

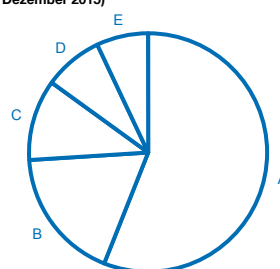
(31. Dezember 2015)



A	69 (66)	Europa
B	12 (9)	China
C	10 (10)	Nordamerika
D	5 (10)	Südamerika
E	4 (4)	Asien (ohne China)
F	0 (1)	Sonstige

Fertigungskapazitäten nach Regionen per 31. Dezember 2016 in %

(31. Dezember 2015)



A	56 (59)	Europa
B	18 (13)	China
C	11 (10)	Nordamerika
D	8 (8)	Asien (ohne China)
E	7 (10)	Südamerika

Materialverbrauch

77% des Materialverbrauchs der Gruppe wurden 2016 für mechanische/elektrische Komponenten, Montage, Installation, Infrastruktur und Investitionen aufgewendet (2015: 77%), 9% für den Ankauf von Guss- und Schmiedeteilen, Blechen, Siebkörben sowie für die Bereiche Stahlbau und Fördermitteltechnik (2015: 9%) und 15% für Logistik, mechanische Konstruktion, Service und Consulting, IT und Reisen (2015: 14%).

Logistik

ANDRITZ hat viele Herausforderungen im Bereich Logistik zu bewältigen. Eine davon ist es, im Hinblick auf Gewicht und Dimension außergewöhnliche Frachten sowie auch Frachten, die speziellen Bedingungen im Zielland unterliegen, zu transportieren. Aus diesem Grunde wurde im Jahr 2015 eine eigenständige Funktion für Logistik als Teil der globalen Beschaffung installiert, die frühzeitig bei Kundenprojekten eingebunden wird und rechtzeitig Maßnahmen einleiten soll. Zu den sonstigen wesentlichen Aufgaben der Abteilung gehören das Definieren von Standards und Richtlinien für den Transport, das Durchführen von Ausschreibungen, das Verhandeln von Rahmenvereinbarungen mit Logistik-Dienstleistern sowie interne Schulungen. Fast alle Dienstleistungen werden zugekauft, es gibt keinen eigenen Fuhrpark. CO₂-Emissionen werden somit weitestgehend extern verursacht und können derzeit nicht umfassend berichtet werden.

Qualität und Arbeitssicherheit – Integriertes Managementsystem

Qualitätsmanagement wird in der ANDRITZ-GRUPPE gesamtheitlich betrachtet und umfasst Produkte und Anwendungen, Geschäftsprozesse sowie Sicherheits- und Umweltfragen. Das integrierte Qualitätsmanagementsystem von ANDRITZ legt globale Standards fest, um Verlässlichkeit und Vertrauen in Kundenbeziehungen und innerhalb des Unternehmens zu stärken. Es zielt darauf ab, das allgemeine Verständnis für Prozesse und Funktionen und die Zusammenarbeit sowie klare Verantwortlichkeiten zu verbessern, die Transparenz zu erhöhen, Risiken zu minimieren und die Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Globale Standards

Das Qualitätsmanagementsystem ist bereits an den meisten ANDRITZ-Standorten umgesetzt und stellt weltweit einheitliche Produkt- und Abwicklungsstandards sicher. Akkreditierte Zertifizierungspartner führen Audits durch und bestätigen mit den Zertifikaten die wirksame und konsequente Umsetzung der Qualitätsstandards, z.B. ISO 9001 (Produktqualität), OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit) und ISO 14001 (Umweltmanagementsystem). Darüber hinaus sind alle ANDRITZ-Produkte intern und wenn erforderlich extern zertifiziert (z. B. Maschinenrichtlinie, ASME, NR 12, GB 150, ISO, ANSI, EN und DIN). Sie erfüllen damit höchste Standards und werden laufend auf mögliche gesundheitliche und sicherheitstechnische Auswirkungen überprüft.

Globale Sicherheitsinitiative

Group Quality and Safety Management (GQS) startete im April 2016 in Zusammenarbeit mit den Qualitätsmanagern und Sicherheitsfachkräften der ANDRITZ-Standorte eine globale Sicherheitsinitiative. Ziel ist es, Schutzvorschriften zu priorisieren, Risiken zu reduzieren, Unfälle zu verringern bzw. gänzlich zu vermeiden und eine vorbeugende Sicherheitskultur zu entwickeln.

Die Sicherheitsinitiative ist Teil einer Strategie, im gesamten Unternehmen eine präventive Sicherheitskultur und ein hohes Sicherheitsbewusstsein nachhaltig aufzubauen. Ziel soll es sein, unsichere Handlungen generell zu verhindern sowie Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe sicher zu gestalten. Sicherheit muss ein allgegenwärtiger Bestandteil des Arbeitsalltags sein. „Zero Accident“, also völlig unfallfreies Arbeiten, lautet die Devise.

Pro Standort wird vom jeweiligen Standortleiter gemeinsam mit dem Management-Team ein Sicherheitsaktionsplan erstellt und umgesetzt, der die globalen Zielvorgaben erfüllt. Diese beinhalten, dass die Standorte die lokalen Sicherheitsvorschriften und ANDRITZ-Standards erfüllen sowie die Sicherheitsvorschriften in der Organisation

und den Prozessen implementieren. Dazu gehört unter anderem die Einrichtung eines lokalen Sicherheitskomitees. Der Aktionsplan jedes Standorts muss auf einer standortspezifischen Risikoanalyse und Selbstbewertung beruhen. Dafür bietet GQS im Intranet einen Leitfaden an, der bei der Analyse unterstützt und auch zeigt, inwieweit der Standort die ANDRITZ-Standards und die Anforderungen nach OHSAS 18001 erfüllt.

Risikoanalysen und Sicherheitsschulungen werden regelmäßig durchgeführt, und Sicherheitsaktivitäten werden laufend in den Arbeitsalltag integriert. Die Unfallfrequenz soll mittelfristig um 30% gesenkt werden, wobei als übergeordnetes Ziel natürlich immer völlig unfallfreies Arbeiten steht. Weitere globale Vorgaben betreffen das Sicherheitsberichtswesen und die Verpflichtung, eine Zertifizierung nach OHSAS 18001 vorzubereiten, sofern diese noch nicht vorhanden ist. Derzeit sind 29 Standorte nach OHSAS 18001 zertifiziert, mittelfristig sollen alle ANDRITZ-Fertigungsstandorte nach dieser Norm zertifiziert werden.

Erweiterte Meldung

Die Sicherheitsinitiative sieht auch eine Erweiterung der Meldung und statistischen Erfassung von Unfällen vor. Es sind nun alle Unfälle, auch wenn sie nur kleinere Verletzungen verursacht haben, in einer zentralen Datenbank zu dokumentieren. Erfahrungsberichte, aus denen die Mitarbeiter lernen können, werden im gruppenweiten Intranet veröffentlicht.

Auch wenn die ersten Maßnahmen der Initiative bereits greifen, wurden im Jahr 2016 gruppenweit 362 Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen verzeichnet (2015: 381). Das sind durchschnittlich knapp sechs Unfälle pro Woche.

Arbeitsunfälle

	2016	2015
Arbeitsunfälle (mit mehr als drei Ausfalltagen)	362	381
Unfallhäufigkeit (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen pro 1 Million Arbeitsstunden)	7,1	7,8
Tödliche Arbeitsunfälle (in der Fertigung und auf Baustellen)	1	2
Unfallrate (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen pro 100 Mitarbeiter)	1,3	1,4
Unfallschwere (Ausfallszeiten in Stunden pro Unfall)	132	113

Sicherheit bei der Umsetzung von Projekten

Sicherheit und umweltbewusstes Vorgehen gilt nicht nur für die ANDRITZ-Standorte, sondern ist auch auf allen Baustellen ein wesentliches Anliegen des Unternehmens. Daher wurden globale Standards festgelegt, auf deren Basis für jedes Projekt adäquate Sicherheits- und Umweltmaßnahmen geplant und umgesetzt werden. Diese sind darauf ausgerichtet, Unfälle zu vermeiden und bei Eintreten kritischer Situationen ein promptes und angemessenes Verhalten sicherzustellen.

Corporate Security

Um Auslandseinsätze von ANDRITZ-Mitarbeitern möglichst sicher und ohne unangenehme Zwischenfälle zu gestalten, beobachtet die Gruppenfunktion Group Corporate Security laufend die Lage in Krisen- und Risikoländern, in denen Mitarbeiter im Einsatz sind, und informiert und berät Reisende darüber.

Eine globale Travel Risk Management Policy, die im Herbst 2015 veröffentlicht wurde, legt die Eckdaten des Reisesicherheitsprogramms fest. Dieses umfasst eine Risikobewertung basierend auf den Parametern politische Stabilität, Kriminalität, Terrorismus und gesundheitliche Risiken. Je höher das Risiko, desto mehr Maßnahmen sind vor einer Reise in das betreffende Land zu treffen. Eine laufend aktualisierte Länderdatenbank auf der Intranet-Seite informiert über das Zielland sowie Geschehnisse vor Ort und gibt Verhaltenstipps, oft auch in Zusammenarbeit mit ANDRITZ-Standorten vor Ort. Der Erfolg und die Notwendigkeit dieser Online-Datenbank schlagen sich in den hohen Zugriffszahlen der Mitarbeiter auf der dazugehörigen Intranet-Seite nieder.

Zwei Helplines – ANDRITZ Medical und ANDRITZ Security Travel Helpline – stehen jedem Mitarbeiter rund um die Uhr zur Verfügung und können auch im Vorfeld einer Reise kontaktiert werden. Die Reisemediziner und Sicherheitsexperten der Helplines beantworten sowohl allgemeine Fragen zu den Themen Reisegesundheits- und -sicherheit als auch spezifische Fragen zur Destination. Darüber hinaus empfehlen sie auch medizinische Dienstleister oder Meet & Greet-Dienstleister am Zielort.

Fertigung – effizienter und schonender Umgang mit vorhandenen Ressourcen

ANDRITZ betreibt weltweit rund 250 Standorte; 110 davon sind Fertigungs- und 34 Servicestandorte. Die Fertigungsstätten produzieren hauptsächlich maßgeschneiderte Schlüsselkomponenten sowie Ersatz- und Verschleißteile für Maschinen und Anlagen. Jeder Standort fertigt projekt- bzw. auftragsbezogen und für unterschiedliche – manchmal auch mehrere – Geschäftsbereiche der Gruppe.

Die individuellen Produktionsprozesse bringen eine hohe Komplexität der Bauteile und eine Vielzahl unterschiedlicher Fertigungsschritte mit sich. Umso wichtiger ist es, nicht nur Produkte und Anlagen für Kunden möglichst effizient zu planen, sondern auch in den Fertigungsprozessen schonend mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen. Um dies bestmöglich zu berücksichtigen, hat das Unternehmen unterschiedliche Kontrollmechanismen entwickelt.

Einer davon ist APS (ANDRITZ Production System), ein gruppenweites System zur kontinuierlichen Verbesserung der Fertigungsprozesse. Langfristig will man damit die Resultate in der Produktion weiter verbessern und so einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg von ANDRITZ leisten. Ausgangsbasis bilden die Fertigungsstrategien der Divisionen, aus denen sich die Ziele für die Fertigungsstandorte ableiten.

Ein wichtiges Element von APS ist die Beurteilung der Parameter eines Produktionsstandorts, die von so genannten APS-Champions durchgeführt wird. Das können sowohl speziell geschulte Mitarbeiter des jeweiligen Standorts als auch Kollegen aus dem gruppenweiten Manufacturing Management oder externe Berater sein. Die APS-Champions leiten aus der Beurteilung Verbesserungsinitiativen ab. Zudem finden so genannte Benchmarking-Besuche statt, um von guten Beispielen innerhalb der Gruppe zu lernen. Auf Basis von Benchmarking und Beurteilungen werden dann Investitionen durchgeführt.

Mittels APS sollen die Erfolgsindikatoren verbessert werden. Um diese messbar zu machen, wurde Ende 2015 ein neues Monitoring eingeführt, das auf den Schlüsselindikatoren Sicherheit, Qualität, Durchlaufzeit, Kosten und Motivation aufbaut. Weitere Methoden und Werkzeuge für die Umsetzung von Verbesserungen sind im Intranet für alle Mitarbeiter verfügbar. Kommunikation und Schulungen sind zentrale Punkte bei der Umsetzung von APS. Damit sollen Basiswissen vermittelt, aber auch Verbesserungen an den Standorten vorangetrieben werden. Erste Projekte in China haben gezeigt, dass sich mit APS-Maßnahmen die Produktivität in einzelnen Bereichen um bis zu 22% steigern und die Durchlaufzeit um bis zu 25% verkürzen lässt.

Umweltkennzahlen

Der höchste Energieverbrauch fällt bei ANDRITZ naturgemäß in der Fertigung an. Der Energieverbrauch der Bürostandorte ist im Vergleich dazu gering. Daher fokussiert die Berichterstattung bzw. Datenerhebung auch weiterhin auf den Fertigungsbereich. Die Verbrauchsdaten der Fertigungsstandorte, die mehr als 50.000 Fertigungsstunden pro Jahr leisten (das entspricht 94% der jährlichen Kapazität) werden seit 2014 quartalsweise erhoben.

Der Gesamtstromverbrauch der Gruppe sank auf 176.417.457 kWh (2015: 197.721.831 kWh) und liegt damit um 12% unter dem Ausgangswert von 2014.

Gesamtstromverbrauch

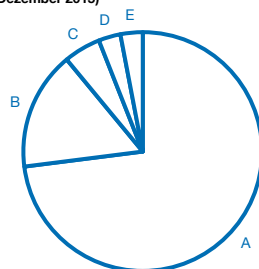
	Einheit	2016	2015
GESAMT	kWh	176.417.457	197.721.831
davon Fertigung	%	86	87
davon Bürogebäude*	%	14	13

* 2015 und 2016 wurden nur Bürogebäude erhoben, die einen Produktionsstandort angeschlossen haben.

Von allen erhobenen Fertigungsstätten liegen 63% in Europa, 17% in Nordamerika, 8% in Südamerika, je 6% in China und Asien (ohne China) (2015: 62% in Europa, 16% in Nordamerika, je 5% in China und Südamerika, 6% in Asien (ohne China)).

Energieverbrauch nach Regionen per 31. Dezember 2016 in %

(31. Dezember 2015)



A	73 (73)	Europa
B	16 (17)	Nordamerika
C	5 (6)	China
D	3 (1)	Südamerika
E	3 (3)	Asien (ohne China)

Der Aufwand für Heizung und Kühlung von Gebäuden variiert aufgrund der unterschiedlichen klimatischen Bedingungen, in den weltweiten ANDRITZ-Standorten. Langfristiges Ziel ist es auch hier, die Kosten zu senken bzw. noch mehr auf umweltfreundliche Energieträger umzusteigen. Wichtige Faktoren für die Energieeinsparung bei bestehenden Bürogebäuden sind Sanierungen und Umbauten.

Ein Beispiel dafür ist die 2016 gestartete Modernisierung des Hauptgebäudes am Standort Graz, Österreich, die massive Einsparungen im Energiebereich bringen wird. Das mehr als 40 Jahre alte Gebäude, in dem rund 700 Beschäftigte arbeiten, wird bis Mitte 2018 umfassend modernisiert. Dach, Fassade und die gesamte Haus- und Elektrotechnik werden ebenso erneuert wie Innenräume und Brandschutzeinrichtungen. Vor allem die neue Decke mit Kühl-, Heiz- und Schalldämmfunktion wird sich auf das Raumklima in den Büros positiv auswirken. Die bessere Gebäudedämmung spart voraussichtlich rund 168 Tonnen CO₂ jährlich ein und resultiert in einer Heizwärmebedarfsreduktion von rund 500.000 kWh pro Jahr. Ein durchschnittlicher österreichischer Haushalt würde damit über 100 Jahre auskommen.

Der neue „Schuler Innovation Tower“ in Göppingen, Deutschland, der 2017 fertiggestellt wird, berücksichtigte in der Planung viele ökologische Kriterien. Eines davon ist die Energieversorgung über einen Wärmetauscher in der Kanalisation, der das Gebäude mit Energie versorgt. In der Kanalisation hat das Abwasser auch im Winter eine Temperatur von mindestens 15 Grad Celsius. Diese Energie entzieht der Wärmetauscher und leitet sie an das

Gebäude weiter. Im Sommer läuft der Prozess umgekehrt: Die Wärme wird dem Gebäude entzogen und an die Kanalisation abgegeben.

Energie- und Kraftstoffverbrauch für Heizung und Kühlung von Gebäuden

	Einheit	2016	2015
Heizöl	l	657.163	489.540
Erdgas	Nm ³	13.326.082	14.187.215
Fernwärme	kWh	21.179.294	24.351.968
Andere (z. B. Biomasse)	t	0	0

Um einzelne Standorte besser vergleichen zu können, haben ANDRITZ-Nachwuchstalente die Verbrauchsdaten im vergangenen Jahr im Detail analysiert. Als Bezugsgröße mit der höchsten Aussagekraft wurden die Fertigungsstunden herangezogen, die vom jeweiligen Fertigungsprozess nahezu unabhängig sind. Auf Basis der ermittelten Zahlen können künftig Einsparungsmaßnahmen pro Standort erarbeitet werden.

Durch gute Kenntnis der Maschinen sowie die Optimierung von vor- und nachgelagerten Prozessen kann man in der Produktion energetisch optimal arbeiten. ANDRITZ ist bestrebt, den Energie- und Kraftstoffverbrauch in der Produktion zu minimieren. Jährliche Schwankungen bei den Verbräuchen sind zu einem hohen Teil auf die unterschiedliche Auslastung je nach Projektmix zurückzuführen und machen Vergleiche mit den Vorjahren schwierig.

Energie- und Kraftstoffverbrauch in der Fertigung

	Einheit	2016	2015
Heizöl	l	58.866	62.733
Schweröl*	l	1.847.805	2.103.201
Benzin	l	134.994	177.356
Diesel	l	629.401	643.912
Erdgas	Nm ³	1.412.276	2.174.685
Flüssiggas	Nm ³	118.973	119.192
Biotreibstoffe	l	0	0
Biomasse	t	0	0

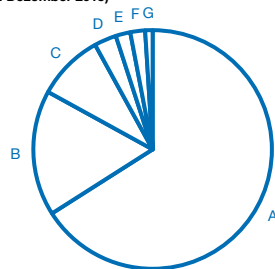
* Schweröl wird ausschließlich an einem Standort für einen Prozess (Pressen von Kunststofffilterplatten) verwendet.

Schonender Materialeinsatz und Wiederverwertung in der Fertigung

Ressourcen sind wertvoll und nicht unerschöpflich. Daher liegt im Rahmen der ANDRITZ-Fertigungsprozesse ein besonderes Augenmerk auf der Schonung und Wiederverwendung von Materialien. Wichtige Faktoren sind dabei einerseits der effiziente Einsatz des Materials und die Minimierung von Ausschuss oder Abfällen, andererseits ein sparsamer Energieverbrauch in der Materialbearbeitung. Durch optimierte Produktionsprozesse und Wiederverwertung unvermeidlicher Reste kann ein bedeutender Beitrag zur Ressourcenschonung geleistet werden. Das gelingt bereits in den Details: So können vermeintlich kleine Änderungen an Betriebsparametern der Maschinen – wie Temperatur oder Arbeitsdruck – große Einsparungseffekte erzielen.

**Abfall in der Fertigung
per 31. Dezember 2016 in %**

(31. Dezember 2015)



A	66	(75)	Stahl
B	17	(8)	Industrieabfall
C	9	(8)	Holz
D	3	(4)	Gefährlicher Abfall
E	2	(2)	Papier/Karton
F	2	(2)	Kunststoff
G	1	(1)	Kupfer und Aluminium

Ziele für „Nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2015 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die mit 1. Jänner 2016 gültig geworden sind. ANDRITZ kann durch seine Produkte und Technologien vor allem an der Umsetzung folgender Ziele mitwirken:

Ziel 4: Gerechte Bildung und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern: Durch die Ausbildung von Fachkräften und die Anstellung von qualifizierten regionalen Facharbeitern trägt das Unternehmen zu Bildung und lebenslangem Lernen bei. Auch in Hinblick auf bereits bestehende Mitarbeiter ist Weiterbildung ein wesentliches strategisches Ziel. Dazu stehen allen Mitarbeitern, unabhängig vom Standort, unterschiedliche Möglichkeiten offen.

Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltiges Management von Wasser und sanitären Einrichtungen sowie Abwassersystemen sichern: Nur durch ausreichende Wasserversorgung und -aufbereitung sowie Abwasserentsorgung kann sichergestellt werden, dass für möglichst viele Menschen ein entsprechender Standard erreicht wird. Das ANDRITZ-Produktangebot umfasst auch Anlagen zur Klärschlammaufbereitung und -trocknung bzw. Pumpen für Wassergewinnung, -aufbereitung, -transport und -verteilung.

Ziel 7: Zugang zu leistbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern: Durch die Produkte der ANDRITZ-GRUPPE (z.B. Wasserturbinen, Generatoren, Rückgewinnungskessel etc.) wird auf der ganzen Welt leistbare, zuverlässige, nachhaltige und moderne Energie produziert. Die Anlagen zeichnen sich durch Langlebigkeit, sehr gute Wartbarkeit und hohe Wirkungsgrade aus.

Ziel 9: Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, integrative und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen: Dieses Ziel ist auch innerhalb des Unternehmens wesentlich für die Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder zu sorgen. ANDRITZ investiert jedes Jahr rund 200 MEUR in Forschung und Entwicklung neuer Produkte und Innovationen.

Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen:

Der Klimawandel kann durch den Einsatz von erneuerbarer Energie reduziert werden. Die innovativen Produkte von ANDRITZ tragen dazu bei, den Klimawandel zu verringern.

Diese Trends und Ziele stellen eine große Herausforderung für Politik und Gesellschaft, aber auch für Unternehmen dar. ANDRITZ stellt sich diesen Herausforderungen und berücksichtigt sie vor allem im Bereich Forschung und Entwicklung, der von jedem Geschäftsbereich eigenständig geführt wird, um den Entwicklungen der Zukunft bereits heute Rechnung zu tragen.

Wesentliche Schwerpunkte setzt das Unternehmen in den Bereichen Umweltschutz, Verminderung des Energie- und Ressourceneinsatzes bei der Produktion sowie Verlängerung des Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen. Entwickelt wird für die unterschiedlichsten Anforderungen, etwa für große Neuanlagen, aber auch für maßgeschneiderte Designs und standardisierte, kostengünstige Lösungen.

Forschung & Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) für neue Prozesse und Produkte wendete die ANDRITZ-GRUPPE im Berichtsjahr 87,5 MEUR auf (2015: 88,5 MEUR). Inklusive auftragsbezogener Arbeiten betragen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen rund 3% des Umsatzes.

Für ANDRITZ ist Forschung und Entwicklung ein wichtiger Teil der Unternehmensstrategie und bildet die wesentliche Säule zur Schaffung von internem Wachstum und zum Erhalt der langfristigen Wettbewerbstätigkeit. Insgesamt arbeiten mehrere hundert Mitarbeiter weltweit an zahlreichen Standorten im Bereich Forschung und Entwicklung.

Die direkte Einbindung der F&E-Mitarbeiter in die Projektentwicklung, die Angebotslegung und die Projektabwicklung ist ebenso ein wesentlicher Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Kunden und beratende Ingenieure können direkt auf das F&E-Know-how zugreifen, gleichzeitig fließen aktuelle Marktentwicklungen direkt in Entwicklungsprojekte ein.

Die Zahl der angemeldeten Patente zeugt von einer regen Entwicklertätigkeit: Die ANDRITZ-GRUPPE hat derzeit rund 6.000 Patente angemeldet. Zwei Drittel davon sind bereits erteilt, der Rest befindet sich in Prüfung. Darüber hinaus hält die Gruppe die Rechte an rund 2.000 Produktmarken.

Der Bereich Forschung und Entwicklung ist bei ANDRITZ auch eng an ein internationales Netzwerk von Forschungspartnern angeschlossen. Forschungsprojekte mit Hochschulen, die in den relevanten Technologien tätig sind, werden aktiv verfolgt und unterstützt. Oft wird Grundlagenforschung betrieben, die im projektbezogenen Tagesgeschäft nicht immer umfassend genug betrieben werden kann. Ein weiterer Vorteil dieser Kooperationen ist der Kontakt zu hochqualifizierten Absolventen, die für künftige Aufgaben im Unternehmen bestens vorbereitet werden. Viele vom Unternehmen geförderte Studenten entscheiden sich nach ihrem Studienabschluss für ANDRITZ als Arbeitgeber.

Die wesentlichen F&E-Projekte der Geschäftsbereiche:

HYDRO

Der Geschäftsbereich HYDRO orientiert seine technologischen Neuentwicklungen an den diversen Trends und Marktanforderungen. Diese reichen von Klimaschutz und dem damit einhergehenden Ausbau der Stromerzeugung aus Windkraft und Photovoltaik über die Digitalisierung der Märkte und technischen Prozesse bis hin zum Anbieten von für die Kunden wirtschaftlich attraktiven Gesamtlösungen.

Die weltweit einzigartige Automatisierungsplattform HIPASE, die speziell für den Einsatz in Wasserkraftwerken entwickelt und vergangenes Jahr erfolgreich am Markt eingeführt wurde, deckt unterschiedliche Anwendungen in einem Hard- und Softwaresystem ab: In einem einheitlichen Engineering-Tool werden Schutz-, Erregungs- und Synchronisierungssysteme programmiert. Mittels HIPASE können Kosten und Konstruktionsaufwand bei der Konfiguration und Installation des Automatisierungssystems signifikant reduziert werden. Weitere Vorteile sind einfachere Bedienbarkeit und Wartbarkeit des Systems im Kraftwerksbetrieb.

Flexibilität ist im Anlagenbetrieb die wichtigste Voraussetzung für ausreichende und verlässliche Stromerzeugung, vor allem vor dem Hintergrund steigender Stromerzeugung durch volatile Energiequellen wie Windkraft und Sonnenenergie. Wasserkraftwerke leisten dabei einen wesentlichen Beitrag zum Ausgleich von Schwankungen bei Stromangebot und -nachfrage. Die daraus entstehenden Anforderungen an Francis-Turbinen, die mehr als zwei Drittel des globalen Wasserturbinenmarkts ausmachen, wurden im Forschungsprojekt „Francis 0-100%“ bearbeitet. So wurden Francis-Turbinen entwickelt, die flexibel von 0-100% Last betrieben werden können, ohne Lebensdauer oder Leistung zu beeinträchtigen.

Pumpspeicherkraftwerke leisten einen besonders wichtigen Beitrag zur Netzstabilisierung. Durch intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit konnten die Wirkungsgradniveaus in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden. Möglich war dies durch umfangreiche Modelltests mit Hilfe eines hydraulisch-mechanischen Optimierungsprozesses. Zusätzlich werden mit Hilfe neuer Berechnungsmethoden hydraulische Stabilität und mechanische Sicherheit in größtmöglicher Qualität sichergestellt.

Im September 2016 wurde der erste der beiden Motorgeneratoren des Pumpspeicherkraftwerks Reisseck II, Österreich, in Betrieb genommen. Die Wirkungsgradgarantie lag bei 99,24% und wurde erfüllt, wodurch dieser Generator den höchsten jemals weltweit gemessenen Wirkungsgrad einer elektrischen Großmaschine aufweist. Um diesen sehr hohen Wert zu erreichen, mussten vor allem im Bereich des Kühlluftkreises völlig neue strömungstechnische Maßnahmen getroffen werden. Modernste numerische Werkzeuge wurden eingesetzt, mit denen sowohl die Strömungsverluste als auch die Temperaturen der zu kühlenden Teile simuliert wurden. Ziel war es, die Ventilationsverluste zu minimieren und gleichmäßige Temperaturverteilungen zu erreichen, um eine möglichst hohe Lebensdauer der Komponenten zu garantieren. Das Know-how aus diesen Entwicklungen ermöglicht die Auslegung und Fertigung ähnlich herausfordernder Maschinen.

Der Bereich Pumpen hat im vergangenen Jahr den Ausbau des mehrstufigen Pumpenportfolios weiter vorangebracht. Ein wichtiger Meilenstein war die Entwicklung einer zweistufigen, axial geteilten Pumpe in axialschubausgeglichener Bauweise, die zum Beispiel für Wasserversorgungsstationen eingesetzt werden kann.

PULP & PAPER

Mehrere aktuelle Forschungsprojekte des Geschäftsbereichs PULP & PAPER beschäftigen sich mit den Themen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Verfügbarkeit/Einsatzbarkeit von Maschinen und Technologien. Auch das Thema einer besseren Verwertung von Rohstoffen wie Fasern, Wasser und Chemikalien sowie Abfallstoffen in Zellstoff- und Papierfabriken wird in mehreren Projekten behandelt.

Der Bereich „Stoffaufbereitung und Altpapierrecycling“ arbeitet vor allem an der Energieeffizienz und Verfügbarkeit der Maschinen. Im vergangenen Jahr wurde eine Reihe von Maschinen überarbeitet und zum Teil völlig neu konstruiert. Alle sind mittlerweile erfolgreich bei Kunden im Einsatz. Der neue und verstärkte TwinFlo-Refiner wurde erstmals an einen Kunden in China geliefert. Das neue Design des Refiners ermöglicht eine höhere Motorleistung bei gleichem Durchsatz und sorgt damit für eine erhebliche Leistungssteigerung. Ebenfalls bei einem Kunden in China wurde die erste Flotationsanlage für eine Stoffaufbereitungsline für Wellpappen Recycling installiert, deren Aufgabe es ist, Wachsanteile aus dem Altpapier zu entfernen.

Im Produktbereich „Holzstoffherstellung“ wurde eine der weltweit größten Anlagen zur Herstellung von chemisch-mechanischem Faserstoff (P-RC APMP) in Betrieb genommen. Ein Herzstück der Anlage in China ist der neu entwickelte MSD Impressafiner MSD 600. Dieser dient der mechanischen Vorbehandlung der Holz-Hackschnitzel und verbessert die nachfolgende Imprägnierung mit Chemikalien und die Mahlung der Hackschnitzel im Hochkonsistenz-Refiner. Der neue MSD 600 verarbeitet bis zu 1.500 Tonnen Eukalyptus-Hackschnitzel pro Tag.

Das Konzept der Bioraffinerien wurde weiter entwickelt und im Labormaßstab fertig gestellt. Im nächsten Schritt soll der Prozess mit Hilfe einer mobilen Versuchsanlage direkt beim Kunden getestet werden. Mit dem neuen RVB-Prozess (Recycling of Valuable Bio-Products) ist es möglich, Wertstoffe (Ligninbestandteile und Hemicellulosen) aus dem Abwasser von Holzstoffanlagen zurückzugewinnen. Diese wertvollen Bioprodukte (Biochemikalien) werden unter anderem in der Zellstoff- und Papierherstellung, in der Verpackungsindustrie, in der pharmazeutischen und kosmetischen Industrie sowie in der Lebensmittelindustrie verwendet. Mit Hilfe des RVB-Prozesses können Anlagen wirtschaftlicher und ressourcenschonender betrieben werden.

Im Bereich Zerkleinerungsmaschinen und Recycling wurden die im Vorjahr begonnenen Entwicklungstätigkeiten zur Kostenreduktion und Verbesserung der Maschinen und Prozesse fortgesetzt. Die neu entwickelten Größen des Querstromzerspanners gingen heuer erstmals bei Kunden erfolgreich in Betrieb. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung von neuen Verschleißteilkonzepten für die Maschinen zur Reduktion der Stillstandzeiten im Anlagenbetrieb.

Die Zellstofftrocknungsanlage ist einer der Hauptverbraucher von Frischdampf im Zellstoffwerk. Ein von ANDRITZ entwickeltes Frischdampfeinsparungssystem ermöglicht eine Wärmerückgewinnung aus Rauchgasen. Die rückgewonnene Energie wird zur Erzeugung von Niederdruckdampf verwendet, wodurch die Zellstofftrocknungsanlage um bis zu 30% weniger Frischdampf aus dem Kessel benötigt. Auch in einigen anderen Bereichen des Zellstoffwerks ist es möglich, Frischdampf durch den erzeugten Niederdruckdampf zu ersetzen.

Der Bereich Rauchgasreinigung hat eine Technologie zur Entschwefelung von Schiffsabgasen entwickelt, die auf allen Schiffstypen installiert werden kann. Die ANDRITZ-SeaSOx-Technologie ermöglicht es, Abgase mithilfe von Meereswasser zu reinigen. Dadurch wird beim Kraftstoffverbrauch enorm eingespart, und die neuen Umweltbestimmungen in der Schifffahrt werden eingehalten.

Etwa 40% der gesamten Energiekosten von Spunlace-Linien entfallen auf das Entwässern und Trocknen der Vliesstoffbahn. Der Bereich Nonwoven hat daher das System nexecodry entwickelt, mit dem der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden kann. Der Schwerpunkt lag zunächst auf der mechanischen Entwässerung vor der Trocknung. Durch die Abwärme der Pumpen konnte die im Trockner zu verdampfende Wassermenge um 15% reduziert werden. Danach wurden Wärmetauscher eingesetzt, durch die 40% der Trocknerabluft wieder genutzt und die Trocknerkapazität um 15% gesteigert werden können. Die Entwicklung eines neuen Trommel-Designs namens U-Drum ermöglicht einen Betrieb bei niedrigerer Temperatur und geringerem Luftdruck – sehr gute Bedingungen für Vliesstoffe höchster Qualität in Hinblick auf Volumen und Weichheit. Durch nexecodry können etwa 30% der Energie bei Entwässerung und Trocknung eingespart werden. Das System wurde mittlerweile als Teil von 14 neuen Linien verkauft und kann auch in bestehenden Spunlace-Produktionslinien installiert werden, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Im Bereich der Zellstoffherzeugung wurde bei den Entwicklungen der vergangenen Jahre vor allem auf Umweltverträglichkeit, Energie- und Rohstoffeffizienz, die hundertprozentige Wiederverwertung aller Nebenprodukte in der Zellstoffherzeugung und den Betrieb ohne fossile Brennstoffe geachtet.

Pro Tonne produziertem Papier und Zellstoff konnten der Wasserverbrauch und die Abwassermenge in den vergangenen 20 Jahren halbiert werden. Möglich ist dies durch die Sammlung und Wiederverwendung von sauberen Filtratanteilen, die Wiederaufbereitung der Bleichanlagen-Filtrate, und die Verwendung von aufbereitetem Abwas-

ser der Bleichanlage. Ein verringerter Wasserverbrauch bedeutet auch weniger Energieverbrauch. Die hohe Wascheffizienz des DD-Wäschers (Drum Displacement -Washer) in der Faserstoffbleiche ermöglicht die Reduktion des Chemikalienverbrauchs und der Abwasserbelastung. Durch das spezielle, schonende Verfahren werden die Fasern nur noch geringsten mechanischen Kräften ausgesetzt.

Auch die Emissionen, die pro Tonne produziertem Papier und Zellstoff entstehen, konnten zwischen 50-90% verringert werden. In den vergangenen Jahren lag der Fokus u.a. auf der Reduktion von Stickoxiden. ANDRITZ hat für den Einsatz bei Rückgewinnungskesseln die modernste Technik zur selektiven katalytischen Reduktion (SCR) von Stickoxiden entwickelt. Die erste vollständige Installation wurde im Herbst 2016 erfolgreich in Betrieb genommen.

Eine integrierte Abstimmung der Verdampfungsanlage mit den anderen Produktionsbereichen einer Zellstofffabrik sorgt für enorme Energie- und Wassereinsparungen. Der Einsatz von fossilen Brennstoffen im Kalkofen kann etwa durch anlageneigene Nebenprodukte aus Biomasse, wie z. B. Rinde gänzlich vermieden werden. Im zirkulierenden Wirbelschicht Vergaser kann Rinde vergast, und in weiterer Folge für die Befeuerung des Drehrohrofens eingesetzt werden. In zwei Anlagen wurde dadurch der Einsatz fossiler Brennstoffe komplett vermieden. ANDRITZ hat auch eine neue Generation der Rindenpresse entwickelt. Die fünfprozentige Steigerung des Trockengehalts in der Rinde erhöht die Energieausbeute um bis zu 15%. Der höhere Trockengehalt bewirkt auch eine erhebliche Reduktion von Geruch und Schimmelpilzsporen, die bislang emittiert wurden.

Im Bereich der Zellstofftrocknungsanlagen sorgt der Twin Wire Former für effiziente doppelseitige Entwässerung. Die Entwässerung kann mit sehr niedrigem Energieeinsatz durchgeführt werden. Zudem steigt auch die Lebensdauer der Einzelteile der Anlage.

A-Yield ist ein von ANDRITZ entwickeltes Produktionskonzept für die Zellstofferzeugung, das ermöglicht, mehr Zellstoff aus derselben Menge Holz zu gewinnen. Beim Einsatz von A-Yield kann 2-4% mehr gebleichter Zellstoff gewonnen werden, sofern alle Möglichkeiten genutzt werden, wie zum Beispiel ein spezielles Aufschlussverfahren, das zusätzlich auch die Eigenschaften des Zellstoffs verbessert. Mittels HHQ-Chipper können zudem hochwertige Holzchips aus Rundholz mit bis zu 30% weniger Energie produziert werden.

Der Markt ist permanent auf der Suche nach neuen und nachhaltigeren Alternativen für Baumwolle und Materialien auf Ölbasis. ANDRITZ hat einen Prozess entwickelt, bei dem ein Zellstoffwerk nicht nur Zellstoff für die Papierindustrie sondern auch Faserstoff für die Erzeugung von Viskose in einem kontinuierlichen Kochverfahren produziert werden kann.

METALS

Die Schwerpunkte der Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsbereich METALS zielen auf Energieeffizienz, Reduktion von Abwasser und Emissionen, Verwertung von Schrott, Produktion von Leichtbauelementen für die Autoindustrie und „Industrie 4.0“, also die Verwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in industriellen Prozessen, ab.

Zur kontinuierlichen Abwasser- und Abfallreduktion bei der Produktion von Edelstahl wurde 2016 das neue, patentierte Verfahren ZEWE (Zero Waste Electrolytic Pickling) entwickelt. Es wird bei Behandlung und Recycling von Schlamm eingesetzt, der bei der elektrolytischen Edelstahlbeize (Neolyt-Beize) anfällt. Deponiekosten werden dadurch wesentlich reduziert und eine weitere umweltbelastende Abfallsenke eliminiert.

Mit dieser Anwendung sowie der Neolyt-Rückgewinnung zur Behandlung von verbrauchten Elektrolyten aus der elektrolytischen Beize und den ebenso von ANDRITZ entwickelten Technologien PYROMARS zur Regeneration der verbrauchten Mischsäure und ZEMAP zur Behandlung von Spülwässern stehen nun vier Recycling-Verfahren

für Edelstahl-Glüh- und -Beizlinien zur Verfügung, die es ermöglichen, alle Kreisläufe zu schließen und dadurch fast vollständige Abwasser- und Abfallfreiheit garantieren.

In Feuerverzinkungsanlagen fällt eine große Menge Zinkschlacke als Abfallprodukt an. ANDRITZ METALS hat einen Prozess entwickelt, um dieses Abfallprodukt als Rohstoff für elektrolytische Verzinkungsanlagen nutzbar zu machen und hochreines Zink zu ersetzen. Beim Verfahren folgt nach dem Auflösen der Zinkschlacke im Elektrolyt ein Trenn- und Reinigungsvorgang, um Verunreinigungen zu vermeiden. Damit kann ANDRITZ künftig Stahlproduzenten, die neben einigen Feuerverzinkungsanlagen zumeist auch ein bis zwei elektrolytische Verzinkungsanlagen in Betrieb haben, eine deutliche Kostenersparnis bei der Verwendung bzw. Gewinnung einer ihrer grundlegenden Ressourcen ermöglichen.

Das Forschungsprojekt „iComposite 4.0“ unter Federführung von Schuler zielt auf eine ausschussfreie Herstellung von Automobil-Bauteilen aus faserverstärktem Kunststoff ab. Mittels durchgängiger Qualitätsüberwachung und Verknüpfung der Einzelsysteme zu einer selbstregelnden Produktionsanlage ermöglicht man eine wirtschaftliche Serienfertigung. Ein RFID-Chip, der im Bauteil integriert ist, speichert die Fertigungshistorie. Partner in dem vom Deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt sind neben Schuler das Aachener Zentrum für integrativen Leichtbau (AZL) der RWTH Aachen, das Institut für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk in Aachen sowie sechs weitere Unternehmen.

Die Schuler-Ladesysteme LoadMaster für Werkzeugmaschinen erhöhen die Produktivität von Dreh- und Fräszentren, indem sie für den automatischen Transport der Teile von und zu den Maschinen sorgen. Mit dem neu entwickelten LoadMaster Assist verbessert sich die Wirtschaftlichkeit nun weiter: Die Roboterzelle übernimmt Aufgaben wie das Einspannen der Rohteile in die Vorrichtungen oder das Reinigen und Entgraten der Werkzeigteile.

Mit dem „Smart Press Shop“ geht Schuler in Richtung Industrie 4.0 und zeigt, wie sich durch Lösungen zur Vernetzung in der Umformtechnik nicht nur die Prozesssicherheit, sondern auch die Wirtschaftlichkeit der Produktion erhöhen lassen. Viele Anlagen von Schuler verfügen bereits über die nötigen Schnittstellen für eine übergreifende Vernetzung. Mit Hilfe von Anlagensimulationen lassen sich zudem die Ausbringungsleistung optimieren und die Inbetriebnahmedauer stark verkürzen. Darüber hinaus können aus den Daten, die die Sensoren in den Anlagen liefern, wertvolle Informationen gewonnen werden. Schon heute kann der Schuler Remote Service eine Störung in neun von zehn Fällen aus der Ferne beheben.

SEPARATION

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsbereich SEPARATION beschäftigen sich vor allem mit der Senkung des Energieverbrauchs bei Neuanlagen und einer damit verbundenen Erhöhung der Wirtschaftlichkeit. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Servicebereich, wo ANDRITZ eine verstärkte Nachfrage nach Leistungen zur Verlängerung der Lebensdauer bestehender Maschinen und Anlagen verzeichnet.

Die neu entwickelte Dekanter-Baureihe E2 kann den Energieverbrauch bei der Fest-Flüssig-Trennung um bis zu 30% senken. Möglich ist dies durch ein hydraulisches, sehr energieeffizientes Hochdruckdesign, einen getriebelosen Antrieb und den Turbojet, der die austretende Flüssigkeit als zusätzliche Antriebskraft nutzt. Durch zusätzlich verbesserten Verschleißschutz werden auch die Servicekosten gesenkt.

„SmartFix“, ein neues Filtertuchbefestigungssystem für Filterzentrifugen, reduziert den Zeitaufwand und die Kosten für die Wartung von Filterzentrifugen um bis zu 5%. Der Filtertuchwechsel kann ganz einfach ohne Spezialwerkzeug oder spezielle Bedienungsanleitung durchgeführt werden.

CremaViva ist der erste Kaltmilchseparator mit Austragungsrohren, der eine Entrahmung bei Temperaturen ab fünf Grad Celsius ermöglicht. Der Separator gewährleistet eine schonende Behandlung der Fettkügelchen, pro-

duziert so hochwertigere Sahne und erzielt dabei signifikante Energieeinsparungen. Die Temperatur im Rahm steigt nur um ein Grad Celsius, so bleibt das Endprodukt unverändert frisch.

Der Bereich Futtermittel und Biomasse hat die Entwicklung der OptiMix-Serie, eines neuen Paddelmischers, fertig gestellt. Das jüngste Modell der Reihe, OptiMix 2000, wurde im September 2016 erstmals verkauft.

In der Gruppenfunktion Automation wurden folgende wesentliche F&E-Projekte durchgeführt:

Im Bereich Industrie 4.0 bietet ANDRITZ AUTOMATION mit dem OPP-System (OPP: Optimization of Process Performance) zur Prozessoptimierung seit vielen Jahren ein sehr erfolgreiches Produkt für die Zellstoff- und Papierindustrie an. OPP sammelt und analysiert die bei der Produktion entstehenden großen Datenmengen und kann durch Simulation etwaige Abweichungen vom Normalbetrieb vorzeitig erkennen. Dadurch können rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden und damit Produktionsbeeinträchtigungen weitgehend vermieden werden. Im Berichtsjahr wurde OPP auch auf den Einsatz in den anderen Geschäftsbereichen angepasst und ist nunmehr unter der Bezeichnung „OPP.Platform“ auch für andere Industrien verfügbar und wird ständig weiterentwickelt.

Im Geschäftsbereich SEPARATION wird OPP.Platform für Einzelmaschinen verwendet, womit die Fähigkeit der Skalierbarkeit von OPP bewiesen wird. Das komplette Maschinenportfolio von SEPARATION kann damit durch OPP abgedeckt werden kann. Im Geschäftsbereich HYDRO wird OPP.Platform zwei gut eingeführte Werkzeuge für die Überwachung und Diagnose von Turbinen und Generatoren ergänzen und erweitern. Im Bereich METALS werden Datenanalyse und Augmented Reality von OPP in die bestehenden Software-Produkte zur Prozessoptimierung und Produktionslogistik integriert. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt liegt in der Simulation von kontinuierlichen Prozesslinien.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in Forschung und Entwicklung war der Einsatz der Sensortechnologien für Maschinen und Anlagen. So kann man durch drahtlose Sensoren, die in den Kundenanlagen installiert sind, beispielsweise Verschleiß früher entdecken und damit die Basis für vorausschauende Wartung schaffen. Augmented Reality ist ein weiterer Schwerpunkt, der auf den Einsatz moderner mobiler Geräte, wie etwa Datenbrillen, fokussiert und Informationen genau dort zur Verfügung stellt, wo sie gerade benötigt werden.

ANDRITZ AUTOMATION entwickelte für den Geschäftsbereich SEPARATION ein besonders bedienungsfreundliches und intuitives Design für die Benutzerschnittstellen von Automatisierungslösungen. Das Bedienkonzept ist auf den ersten Blick selbsterklärend und die leichtere Bedienung von einzelnen Maschinen oder ganzen Anlagen erhöht die Effizienz im Betrieb. Die Gefahr von Fehlbedienungen wird erheblich reduziert und damit die Betriebssicherheit erhöht.

Das benutzerfreundliche Konzept berücksichtigt alle Benutzergruppen – unabhängig von deren Know-how und Erfahrung. Somit entfallen aufwendige Schulungen des Betriebspersonals. Der vermehrte Einsatz von Symbolen macht auch die internationale Bedienung einfacher und reduziert den Übersetzungsaufwand deutlich. Über mobile Endgeräte wird das System aus der Ferne bedient und gewartet bzw. auch der jeweils aktuelle Prozessstatus abgefragt. Das Ergebnis sind erhöhte Prozessleistungen und geringe Fehleranfälligkeit.

AUSBLICK

Wirtschaftsexperten erwarten auch für 2017 keine wesentlichen Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Weltwirtschaft soll demnach mit rund 3,3% nur etwas stärker zulegen als im Jahr 2016 (rd. 2,9%). In den USA wird die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich von der neuen Regierung abhängig sein. Es ist jedoch nach Einschätzung von Wirtschaftsökonomen davon auszugehen, dass sich die Konjunktur ähnlich gut wie 2016 entwickeln wird und die Wirtschaft rund 2,3% wachsen wird. Für den Euroraum wird das Wirtschaftswachstum mit rund 1,6% weiterhin verhalten prognostiziert. Das Votum der Briten für einen EU-Austritt hat viele Wirtschaftsexperten veranlasst, die Konjunkturprognosen für den Euroraum nach unten zu korrigieren. Für China wird ein stabiles Wirtschaftswachstums von rund 6,4% prognostiziert.

Die Aussichten für die ANDRITZ-Geschäftsbereiche sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Im Geschäftsbereich HYDRO ist mit einem anhaltend schwierigen Umfeld zu rechnen. Viele Modernisierungsprojekte, vor allem in Europa, sind aufgrund der unverändert niedrigen Stromgroßhandelspreise nach wie vor verschoben oder vorübergehend gestoppt. Einige größere neue Wasserkraftwerksprojekte, vor allem in Südostasien und Afrika, sind zwar in Planung, jedoch ist die Vergabe dieser Projekte erst mittel- bis langfristig zu erwarten. Im Geschäftsbereich PULP & PAPER wird mit einer guten Projektaktivität auf dem Niveau des Vorjahrs gerechnet. Während in der Metallumformung (Schuler) mit einer im Vergleich zu 2016 etwas erhöhten Projektaktivität gerechnet wird, geht man im Bereich der Anlagen zur Produktion von Edelstahl-/Stahlbändern von einer im Vergleich zu 2016 unverändert niedrigen Projekt- und Investitionsaktivität aus. Auch im Geschäftsbereich SEPARATION ist eine Fortsetzung der moderaten Marktentwicklung zu erwarten.

Unternehmensintern wird ANDRITZ 2017 den Fokus auf die Schaffung von internem Wachstum durch die Einführung neuer Produkte, insbesondere in den Bereichen Service und Industrie 4.0, sowie die Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen legen, um die Rentabilität nachhaltig zu erhöhen. Gleichzeitig werden weitere Möglichkeiten zur Akquisition von Unternehmen geprüft, die das Produktportfolio in den vier Geschäftsbereichen ergänzen.

Angesichts der im Vergleich zu 2016 weitgehend unveränderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der in den Geschäftsbereichen erwarteten Projekt- und Investitionsaktivität erwartet die ANDRITZ-GRUPPE für das Geschäftsjahr 2017 eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung mit einem gegenüber dem Vorjahr zumindest gleichbleibenden Umsatz und Rentabilität.

Sollte sich 2017 die globale Weltwirtschaft jedoch entgegen den allgemeinen Erwartungen eintrüben, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von ANDRITZ zu rechnen. Dies könnte organisatorische und kapazitive Anpassungen sowie möglicherweise daraus entstehende finanziellen Vorsorgen notwendig machen, die das Ergebnis der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinträchtigen könnten.

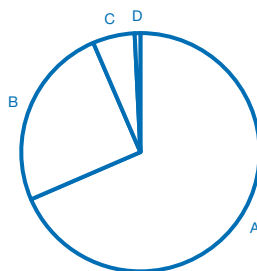
AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2016 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR. Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

ANDRITZ verfügt über eine stabile und ausgewogene Aktionärsstruktur. 25% plus eine Aktie sind im Besitz der Custos Vermögensverwaltungs GmbH und 0,77% im Besitz der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Geschäftsanteile dieser Gesellschaften werden teils direkt und teils indirekt von der Custos Privatstiftung beziehungsweise von Wolfgang Leitner, dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG, gehalten. 5,721% gehören der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsanteile sich mittelbar im Eigentum der Manile Privatstiftung befinden. Mit einem Streubesitz von knapp unter 70% stellen nationale und internationale institutionelle Anleger sowie Privataktionäre den Hauptanteil der Aktionäre. Darunter befinden sich mit einem Aktienanteil von 5,01% FMR LLC (Fidelity Management & Research, eine 1946 gegründete US-Fondsgesellschaft mit Sitz in Boston, Massachusetts), mit 3,96% The Capital Group Companies, Inc. (eine 1931 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien) und mit 3,90% BlackRock, Inc. (eine 1988 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in New York City, New York). Der Hauptteil der institutionellen Anleger kommt aus Großbritannien, den USA, Österreich und Deutschland, jener der Privataktionäre aus Österreich und Deutschland.

**Aktionärsstruktur
per 31. Dezember 2016 in %**



A	68,51	Streubesitz
B	25,00*	Custos
C	5,72	Certus
D	0,77	Cerberus

* 25,00% + 1 Aktie

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Der Vorstand hat auf Basis von Ermächtigungen der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 6. November 2013 bis 31. März 2016 bzw. im Zeitraum vom 14. April 2016 bis 30. September 2018 ermöglichen. Dazu ergänzend wurde im laufenden Geschäftsjahr ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 2.000.000 Stückaktien im Zeitraum 11. November 2016 bis 30. September 2018 ermöglicht. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.


Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden würden.

Gemäß der Bedingungen der im Juli 2012 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2012-2019 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.


Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.


Graz, 17. Februar 2017

Der Vorstand der ANDRITZ AG


Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender


Humbert Köfler
PULP & PAPER
(Service & Systemlösungen),
SEPARATION


Joachim Schönbeck
PULP & PAPER
(Neuanlagen),
METALS


Wolfgang Semper
HYDRO

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2016 und im Geschäftsbericht 2016 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2016 und der Geschäftsbericht 2016 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 17. Februar 2017 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2016 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2016 und im Geschäftsbericht 2016 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

KONSOLIDIERTER CORPORATE- GOVERNANCE-BERICHT

Der vorliegende Bericht erläutert die im Hinblick auf die Finanzgebarung und gegenüber Aktionären implementierten Strukturen, Prozesse und Regeln, denen ANDRITZ im Bereich Corporate Governance folgt. Als börsennotierte Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Österreich ergibt sich der Gestaltungsrahmen für Corporate Governance aus dem österreichischen Recht, der Satzung und den Geschäftsordnungen für die Organe der Gesellschaft sowie aus dem Österreichischen Corporate-Governance-Kodex. Der vorliegende Bericht enthält auch den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht.

Bekennnis zum Österreichischen Corporate-Governance-Kodex

ANDRITZ bekennt sich uneingeschränkt zur Einhaltung der im Österreichischen Corporate-Governance-Kodex festgelegten Verhaltensregeln und sieht darin die wesentliche Voraussetzung für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung und ein hohes Maß an Transparenz gegenüber Aktionären und anderen Interessensgruppen ausgerichtet ist. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie alle Mitarbeiter der ANDRITZ-GRUPPE haben sich zur Beachtung des Kodex verpflichtet.

Der für das Geschäftsjahr gültige Österreichische Corporate-Governance-Kodex (Fassung Jänner 2015) ist auf der Website der ANDRITZ-GRUPPE unter www.andritz.com sowie auf der Website des Arbeitskreises für Corporate Governance in Österreich unter www.corporate-governance.at verfügbar und öffentlich zugänglich.

Der Österreichische Corporate-Governance-Kodex basiert auf freiwilliger Selbstverpflichtung und geht über die gesetzlichen Anforderungen an eine Aktiengesellschaft hinaus. ANDRITZ befolgt die Regeln des Kodex beinahe lückenlos. Im Sinne des Kodex-Grundsatzes „Comply or Explain“ begründet ANDRITZ die Nichteinhaltung bzw. abweichende Einhaltung jener Regeln, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen (sogenannte C-Regeln), wie folgt:

Regel 30 (Offenlegung der Grundsätze des Vergütungssystems für den Vorstand): Die variable Komponente orientiert sich ausschließlich am Jahresüberschuss, es gibt keine nicht-finanziellen Kriterien, die maßgeblich für die Höhe der variablen Vergütung sind. Die ANDRITZ-GRUPPE ist in teilweise sehr unterschiedlichen Geschäftsbereichen tätig, weshalb es nur beschränkt sinnvoll ist, nicht-finanzielle Kriterien einheitlich für die gesamte Gruppe zu definieren. Damit wird dem Gedanken der Objektivierung und klaren Nachvollziehbarkeit Rechnung getragen. Der Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ist bei der Ausgestaltung des Aktienoptionsprogramms durch die dreijährige Wartefrist sowie die Gewinnsteigerung von 10 bzw. 15% und die Kurssteigerung von 10 bzw. 15% (die Erreichung beider Ziele (Gewinn- und Aktienkurssteigerung) ist Voraussetzung zur Ausübung der Optionen), berücksichtigt worden.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der ANDRITZ AG bestand per 31. Dezember 2016 aus vier Mitgliedern.

Name (Geburtsdatum)	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen Gesellschaften
Wolfgang Leitner (27. März 1953)	Vorsitzender des Vorstands	1. Oktober 1987 (Finanzvorstand) 29. Juni 1994 (Vorstands- vorsitzender)	28. Juni 2018	Schuler AG; Haas Beteiligungs- und Management GmbH; Haas Food Equipment GmbH; Franz Haas Vermögens- und Beteiligungs Aktiengesellschaft; HBB Haas Beratung und Beteiligungen GmbH; ETI Elektroelement d.d.
Humbert Köfler (11. Jänner 1961)	Mitglied des Vorstands	1. April 2007	31. März 2020	keine
Joachim Schönbeck (30. Jänner 1964)	Mitglied des Vorstands	1. Oktober 2014	30. September 2017	Westag & Getalit AG
Wolfgang Semper (9. März 1958)	Mitglied des Vorstands	1. April 2011	31. März 2019	keine

Wolfgang Leitner

Verantwortungsbereiche

Zentrale Gruppenfunktionen wie Human Resources Management, Controlling und Rechnungswesen, Treasury, Konzernkommunikation, Investor Relations, Interne Revision, Informationstechnologie, Fertigung

Beruflicher Werdegang

Mitglied des Vorstands der AGIV AG, Gründer und Geschäftsführer der GENERICON Pharma GmbH, Unternehmensberater bei McKinsey & Company, Forschungschemiker bei Vianova/HOECHST

Humbert Köfler

Verantwortungsbereiche

PULP & PAPER (Service & Systemlösungen), SEPARATION sowie Einkauf gruppenweit

Beruflicher Werdegang

Leiter der Division Service-Papierindustrie der ANDRITZ AG, Leiter der Division Refinersysteme der ANDRITZ AG, regionaler Verkaufsleiter der ANDRITZ Sprout-Bauer GmbH, Exportmarketingmanager der Biochemie GmbH

Joachim Schönbeck

Verantwortungsbereiche

PULP & PAPER (Neuanlagen), METALS sowie Qualitäts- und Sicherheitsmanagement gruppenweit

Beruflicher Werdegang

Sprecher der Geschäftsführung der SMS Holding GmbH und Vorsitzender der Geschäftsführung der SMS Meer GmbH, Führungspositionen bei der SMS Group, Siemens und Mannesmann

Wolfgang Semper

Verantwortungsbereiche

HYDRO sowie Automation gruppenweit

Beruflicher Werdegang

Geschäftsführer der ANDRITZ HYDRO GmbH und Leiter der Division Large Hydro des Geschäftsbereichs HYDRO, leitende Funktionen bei VA TECH VOEST MCE und Voest-Alpine MCE, Berechnungsingenieur bei Voest-Alpine AG

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG besteht aus sechs Kapitalvertretern sowie aus drei Vertretern aus dem Betriebsrat.

Es kam zu folgenden Veränderungen im Aufsichtsrat: Klaus Ritter und Ralf Dieter sind mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. März 2016 ausgeschieden. Jürgen Hermann Fechter und Alexander Isola wurden in der Hauptversammlung 2016 für die satzungsmäßige Höchstdauer von fünf Jahren in den Aufsichtsrat der ANDRITZ AG gewählt.

Name (Geburtsdatum)	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen (börsennotierten) Gesellschaften
KAPITALVERTRETER				
Christian Nowotny (23. Juli 1950)	Vorsitzender des Aufsichtsrats	29. Dezember 1999	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2017	Schuler AG
Fritz Oberlerchner (16. Juni 1948)	Stellvertreter des Vorsitzenden	29. März 2006	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020	STRABAG AG, Köln
Jürgen Hermann Fechter (30. November 1962)	Mitglied des Aufsichtsrats	30. März 2016	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2021	keine
Alexander Isola (24. Juli 1957)	Mitglied des Aufsichtsrats	30. März 2016	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2021	keine
Monika Kircher (8. Juli 1957)	Mitglied des Aufsichtsrats	21. März 2014	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019	RWE AG
Kurt Stiassny (6. Oktober 1950)	Mitglied des Aufsichtsrats	29. Dezember 1999	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020	keine
ENTSANDTE MITGLIEDER				
Georg Auer (12. Oktober 1974)	Mitglied des Aufsichtsrats	1. Juli 2011		keine
Isolde Findenig (1. April 1956)	Mitglied des Aufsichtsrats	1. Jänner 2012		keine
Andreas Martinier (11. November 1964)	Mitglied des Aufsichtsrats	14. Februar 2001		keine

Diversität

Bei der Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats stehen fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz im Vordergrund. Darüber hinaus werden aber auch Aspekte der Diversität, der Internationalität seiner Mitglieder, der Vertretung beider Geschlechter und der Altersstruktur bestmöglich berücksichtigt. Dem Aufsichtsrat gehören zwei Frauen an, der Frauenanteil beträgt damit rund 22%. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zwischen 42 und 68 Jahre alt, wobei ein Mitglied nicht österreichischer Staatsbürger ist und über Kenntnisse und Erfahrung als ehemaliges Vorstandsmitglied eines global tätigen deutschen Großunternehmens verfügt.

Angaben zur Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit an den im Corporate-Governance-Kodex angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien wird vermutet, dass Mitglieder nicht unabhängig sind, wenn sie dem Aufsichtsrat länger als 15 Jahre angehören. Dies trifft für die Herrn Nowotny und

Stiassny zu. Beide haben bestätigt, dass sie dessen ungeachtet ihre Aufgaben in voller Unabhängigkeit wahrnehmen und weder zur Gesellschaft noch deren Organmitgliedern rechtliche und wirtschaftliche Beziehungen bestehen, die deren Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten. Der Aufsichtsrat ist von der Gesellschaft und deren Organmitgliedern unabhängig. Es gibt kein Mitglied, das Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% ist. Der C-Regeln 53 und 54 des Österreichischen Corporate-Governance-Kodex wird damit entsprochen.

Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht erläutert Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen der ANDRITZ AG.

Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 8.823.096 EUR (2015: 9.625.399 EUR) und teilen sich wie folgt auf:

(in EUR)	Fix	Variabel	Sonstige Vergütungen	Gesamt
Wolfgang Leitner (Vorstandsvorsitzender)	838.000	2.703.710	12.715	3.554.425
Humbert Köfler	380.000	1.349.440	11.667	1.741.107
Joachim Schönbeck	404.286	1.366.484	12.837	1.783.607
Wolfgang Semper	379.286	1.351.407	13.264	1.743.957
	2.001.572	6.771.041	50.483	8.823.096

Der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Leitner verzichtete in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schuler AG auf seine Tantieme.

Grundsätze der Vergütungspolitik

Die Grundsätze der Vergütung für den Vorstand und für leitende Mitarbeiter entsprechen beinahe lückenlos den Vorgaben des österreichischen Corporate-Governance-Kodex.

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable/erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die Höhe der variablen Vergütung vom erzielten Jahresüberschuss abhängig ist. Dabei wurde als Höchstwert der jährlichen variablen Vergütung das Dreifache der fixen Jahresvergütung festgesetzt. Ein etwaiger darüber hinausgehender Betrag wird als variable Vergütung auf die Folgejahre gutgeschrieben. Bei Unterschreiten eines definierten Mindestbetrags beim Konzernergebnis entsteht ein Malus, der ebenso auf die Folgejahre übertragen wird und zur Kürzung zukünftiger variabler Gehaltsbestandteile führt. Die sonstigen Vergütungen betreffen überwiegend steuerpflichtige Sachbezüge für Firmen-Pkw.

Bei sämtlichen seit dem Börsengang aufgelegten Aktienoptionsprogrammen für leitende Angestellte und den Vorstand war ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands spätestens zum Zeitpunkt der Zuteilung der Optionen zu erbringen. Dieses Eigeninvestment muss bis zu einer allfälligen Ausübung der Optionen ununterbrochen von den am Optionsprogramm teilnehmenden Personen gehalten und bei Ausübung nachgewiesen werden. Als Wartefrist zur Ausübung der Optionen sind drei Jahre bei aufrechter Beschäftigung (Ausnahme: planmäßiges Ende gemäß Vertragsbestimmungen) vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden von keinem Vorstandsmitglied Optionen ausgeübt.

An Mitglieder des Vorstands der ANDRITZ AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors'-Dealings-Meldungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bzw. von deren nahestehende Personen werden seit 3. Juli 2016 nicht mehr von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht veröffentlicht sondern müssen von den Emittenten veröffentlicht werden.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Ansprüche auf Versorgungsleistungen gewährt. Diese beinhalten neben einer Alterspension Ansprüche im Falle einer Berufsunfähigkeit sowie Pensionsleistungen für Hinterbliebene nach dem Ableben der Berechtigten. Die Alterspension wird in der Regel ab Erreichung eines bestimmten Lebensalters ausbezahlt, sofern das Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt bereits beendet ist. Die Verwaltung wurde in eine Pensionskasse ausgelagert. Überwiegend sind die Pensionsverträge beitragsorientiert ausgestaltet. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Arbeitsverhältnisse werden die bis zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Beiträge unverfallbar. Die Höhe des Versorgungsanspruchs ist bis zum Anfall einer Versorgungsleistung nicht wertgesichert; danach können jährliche Anpassungen unter Berücksichtigung der Lohn- und Gehaltsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage von ANDRITZ erfolgen.

Alle Vorstandsmitglieder haben bei Beendigung der Funktion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes, außer die Beendigung beruht auf einer gerechtfertigten Entlassung. Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes sind gemäß § 27 des österreichischen Angestelltengesetzes in den Vorstandsverträgen geregelt.

Die ANDRITZ AG hat für 2016 eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Die D&O-Versicherung sichert bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der ANDRITZ-GRUPPE ab. Die jährlichen Kosten betragen rund 200.000 EUR.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2016 betragen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 292.500 EUR (2015: 285.000 EUR) und teilen sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder auf:

(in EUR)	Vergütung (inkl. Sitzungsgelder)
Christian Nowotny (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	72.500
Fritz Oberlerchner (Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	53.750
Jürgen Hermann Fechter	30.000
Alexander Isola	30.000
Monika Kircher	40.000
Kurt Stiassny	42.500
Ausgeschieden mit Wirkung vom 30. März 2016	
Ralf Dieter	7.500
Klaus Ritter (Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	16.250
	292.500

Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Christian Nowotny, gehört auch dem Aufsichtsrat der Schuler AG an und bezog für das Geschäftsjahr 2016 eine Tantieme in Höhe von 25.000 EUR (ohne Sitzungsgelder).

Das Vergütungsschema für die Aufsichtsratsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer anwesenheitsabhängigen Komponente zusammen. Die fixe Komponente besteht aus einem Gesamtbetrag, der so zu verteilen ist, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds erhält. Die zweite Komponente besteht aus einem Sitzungsgeld, das sich aus einem Pauschalbetrag pro Sitzung ergibt, an der ein Mitglied teilnimmt.

An Mitglieder des Aufsichtsrats der ANDRITZ AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Es lagen keine zustimmungspflichtigen Verträge zwischen der ANDRITZ AG und einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern bzw. Unternehmen mit Nahebeziehungen zu Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Der Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat der ANDRITZ AG ist im Konzernanhang des Jahresfinanzberichts 2016 verfügbar.

Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kompetenzverteilung im Vorstand

Der Vorstand der ANDRITZ AG hält in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen über wesentliche gruppenrelevante Themen und über einzelne Geschäftsbereiche ab. Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sind in den Erläuterungen zu den Vorstandsmitgliedern in diesem Corporate-Governance-Bericht angeführt. Die Geschäftsordnung des Vorstands enthält einen über die zwingenden Regelungen des Aktiengesetzes hinausgehenden umfassenden Katalog jener Geschäftsfälle, die der vorangehenden Genehmigung des Aufsichtsrats bedürfen.

Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere deren Vorsitzende, stehen in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der zwei Sitzungen zur Behandlung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016, zur Vorbereitung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 und des Ergebnisverwendungsvorschlags, ferner zu Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Abschlussprüfer sowie zur Umsetzung des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements in der ANDRITZ-GRUPPE abgehalten hat. Christian Nowotny ist als Finanzexperte Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Der Aufsichtsrat hat auch einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss eingerichtet, der im Geschäftsjahr 2016 eine Sitzung abgehalten hat und sich unter anderem mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen, ferner mit der Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit Fragen der Nachfolgeplanung befasst hat.

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hielt im Geschäftsjahr 2016 fünf Sitzungen (vier ordentliche Sitzungen, eine konstituierende Sitzung) ab. Alle Mitglieder haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Schwerpunkte dieser Sitzungen waren die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE inklusive eventueller Abweichungen vom Budget, die strategischen Ziele, die Mittelfristplanungen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie besondere Anlässe, wie Akquisition von Firmen bzw. Erteilung von Prokuren und andere genehmigungspflichtige Geschäfte. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter erhalten eine monatliche Darstellung der wesentlichen Entwicklungen. In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wird jeweils ein Geschäftsbereich ausführlich dargestellt und dessen Strategie erörtert. In einer Sitzung des Aufsichtsrats wird über die gruppenweite Compliance umfassend berichtet; ebenso werden die Ergebnisse der internen Revision und allenfalls sich daraus ergebende Maßnahmen dargelegt und erörtert.

Gemäß der Anforderung des Österreichischen Corporate-Governance-Kodex (C-Regel 36) hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Selbstevaluierung durchgeführt und die Effizienz seiner Aktivitäten diskutiert, insbesondere seiner Organisation und Arbeitsweisen.

Ausschuss	Mitglieder
Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none">▪ Christian Nowotny (Vorsitzender)▪ Fritz Oberlerchner (Stellvertreter)▪ Monika Kircher▪ Andreas Martiner
Nominierungs- und Vergütungsausschuss	<ul style="list-style-type: none">▪ Christian Nowotny (Vorsitzender)▪ Fritz Oberlerchner (Stellvertreter)▪ Monika Kircher

Wirtschaftsprüfer

Bei der am 30. März 2016 abgehaltenen 109. ordentlichen Hauptversammlung der ANDRITZ AG wurde die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, zum unabhängigen Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2016 der ANDRITZ AG gewählt.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Funktionen

Dem Vorstand der ANDRITZ AG gehört keine Frau an. In zahlreichen Bereichen der ersten und zweiten Berichtsebene haben Frauen Führungsfunktionen inne. Der Anteil von Frauen am gesamten Mitarbeiterstand betrug gruppenweit per 31. Dezember 2016 15,1% (2015: 15,8%).

Die ANDRITZ-GRUPPE unterstützt und fördert die Anstellung von Frauen, insbesondere in technischen Bereichen. Dabei ist ANDRITZ allerdings sehr oft mit der Situation konfrontiert, dass in vielen Ländern noch immer deutlich weniger Frauen als Männer technische Berufe ergreifen bzw. technische Studien absolvieren.

ANDRITZ fördert daher verschiedene Initiativen, um Frauen für einen technischen Beruf bzw. den Beginn eines Technikstudiums zu begeistern. Dazu zählt unter anderem die regelmäßige Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen wie Rekrutierungs- und Berufsorientierungstagen für junge Frauen an Universitäten und Fachhochschulen. ANDRITZ setzt auch Maßnahmen und tätigt Investitionen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Der am Stammsitz der ANDRITZ-GRUPPE in Graz eingerichtete Kindergarten sowie flexible Arbeitszeitmodelle für Mitarbeiter mit Familie sind Beispiele dafür. Bei der Schaffung von Büroraum im Rahmen von Neubauprojekten werden stets Überlegungen hinsichtlich der Schaffung von Betreuungseinrichtungen für Kinder von Mitarbeitern einbezogen. Weiters wird im Rekrutierungsprozess hohes Augenmerk auf eine strenge Gleichbehandlung der Geschlechter gelegt. ANDRITZ wird bei allen Bemühungen zur Förderung von Mitarbeiterinnen allerdings alles unterlassen, was zu einer Benachteiligung von Männern führen würde.

Compliance bei ANDRITZ

ANDRITZ toleriert keine Form von Korruption, Kartellabsprachen, Diskriminierung oder sonstige Verstößen gegen rechtliche Vorgaben und hat dies in einer Reihe von Vorschriften und Richtlinien zum Ausdruck gebracht.

Organisation

Die Gruppenfunktion Corporate Compliance ist in die Rechtsabteilung integriert und wird vom Group Corporate Compliance Officer geleitet. Die Einhaltung der Richtlinien in Übereinstimmung mit den jeweils gültigen Gesetzen und internationalen Vorgaben hat oberste Priorität und wird vom gruppenweiten Compliance Komitee überwacht. Das Komitee ist ein Netzwerk aus Rechtsexperten, die in einem internationalen Gremium zusammenarbeiten. Experten vor Ort unterstützen das Netzwerk in den Regionen, in denen ANDRITZ Geschäftstätigkeit ausübt. Die Organisation baut auf ein Compliance Management System (CMS), das auf den drei Säulen "Bewusstsein & Prävention", "Erkennen" und "Reaktion" basiert.

Klare Regeln

Ein gemeinsames Verständnis, welches Verhalten von allen Mitarbeitern erwartet wird, bildet einen wichtigen Grundsatz für die weitere Unternehmensentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Dieses Verständnis wird auch von allen Geschäftspartnern erwartet. Daher wurden der ANDRITZ-Kodex zu Geschäftsverhalten und -ethik sowie ein eigener Lieferantenkodex erstellt. Die beiden Kodizes legen die moralischen und ethischen Grundsätze von ANDRITZ fest. Der Lieferantenkodex regelt vor allem die Mindestanforderungen für die Zusammenarbeit von Geschäftspartnern mit der ANDRITZ-GRUPPE und ist fixer Bestandteil der Verträge mit Unternehmen, die mit ANDRITZ Geschäfte tätigen möchten (siehe Kapitel Lieferanten im Lagebericht).

Schulungen

Alle Mitarbeiter müssen nach Beginn ihres Dienstverhältnisses eine Online-Schulung zum Kodex für Geschäftsverhalten und -ethik durchlaufen, die in 13 Sprachen zur Verfügung steht und in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Für Mitarbeiter ohne PC-Zugang, vor allem an Fertigungsstandorten, werden Präsenzschulungen angeboten. Im Jahr 2016 haben 77% der Mitarbeiter Trainings absolviert (Stand: 31. Dezember 2016).

Im September 2016 wurde eine Anti-Korruptionsschulung ausgerollt. Etwa 5.100 Mitarbeiter (höheres Management, alle Sales & Marketing-Mitarbeiter sowie alle Mitarbeiter des Einkaufs und der Finanzabteilungen) müssen das Training absolvieren. Die Anti-Korruptions-Richtlinie wurde im Dezember 2016 aktualisiert. Diese regelt die Rahmenbedingungen für faire, transparente und ehrliche Geschäftsbeziehungen, die einzig von Qualität und Leistung abhängig sind. Absprachen mit Mitbewerbern zur Preisfestlegung oder Aufteilung von Kunden und Märkten sind streng untersagt, auch jegliche Art von Bestechungsgeschenken, -geldern und unzulässigen Zahlungen. Eine weitere Schulung zum Thema Einhaltung der globalen Wettbewerbs-/Kartellvorschriften, die denselben Personenkreis umfassen soll, ist global in Planung.

Die Schulung für Insider-Trading, die vom Compliance Officer für Insider Trading erstmals 2012 erstellt wurde, wurde 2016 auf Basis der aktualisierten Insider Trading Policy auf den aktuellen Stand gebracht. Das Training richtet sich an die im Insider-Verzeichnis geführten Mitarbeiter inklusive Vorstand, darüber hinaus müssen das Training neue Mitarbeiter, Führungskräfte, und jene Beschäftigten an den österreichischen Standorten, die regelmäßig oder anlassbezogen Zugang zu Insider-Informationen haben, absolvieren.

Fragen und Hinweise - Hinweisgebersystem

Mitarbeiter sowie externe Geschäftspartner sind angehalten, Verstöße gegen das ANDRITZ-Werteverständnis umgehend zu melden, aber auch zu hinterfragen bzw. Bedenken zu äußern, ob ein bestimmter Vorgang den Wertvorstellungen oder strengen Regeln des Unternehmens entspricht.

Zu diesem Zweck wurde im Frühjahr 2016 ein online-basiertes Hinweisgebersystem implementiert, eine Plattform zur Meldung mutmaßlicher Missstände durch alle Personen, die an ANDRITZ Interesse haben. Mögliche Meldethemen sind die im Verhaltenskodex festgelegten Themengebiete, wie Insiderhandel, Bestechung, Korruption, etc. Die Datenbank ist verschlüsselt, Eingaben und Inhalte sind ohne Schlüssel für Dritte und auch für die Betreiber des Rechenzentrums unleserlich. Nur die Gruppenfunktion Compliance kann Zugangsberechtigungen zu den Inhalten vergeben.

Financial Compliance

ANDRITZ beschäftigt sich aufgrund von vermehrt auftretenden Vorfällen in der Wirtschaftswelt auch mit Angriffen auf Informationssysteme, die die Nutzer der Systeme durch Tricks – etwa durch Phishing Mails - manipulieren sollen, um so an interne und sensible Daten und Informationen zu gelangen bzw. unrechtmäßige Zahlungen auszulösen. Als erste Maßnahme wurden die Anweisungen für sicheren Zahlungsverkehr verschärft.

Internal Auditing

Die Gruppenfunktion Internal Auditing führt umfassende Prüfungen von ANDRITZ-Tochtergesellschaften und Gruppenfunktionen mit dem Fokus auf finanzielle und operative Themen durch. In Verdachtsfällen werden auch anlassbezogene, nicht angekündigte Prüfungen durchgeführt. Ziel ist es, die Einhaltung der internen Richtlinien und grundlegenden Prinzipien der Wirtschaftlichkeit sicherzustellen und Verbesserungspotenzial in den betrieblichen Abläufen aufzuzeigen. Auch die Identifizierung von Risiken und deren angemessene Behandlung liegt im Aufgabenbereich der Gruppenfunktion.

Die Abteilung berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden, mit dem sie auch den Prüfplan für die kommenden zwei Jahre festlegt. Die Prüfberichte werden dem Vorstand und in zusammengefasster Form auch den Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegt. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 40 Audits durchgeführt (2015: 45 Audits). Darin aufgeführte Verbesserungsmaßnahmen werden direkt mit dem Management der überprüften Gesellschaft bzw. Gruppenfunktion abgestimmt.

Externe Evaluierung des Corporate-Governance-Berichts

Der Österreichische Corporate-Governance-Kodex sieht eine regelmäßige externe Evaluierung der Einhaltung des Kodex durch das Unternehmen vor. Mit der Evaluierung für das Geschäftsjahr 2016 hat ANDRITZ AG die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, beauftragt. Die Evaluierung erfolgt anhand des offiziellen Fragebogens des österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Finanzberichts lag das Ergebnis der Prüfung noch nicht vor. Der Bericht über die externe Evaluierung wird nach Vorliegen sofort auf der ANDRITZ Website www.andritz.com veröffentlicht werden, voraussichtlich Anfang des zweiten Quartals 2017.

Graz, im Februar 2017

Der Vorstand der ANDRITZ AG

Wolfgang Leitner e.h.
(Vorstandsvorsitzender)

Humbert Köfler e.h.

Joachim Schönbeck e.h.

Wolfgang Semper e.h.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in fünf Sitzungen (vier ordentliche Sitzungen, eine konstituierende Sitzung) intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand ausführlicher Berichte über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Personalsituation, die Mittelfristplanung sowie die Investitions- und Akquisitionsvorhaben schriftlich und mündlich umfassend unterrichtet und Auskunft erteilt. In einer Sitzung wurden Fragen der Sicherheit am Arbeitsplatz und Maßnahmen dazu behandelt. In einer weiteren Sitzung war das Thema „Compliance“ ein wesentlicher Tagesordnungspunkt. In einzelnen Sitzungen wurde auch die Mittelfristplanung der einzelnen Geschäftsbereiche mit dem Vorstand diskutiert. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert. Darüber hinaus war der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens zu diskutieren. Der Aufsichtsrat hat eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durchgeführt und das Ergebnis in seiner Sitzung am 31. Mai 2016 diskutiert. Des Weiteren ist eine externe Evaluierung in Auftrag gegeben worden, deren Ergebnis im Jahr 2017 vorliegen soll. Auf Grund der unter Einbeziehung eines externen Beraters erteilten Empfehlung des Nominierungsausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 7. Dezember 2016 einstimmig beschlossen, Herrn Dipl.-Ing. Mark von Laer für die Periode vom 1. März 2017 bis zum 29. Februar 2020 zum Finanzvorstand zu bestellen.

Das Präsidium des Aufsichtsrats hat das Unternehmen in Vorstandsangelegenheiten vertreten. Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss hat in einer Sitzung Vorstandsangelegenheiten behandelt. Kein Mitglied hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen nicht teilgenommen.

Im Prüfungsausschuss wurden in zwei Sitzungen der Vorschlag für die Wahl des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers, die Qualität des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, die Berichterstattung der internen Revision sowie die Maßnahmen zum Schutz der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bei zulässiger Erbringung von Nichtprüfungsleistungen behandelt. Darüber hinaus sind einzelne Themen, wie etwa die Risikoanalyse, erörtert und dem Aufsichtsrat berichtet worden. Der Vorstand hat dem Prüfungsausschuss über die nicht anlassbezogene Prüfung durch die Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung berichtet, die ohne Fehlerfeststellung abgeschlossen worden ist. Der Prüfungsausschuss ist stets vollzählig zusammengetreten.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses 2015 hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 3. März 2016 den Abschlussprüfer hinzugezogen, um den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands zu prüfen. Weiters wurde ein Vorschlag für die Wahl des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 ausgearbeitet, dessen Beziehung mit der ANDRITZ-GRUPPE sowie den Organmitgliedern überprüft, das Honorar für die Abschlussprüfung verhandelt und im Hinblick auf die Abschlussprüfer-Verordnung der Europäischen Union ein Wechsel des Abschlussprüfers vorgeschlagen. Weitere Tagesordnungspunkte betrafen einen Bericht des Abschlussprüfers über die Funktion des Risikomanagementsystems der Gesellschaft, einen Bericht über die Interne Revision und den Compliance-Bericht.

In der Prüfungsausschusssitzung vom 7. Dezember 2016 wurden – unter Zuziehung des Abschlussprüfers – Ablauf, Zeitplan und Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses 2016 sowie ein Bericht des Vorstands zu Ausgestaltung und Wirkungsweise des internen Kontrollsystems und der internen Revision diskutiert sowie eine eingeschränkte Genehmigung zur Erbringung von Nichtprüfungsleistungen bis zum Abschluss der Prüfung des Geschäftsjahres 2016 beschlossen.

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 30. März 2016 hat Herr Ralf Dieter sein Aufsichtsratsmandat wegen seiner hohen beruflichen Belastung zurückgelegt. Herr Senator DDipl.-Ing. Klaus Ritter ist auf Grund des Ablaufes seiner Bestellperiode ausgeschieden. Ihm ist für seine lange Tätigkeit im Aufsichtsrat und der dabei von ihm eingebrachten Erfahrung und Expertise besonders zu danken. Auf Vorschlag des Aufsichtsrates

sind in dieser Hauptversammlung Herr Jürgen Hermann Fechter und Herr RA Dr. Isola bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2021 gewählt worden. Im Anschluss an die am 30. März 2016 abgehaltene Hauptversammlung sind in der am selben Tag abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny als dessen Vorsitzender und Herr Ing. Fritz Oberlerchner als sein Stellvertreter gewählt worden. Als Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny (Vorsitzender), Ing. Fritz Oberlerchner (Stellvertreter) sowie Mag. Dr. h.c. Monika Kircher gewählt und Herr Andreas Martiner von den Arbeitnehmervertretern entsandt worden. Als Mitglieder des Nominierungs- und Vergütungsausschusses sind Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny (Vorsitzender), Herr Ing. Fritz Oberlerchner (Stellvertreter) und Frau Mag. Dr. h.c. Monika Kircher gewählt worden.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der ANDRITZ AG sowie der Konzernabschluss 2016 nach IFRS sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG sowie den Corporate-Governance-Bericht geprüft und den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist; ebenso hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Gewinnverteilungsvorschlag geprüft und ihm seine Zustimmung erteilt. Die vorgenommenen Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Graz, im Februar 2017

Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny e.h.
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernabschluss 2016 der ANDRITZ-GRUPPE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	56
Konzernbilanz	58
Konzern-Cashflow-Statement	59
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	61
Konzernanhang	62
Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) Börsegesetz	144
Glossar	145
Bestätigungsvermerk	148

GRI-Index	155
-----------	-----

CSR-Daten im Überblick	160
------------------------	-----

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr 2016

(in TEUR)	Anhang	2016	2015
Umsatz	1.	6.038.974	6.377.220
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		8.606	-12.936
Aktivierete Eigenleistungen		5.142	5.241
		6.052.722	6.369.525
Sonstige betriebliche Erträge	2.	96.972	87.097
Materialaufwand	3.	-3.121.384	-3.377.301
Personalaufwand	4.	-1.656.628	-1.698.601
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.	-829.282	-845.995
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		542.400	534.725
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6.	-142.227	-150.375
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	11.	-14.379	-15.273
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		385.794	369.077
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	13.	20	-95
Zinserträge		42.486	41.824
Zinsaufwendungen		-37.651	-32.478
Sonstiges Finanzergebnis		7.795	-1.968
Finanzergebnis	7.	12.650	7.283
Ergebnis vor Steuern (EBT)		398.444	376.360
Ertragsteuern	8.	-123.628	-105.989
KONZERNERGEBNIS		274.816	270.371
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		274.646	267.688
Nicht beherrschende Anteile	23.	170	2.683
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		102.106.518	102.977.789
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	9.	2,69	2,60
Potenzielle Verwässerung durch Aktienoptionen		9.460	120.426
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien und Optionen		102.115.978	103.098.215
Verwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	9.	2,69	2,60
Vorgeschlagene oder bezahlte Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	23.	1,50	1,35

KONZERNGESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

Für das Geschäftsjahr 2016

(in TEUR)	Anhang	2016	2015
KONZERNERGEBNIS		274.816	270.371
Posten, die unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		11.481	16.648
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung		0	0
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		11.481	16.648
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-4.439	36.264
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung		0	-291
Darauf entfallende Ertragsteuern		657	-5.360
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Ertragsteuern	K)	-3.782	30.613
Ergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen		2.678	865
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung		1.198	0
Darauf entfallende Ertragsteuern		-1.253	-497
Ergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Ertragsteuern	K)	2.623	368
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-15.160	17.101
Darauf entfallende Ertragsteuern		4.761	-4.415
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste, nach Ertragsteuern	25.	-10.399	12.686
SONSTIGES ERGEBNIS		-77	60.315
GESAMTERGEBNIS		274.739	330.686
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		274.953	328.341
Nicht beherrschende Anteile		-214	2.345

KONZERNBILANZ

Zum 31. Dezember 2016

(in TEUR)	Anhang	2016	2015
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	10.	201.253	203.397
Geschäfts- oder Firmenwerte	11.	563.427	528.515
Sachanlagen	12.	786.688	715.394
Anteile an assoziierten Unternehmen	13.	6.830	0
Sonstige Finanzanlagen	14.	100.652	140.585
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.	14.431	11.450
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.	52.922	62.105
Aktive latente Steuern	8.	187.528	183.284
Langfristige Vermögenswerte		1.913.731	1.844.730
Vorräte	17.	736.889	665.419
Geleistete Anzahlungen	18.	105.709	126.664
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.	840.138	735.375
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	19.	726.307	711.062
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.	404.402	304.298
Forderungen aus laufenden Steuern		35.557	31.117
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.	110.796	103.618
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.	1.296.336	1.255.746
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	22.	28.723	0
Kurzfristige Vermögenswerte		4.284.857	3.933.299
SUMME AKTIVA		6.198.588	5.778.029
PASSIVA			
Grundkapital		104.000	104.000
Kapitalrücklagen		36.476	36.476
Gewinnrücklagen		1.187.027	1.057.557
Auf Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital		1.327.503	1.198.033
Nicht beherrschende Anteile		16.728	17.543
Summe Eigenkapital	23.	1.344.231	1.215.576
Anleihen	K) c)	359.325	364.984
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten		118.433	74.785
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	M) b)	18.880	15.018
Rückstellungen	24./25.	586.534	606.262
Sonstige Verbindlichkeiten	26.	118.595	62.414
Passive latente Steuern	8.	104.300	159.168
Langfristige Schulden		1.306.067	1.282.631
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten		78.922	27.633
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	M) b)	1.384	868
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		499.737	478.464
Erhaltene An- und Teilzahlungen für laufende Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	19.	1.117.963	1.044.976
Erhaltene Anzahlungen	27.	256.690	268.756
Rückstellungen	24.	532.317	524.134
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern		101.056	24.926
Sonstige Verbindlichkeiten	26.	958.072	910.065
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	22.	2.149	0
Kurzfristige Schulden		3.548.290	3.279.822
SUMME PASSIVA		6.198.588	5.778.029

KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

Für das Geschäftsjahr 2016

(in TEUR)	Anhang	2016	2015
Ergebnis vor Steuern (EBT)		398.444	376.360
Zinsergebnis	7.	-4.835	-9.346
Abschreibungen, Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf das Anlagevermögen		156.606	165.648
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7.	-20	95
Veränderung der Rückstellungen		-41.620	81.286
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		-6.489	206
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		5.822	-4.660
Cashflow aus dem Ergebnis		507.908	609.589
Veränderung der Vorräte		-8.733	38.431
Veränderung der geleisteten Anzahlungen		24.444	21.115
Veränderung der Forderungen		-68.004	81.821
Veränderung der Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen		10.481	-206.948
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		-50.470	15.700
Veränderung der Verbindlichkeiten		-8.528	-156.665
Veränderung der erhaltenen An- und Teilzahlungen für laufende Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen		54.855	-143.234
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-45.955	-349.780
Erhaltene Zinsen		41.903	38.439
Gezahlte Zinsen		-24.659	-22.635
Erhaltene Dividenden		2.576	0
Gezahlte Ertragsteuern		-115.137	-96.175
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT		366.636	179.438
Einzahlungen aus Anlagenabgängen (inkl. Finanzanlagen)		19.402	11.054
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-122.086	-96.222
Auszahlungen für Finanzanlagevermögen		-34.800	-30.604
Netto-Cashflow aus Unternehmenserwerben	J)	-104.059	-10.141
Einzahlungen aus Wertpapieren und anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		138.543	158.002
Auszahlungen für Wertpapiere und andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		-136.632	-89.320
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-239.632	-57.231
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen		0	-150.000
Erwerb eigener Anleihen		-2.947	-3.406
Zuflüsse aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten		75.626	48.978
Rückzahlungen von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-40.774	-52.976
Gezahlte Dividenden durch ANDRITZ AG	23.	-137.802	-103.240
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen sowie Zahlungen an frühere Eigentümer		-2.380	-3.023
Dividendenzahlung an nicht beherrschende sowie frühere Anteilhaber		-2.391	-1.057
Erlöse aus der Ausgabe eigener Aktien		0	1.530
Erwerb eigener Aktien	23.	-12.544	-38.801
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-123.212	-301.995

ANDRITZ-Finanzbericht 2016
Konzern-Cashflow-Statement

(in TEUR)	Anhang	2016	2015
VERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE		3.792	-179.788
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		36.635	-21.801
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		998	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte		-835	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	21.	1.255.746	1.457.335
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	21.	1.296.336	1.255.746

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

Für das Geschäftsjahr 2016

(in TEUR)	Anhang	Davon entfallen auf Gesellschafter der Muttergesellschaft							Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital	
		Grundkapital	Kapitalrücklagen	Sonstige Gewinnrücklagen	IAS 39-Rücklage	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	Eigene Aktien			
STAND ZUM 1. JÄNNER 2015		104.000	36.476	992.482	17.964	-83.001	-13.419	-32.947	1.021.555	16.721	1.038.276
Konzernergebnis				267.688					267.688	2.683	270.371
Sonstiges Ergebnis					30.968	12.467	17.218		60.653	-338	60.315
Gesamtergebnis				267.688	30.968	12.467	17.218		328.341	2.345	330.686
Dividenden	23.			-103.240					-103.240	-1.057	-104.297
Veränderung der eigenen Aktien	23.			-1.040				-35.626	-36.666		-36.666
Änderungen aus Aktienoptionsprogrammen	23.			-9.222					-9.222		-9.222
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen				-1.609			-947		-2.556	-467	-3.023
Änderung der Konsolidierungsmethode				44					44	1	45
Sonstige Veränderungen				-223					-223		-223
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2015		104.000	36.476	1.144.880	48.932	-70.534	2.852	-68.573	1.198.033	17.543	1.215.576
STAND ZUM 1. JÄNNER 2016		104.000	36.476	1.144.880	48.932	-70.534	2.852	-68.573	1.198.033	17.543	1.215.576
Konzernergebnis				274.646					274.646	170	274.816
Sonstiges Ergebnis					-1.247	-10.010	11.564		307	-384	-77
Gesamtergebnis				274.646	-1.247	-10.010	11.564		274.953	-214	274.739
Dividenden	23.			-137.802					-137.802	-601	-138.403
Veränderung der eigenen Aktien	23.			164				-11.600	-11.436		-11.436
Änderungen aus Aktienoptionsprogrammen	23.			3.672					3.672		3.672
Änderung der Konsolidierungsmethode				83					83		83
Sonstige Veränderungen				1.589		-1.589					
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2016		104.000	36.476	1.287.232	47.685	-82.133	14.416	-80.173	1.327.503	16.728	1.344.231

KONZERNANHANG

Zum 31. Dezember 2016

A) ALLGEMEINES

Die ANDRITZ AG ist eine Gesellschaft nach österreichischem Recht und notiert seit Juni 2001 an der Wiener Börse. Die ANDRITZ-GRUPPE (der „Konzern“ oder „ANDRITZ“) ist ein führender Hersteller von hochtechnologischen Industriemaschinen und -anlagen und arbeitet in vier strategischen Geschäftsbereichen: HYDRO, PULP & PAPER, METALS sowie SEPARATION. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Konzern betrug 25.056 im Jahr 2016 und 24.825 im Jahr 2015. Der eingetragene Geschäftssitz des Konzerns befindet sich in der Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich.

Der Konzernabschluss wird unter der Verantwortung des Vorstands erstellt und dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorgelegt. Am 17. Februar 2017 wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

Zahlreiche Beträge und Prozentsätze, die im Konzernabschluss dargestellt werden, wurden gerundet. Summierungen können deshalb von den dargestellten Beträgen abweichen. Die Zahlen sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt.

B) GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit sämtlichen vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten, von der Europäischen Union übernommenen und für 2016 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Ebenso wurden sämtliche für 2016 verpflichtend anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Der Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

a) Erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2016 sind folgende neue und überarbeitete bzw. ergänzte Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRIC verpflichtend zu beachten:

Standard/Interpretation	Titel	Erstmals gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem	Von der EU übernommen
IAS 19	Änderung: Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne; Arbeitnehmerbeiträge	1. Februar 2015	17. Dezember 2014
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Änderung: Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1. Jänner 2016	22. September 2016
IFRS 11	Änderung: Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1. Jänner 2016	24. November 2015
IAS 16 und IAS 38	Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	1. Jänner 2016	2. Dezember 2015
IAS 16 und IAS 41	Änderung: Landwirtschaft	1. Jänner 2016	23. November 2015
IAS 27	Änderung: Einzelabschlüsse (Equity-Methode)	1. Jänner 2016	18. Dezember 2015
IAS 1	Änderung: Angabeninitiative	1. Jänner 2016	18. Dezember 2015
IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010-2012)	1. Februar 2015	17. Dezember 2014
IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012-2014)	1. Jänner 2016	15. Dezember 2015

Die **jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012)** betreffen ANDRITZ im Wesentlichen aufgrund von Änderungen bzw. Klarstellungen an den IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung), IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse), IFRS 8 (Geschäftssegmente) und IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts). Die Anwendung dieser überarbeiteten Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Der International Accounting Standards Board (IASB) arbeitet an zahlreichen Projekten, die sich erst auf Geschäftsjahre ab 2017 auswirken werden. Die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von ANDRITZ bislang noch nicht angewendet worden:

Standard/Interpretation	Titel	Erstmals gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem	Von der EU übernommen
IAS 7	Änderung: Angabeninitiative	1. Jänner 2017	geplant Q2 2017
IAS 12	Änderung: Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	1. Jänner 2017	geplant Q2 2017
IAS 40	Änderung: Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1. Jänner 2018	geplant H2 2017
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Jänner 2018	22. September 2016
IFRS 15	Klarstellung: Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Jänner 2018	geplant Q2 2017
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2018	22. November 2016
IFRS 2	Änderung: Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	1. Jänner 2018	geplant H2 2017
IFRS 4	Änderung: Anwendung des IFRS 9 mit IFRS 4	1. Jänner 2018	geplant 2017
IFRS 16	Leasing	1. Jänner 2019	geplant H2 2017
IFRS 1, IFRS 12, IAS 28	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014-2016)	1. Jänner 2017/ 1. Jänner 2018	geplant H2 2017
IFRS 10 und IAS 28	Änderung: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben	offen
IFRIC 22	Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungs-transaktionen	1. Jänner 2018	geplant H2 2017

IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden) führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden ein. Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse in Höhe der Gegenleistung erfasst, mit der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden rechnen kann. Der Standard wird alle derzeit bestehenden Vorschriften zur Umsatzrealisierung nach IFRS ersetzen. Der Fokus der Umstellungsarbeit liegt vor allem auf für den Anlagenbau relevante Themen. Anhand der den Projekten zugrundeliegenden vertraglichen Bestimmungen bzw. den jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten ist zu prüfen, ob eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung, ähnlich der „Percentage of Completion-Methode, erfolgen kann. In Einzelfällen kann es zukünftig folglich zu Umsatzverschiebungen aufgrund einer zeitpunktbezogenen Erlösrealisierung kommen. Basierend auf durchgeführten Analysen wird davon ausgegangen, dass der Großteil der Fertigungsaufträge, die derzeit nach der „Percentage of Completion“-Methode bilanziert werden, die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Realisierung von Umsatzerlösen erfüllen. Bei Vertragsänderungen wird eine deutlich intensivere Untersuchung nach dem wirtschaftlichen Gehalt erforderlich. Vielfach werden die Umsatzerlöse sowie der Fertigstellungsgrad jedoch wie bisher kumulativ anzupassen sein. Gewährleistungsverpflichtungen sind dahingehend zu untersuchen, ob sie eine eigene Leistungsverpflichtung darstellen oder nicht. Vielfach werden sich Gewährleistungen auf die gesetzlichen Anforderungen beschränken und folglich nicht als eigene Leistungsverpflichtung erfasst werden. Die Implementierung des IFRS 15 wird zu Anpassungen der IT-Systeme führen. Es wird zu Änderungen in der Bilanz (Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten) sowie wesentlich umfangreicheren Anhangangaben kommen. ANDRITZ wird den Standard für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Jänner 2018 anwenden. Insgesamt erwartet ANDRITZ keine wesentlichen Auswirkungen auf seinen Konzernabschluss.

Der im Juli 2014 herausgegebene **IFRS 9 (Finanzinstrumente)** ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Der Standard enthält einen neuen Einstufungs- und Bewertungsansatz

für finanzielle Vermögenswerte, welcher das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows widerspiegelt. IFRS 9 enthält drei wichtige Einstufungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust bewertet sowie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet. Der Standard ersetzt das Modell der eingetretenen Verluste des IAS 39 durch ein zukunftsorientiertes Modell der erwarteten Kreditausfälle. Dies erfordert Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. IFRS 9 behält die bestehenden Anforderungen des IAS 39 für die Einstufung von finanziellen Schulden weitgehend bei. Nach IAS 39 werden jedoch alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Schulden, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bestimmt wurden, im Gewinn oder Verlust erfasst, wohingegen diese Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach IFRS 9 grundsätzlich je nach Ursache differenziert zu erfassen sind. Betreffend Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9 ist sicherzustellen, dass die Bilanzierung mit den Zielen und der Strategie des Konzernrisikomanagements in Einklang steht, und dass ein eher qualitativer und zukunftsorientierter Ansatz bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsgeschäfte zur Anwendung kommt. IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahrs anzuwenden. ANDRITZ plant den Standard nicht vorzeitig anzuwenden. Die tatsächlichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss im Jahr 2018 sind nicht bekannt und können nicht verlässlich geschätzt werden, da sie von den Finanzinstrumenten, die der Konzern hält, und den wirtschaftlichen Bedingungen zu diesem Zeitpunkt abhängen sowie von der Wahl der Rechnungslegungsmethoden und von Ermessensentscheidungen, die er künftig trifft. Der neue Standard erfordert vom Konzern die Anpassung seiner Rechnungslegungsprozesse und internen Kontrollen im Zusammenhang mit der Darstellung von Finanzinstrumenten, wobei diese Anpassungen noch nicht abgeschlossen sind.

Kerngedanke des neuen Standards **IFRS 16 (Leasing)** ist es, beim Leasingnehmer alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen vorzunehmen. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Vermögenswert, welches grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen werden, werden als Finanzierungs-Leasingverhältnisse klassifiziert, alle anderen Leasingverträge als Operating Leases. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen. ANDRITZ beurteilt derzeit die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf den Konzernabschluss.

Die sonstigen in der Tabelle genannten neuen oder geänderten Standards haben voraussichtlich keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

c) Angaben zu Änderungen der Darstellung gegenüber dem Vorjahr

Um die Lesbarkeit und damit die Relevanz der Abschlussinformationen zu verbessern, werden die Fremdwährungskursgewinne und -verluste in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung saldiert dargestellt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst und ebenfalls saldiert dargestellt.

C) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss beinhaltet die ANDRITZ AG und die von ihr beherrschten Unternehmen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Zusammensetzung des Konzerns ist unter der Anhangangabe „R) Konzernunternehmen“ zu finden.

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

	2016		2015	
	Vollkonsolidierung	Equity-Methode	Vollkonsolidierung	Equity-Methode
Bestand zum 1. Jänner	134	3	139	3
Zugänge aus Unternehmenserwerben	8	1	2	
Abgänge aus Unternehmensverkäufen				
Zugänge aus der Änderung der Konsolidierungsmethode	1		3	
Abgänge aus der Änderung der Konsolidierungsmethode	-1			
Umgründungen	-3		-10	
Bestand zum 31. Dezember	139	4	134	3
Davon entfallen auf:				
Inländische Unternehmen	6	0	6	0
Ausländische Unternehmen	133	4	128	3

Die Zugänge aus Unternehmenserwerben werden im Unterpunkt „D) Akquisitionen“ erläutert. Der Zugang aus Unternehmenserwerben nach der Equity-Methode wird im Unterpunkt „I) Erläuterungen zur Konzernbilanz, 13. Assoziierte Unternehmen“ dargestellt.

Es wurde auf die Einbeziehung von 48 (2015: 48) beherrschten Tochterunternehmen und auf die Equity-Bilanzierung von fünf (2015: vier) assoziierten Unternehmen verzichtet. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Diese werden unter dem Posten „Sonstige Finanzanlagen“ erfasst.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises, die in den einzelnen Unterpunkten zu den Erläuterungen in der Konzernbilanz dargestellt sind, stammen neben dem Erwerb von Unternehmen aus Änderungen der Einbeziehungsart von Konzerngesellschaften.

D) AKQUISITIONEN

Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co., Ltd.

Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co. Ltd. (Yadon), China, mit Sitz in Yangzhou, Provinz Jiangsu, rund 300 Kilometer nördlich von Shanghai gelegen, beschäftigt an drei Standorten rund 1.000 Mitarbeiter. Zu den wesentlichen Kundensegmenten, die Yadon bedient, gehören die Automobilzuliefer-, Haushaltsgeräte- sowie die Metall verarbeitende Industrie im Osten von China. Yadon ist einer der führenden Hersteller von mechanischen Pressen in China und erzielt einen Jahresumsatz von rund 120 MEUR. Die Beteiligung an Yadon erweitert im Geschäftsbereich METALS das Produktprogramm der Schuler Aktiengesellschaft im mittleren und unteren Preissegment und eröffnet den Zugang zu einer bis dato noch nicht bedienten Kundengruppe in China, dem größten Pressenmarkt weltweit. Das Akquisitionsobjekt stellt einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar. Der Kauf des 51%-Anteils durch die Schuler Aktiengesellschaft fand im Juni 2015 vorbehaltlich der Erfüllung von aufschie-

benden Bedingungen statt. Das Closing der Transaktion erfolgte im April 2016. Für die restlichen 49% der Anteile an Yadon besteht eine wechselseitige Put-Call-Option, welche zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 61.556 TEUR als Verbindlichkeit passiviert wurde. Die Option ist im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ enthalten und der Wert der bedingten Gegenleistung ist durch Annahmen von zukünftigen Entwicklungen bestimmt. Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 29.811 TEUR ergibt sich aus dem Ergebnispotenzial der Gesellschaft, welches gemäß IFRS nicht individuell aktivierungsfähigen Positionen zuzuordnen ist.

Weitere Akquisitionen

Die ANDRITZ-GRUPPE hat 100% an der AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue, Deutschland, samt Tochtergesellschaften erworben. AWEBA, mit Sitz im sächsischen Aue, erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 60 MEUR und beschäftigt knapp 600 Mitarbeiter. Das Unternehmen beliefert internationale Kunden aus der Automobilzuliefer- und Elektroindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Zum Produktportfolio gehören Umform-, Schneid- und Druckgusswerkzeuge, Präzisionsteile und werkzeugnahe Automatisierungseinrichtungen. AWEBA ergänzt im Geschäftsbereich METALS das Produktportfolio der Schuler Aktiengesellschaft in der Umformtechnik und erweitert die bestehenden Aktivitäten im Werkzeugbau. Das Akquisitionsobjekt stellt einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar. Der Kauf durch die Schuler Aktiengesellschaft erfolgte im April 2016 unter dem Vorbehalt der Erfüllung von aufschiebenden Bedingungen. Das Closing der Transaktion fand im Juni 2016 statt. Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 16.174 TEUR ergibt sich aus dem Ergebnispotenzial der Gesellschaft, welches gemäß IFRS nicht individuell aktivierungsfähigen Positionen zuzuordnen ist.

Im Oktober 2016 erwarb die ANDRITZ-GRUPPE 100% an der SHW Casting Technologies, Incorporated, Torrington, USA. Das Unternehmen mit rund 25 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 5 MEUR ist ein Lieferant in der Papier- und Vliesstoffindustrie für den ostamerikanischen bzw. südkanadischen Raum und wird dem Geschäftsbereich PULP & PAPER zugeordnet. Das Akquisitionsobjekt stellt einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 670 TEUR ergibt sich aus dem Ergebnispotenzial der Gesellschaft, welches gemäß IFRS nicht individuell aktivierungsfähigen Positionen zuzuordnen ist.

Die ANDRITZ-GRUPPE erwarb im April 2016 den Geschäftsbetrieb der Anbo Machining (Blenheim) Ltd., Kanada, und brachte die erworbenen Vermögenswerte in die neu gegründete Gesellschaft ANBO Inc. ein. Durch den Kauf wird das Produktportfolio im Geschäftsbereich SEPARATION im Fertigungs- und Servicebereich von Holzpelletierungsanlagen in Nordamerika gestärkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 391 TEUR ergibt sich aus dem Ergebnispotenzial der Gesellschaft, welches gemäß IFRS nicht individuell aktivierungsfähigen Positionen zuzuordnen ist.

Im Dezember 2016 erwarb die ANDRITZ-GRUPPE den Geschäftsbetrieb der AB Franssons Verkstäder, Sundsvall, Schweden. Durch den Kauf wird das Produktportfolio im Geschäftsbereich PULP & PAPER im Recyclingbereich gestärkt.

Außerdem erwarb die ANDRITZ-GRUPPE im Juli 2016 50% und eine Aktie an der Metalizaciones Industriales Sociedad Comercial e Industrial S.A., Santiago de Chile, Chile. Das Unternehmen mit knapp 50 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 3 MEUR ist im Servicebereich tätig und ergänzt vor allem das Produktportfolio im Geschäftsbereich HYDRO. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung dieser Gesellschaft verzichtet.

Vorläufige beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt

Die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind wie folgt:

(in TEUR)	Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co., Ltd.	Übrige	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	21.744	19.831	41.576
Sachanlagen	47.073	30.517	77.589
Vorräte	41.323	22.535	63.857
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.582	9.127	27.709
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.041	1.119	13.160
Übrige Vermögenswerte	37.539	3.497	41.036
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	-13.281	-18.121	-31.402
Passive latente Steuern	-5.473	-5.536	-11.009
Erhaltene Anzahlungen	-28.188	-8.049	-36.237
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-26.385	-5.902	-32.287
Übrige Schulden	-9.843	-12.175	-22.017
Nettovermögen	95.132	36.844	131.976
Nicht beherrschende Anteile	0	0	0
Geschäfts- oder Firmenwerte	29.811	17.191	47.002
ÜBERTRAGENE GEGENLEISTUNG	124.943	54.035	178.977

Direkt mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden als Aufwand der Periode berücksichtigt. Die Bruttobeträge der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten vertraglichen Forderungen belaufen sich auf 30.682 TEUR. In den übernommenen Forderungen sind keine Forderungen enthalten, die voraussichtlich uneinbringlich sein werden.

Seit der erstmaligen Konsolidierung haben die Akquisitionen Umsatzerlöse von 117.334 TEUR erzielt und ein EBIT von 8.422 TEUR zur ANDRITZ-GRUPPE beigetragen. Hätten die Akquisitionen zu Beginn des Geschäftsjahrs 2016 stattgefunden, hätten die Auswirkungen auf den Konzernumsatz 84.612 TEUR sowie auf das EBIT 7.953 TEUR betragen.

Die erstmalige Einbeziehung aller erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden der erworbenen Unternehmen erfolgt aus Zeitgründen und aufgrund noch nicht finaler Bewertungen auf Basis vorläufiger Werte. Die endgültige Feststellung der angegebenen Bilanzpositionen erfolgt gemäß den Bestimmungen für die Erstkonsolidierung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“.

E) RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses maßgeblichen angewendeten Rechnungslegungsmethoden sind folgende:

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und die nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten und Leistungsverrechnungen, inklusive konzerninterner Zwischenergebnisse, wurden eliminiert. Der Konzernabschluss wurde unter Zugrundelegung einheitlicher Bilanzierungsgrundsätze für vergleichbare Geschäftsvorfälle erstellt.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der der Kaufpreis dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen des erworbenen Unternehmens gegenübergestellt wird (Kapitalkonsolidierung). Dabei sind die Wertverhältnisse zum Erwerbszeitpunkt zugrunde zu legen, der dem Zeitpunkt entspricht, zu dem die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt wurde. Wertdifferenzen werden in voller Höhe aufgedeckt, d.h. ansatzfähige Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens werden unabhängig von vorliegenden Anteilen ohne beherrschenden Einfluss grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgt entweder zu Anschaffungskosten (partielle Goodwill-Methode) oder zum Fair Value (Full-Goodwill-Methode). Das gegebene Wahlrecht kann einzelfallweise ausgeübt werden. In der ANDRITZ-GRUPPE wird grundsätzlich die partielle Goodwill-Methode angewandt. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) ist bei sukzessiven Unternehmenskäufen, bei denen ein Unternehmen in mehreren Tranchen erworben wird, zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle über das betreffende Unternehmen eine erfolgswirksame Neubewertung des bisherigen Gesellschaftsanteils zum beizulegenden Zeitwert notwendig. Im Anschluss daran findet eine Buchwertanpassung der bereits bilanzierten Vermögenswerte und Schulden auf ihren beizulegenden Zeitwert statt.

b) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt, und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

c) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt.

Fremdwährungstransaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden in der funktionalen Währung, durch Anwendung des Wechselkurses zwischen funktionaler Währung und Fremdwährung zum Zeitpunkt der Transaktion, dargestellt. Wechselkursdifferenzen aus der Bezahlung von monetären Posten zu Umrechnungskursen, welche von den ursprünglich erfassten abweichen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ausländische Tochtergesellschaften

Ausländische vollkonsolidierte Tochtergesellschaften werden als selbstständige Unternehmen angesehen, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch unabhängig sind. Ihre funktionalen Währungen sind in der Regel die jeweiligen Landeswährungen. Die Bilanzwerte dieser Tochtergesellschaften werden mit dem Bilanzstichtagskurs in die Darstellungswährung (EUR) umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Alle daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen sind im Posten „Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung“ im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen sind folgende:

Für 1 Euro		Stichtagskurs am			Durchschnittskurs für
Währung		31. Dezember 2016	31. Dezember 2015	2016	2015
BRL	Brasilianischer Real	3,43	4,31	3,87	3,70
CAD	Kanadischer Dollar	1,42	1,51	1,47	1,42
CHF	Schweizer Franken	1,07	1,08	1,09	1,07
CNY	Chinesischer Renminbi Yuan	7,32	7,06	7,35	6,93
DKK	Dänische Krone	7,43	7,46	7,45	7,46
GBP	Britisches Pfund	0,86	0,73	0,82	0,73
INR	Indische Rupie	71,59	72,02	74,46	71,30
SEK	Schwedische Krone	9,55	9,19	9,48	9,37
USD	Amerikanischer Dollar	1,05	1,09	1,11	1,11

d) Umsatz- und Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen alle Erträge, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der ANDRITZ-GRUPPE resultieren. Umsätze werden dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmbar ist. Die Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, übertragen wurden. Die Auftrags-erlöse aus Fertigungsaufträgen werden nach dem Leistungsfortschritt entsprechend der „cost-to-cost method“ erfasst (siehe Unterpunkt „o“). Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividendererträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

e) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder im sonstigen Ergebnis der Periode erfassten Posten verbunden sind. Tatsächliche Steuern umfassen die erwartete Steuerschuld (oder Steuerforderung) auf das für das Geschäftsjahr zu versteuernde Einkommen (oder den steuerlichen Verlust) auf der Grundlage von jeweils anzuwendenden Steuersätzen sowie alle Anpassungen der Steuerschuld hinsichtlich früherer Jahre. Tatsächliche Steuerschulden beinhalten auch alle Steuerschulden, die als Folge der Festsetzung von Dividenden entstehen. Tatsächliche Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden aufgerechnet, sofern gegenüber einer Steuerbehörde das Recht zum Ausgleich auf Nettobasis besteht. Für den Fall, dass die in den Steuererklärungen angesetzten Beträge eventuell nicht realisiert werden können, werden die erwarteten Auswirkungen von diesen ungewissen Steuerpositionen berücksichtigt.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen auf Ebene des Tochterunternehmens erfasst. Latente Steuern werden nicht erfasst für

- zu versteuernde temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts,
- temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden bei einem Geschäftsvorfall, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und der weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst,
- temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen, sofern der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit nicht auflösen werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der aktiven latenten Steuern bzw. der passiven latenten Steuern erwartet wird. Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, für die sie genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden wird. Sofern sich Steuerlatenzen auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen und ferner ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, erfolgt eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern.

In der ANDRITZ-GRUPPE besteht in Österreich eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG 1988 mit der ANDRITZ AG als Gruppenträger und der ANDRITZ HYDRO GmbH als Gruppenmitglied. Eine Steuerumlagevereinbarung wurde abgeschlossen. Außerdem gibt es in Deutschland drei ertragsteuerliche Organschaften zwischen ausgewählten Konzerngesellschaften, für die Ergebnisabführungsverträge bestehen. Des Weiteren gibt es vergleichbare Steuergruppen in den USA, den Niederlanden und Frankreich.

f) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Nach der erstmaligen Aktivierung werden die immateriellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet. Die immateriellen Vermögenswerte weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögenswerts möglicherweise höher als der erzielbare Betrag (höherer Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) ist. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Die Abschreibung erfolgt linear über folgende erwartete Nutzungsdauern:

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 - 15 Jahre
Kundenbeziehungen	3 - 10 Jahre
Auftragsstand	1 - 3 Jahre
Technologie	3 - 10 Jahre
Markennamen	7 - 10 Jahre

Forschungsaufwendungen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Erforderliche Entwicklungskosten im Rahmen von Fertigungsaufträgen werden als Auftragskosten erfasst.

g) Geschäfts- oder Firmenwerte

Für Unternehmenszusammenschlüsse sowie daraus resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte wird IFRS 3 angewandt. Gemäß diesem Standard ermittelt sich der Geschäfts- oder Firmenwert als Residualgröße aus den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Reinvermögen unter Berücksichtigung der Eventualverbindlichkeiten. Ein sich aus dem Vergleich von Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens ergebender passiver Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden auf Werthaltigkeit geprüft. Dieser Werthaltigkeitstest hat zumindest jährlich zu erfolgen oder wenn interne oder externe Indikatoren eine Wertminderung andeuten. ANDRITZ führt den planmäßigen Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich zum 31. Dezember durch. Zur Bestimmung, ob ein Wertminderungsaufwand erforderlich ist, wird der Geschäfts- oder Firmenwert jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die vom erwarteten Synergiepotenzial des Unternehmenszusammenschlusses künftig profitieren. Ist der Buchwert höher als der mittels Discounted-Cashflow-Kalkulation (DCF) ermittelte Nutzungswert und ergibt der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs keinen höheren Wert, wird ein entsprechender Wertminderungsaufwand vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung ist nicht zulässig.

Die Planung erfolgt grundsätzlich auf Ebene der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welche für die nächsten drei Jahre erstellt wird. Die zukünftigen Einzahlungsüberschüsse basieren auf internen Planungen, welche detailliert für das nächste Wirtschaftsjahr und mit Vereinfachungen für die nachfolgenden zwei Jahre

erstellt und aus bisherigen Ergebnissen und den besten Schätzungen bezüglich künftiger Entwicklungen abgeleitet werden. Nach diesem Detailplanungszeitraum wird von einer normalisierten Entwicklung ausgegangen.

Der im Rahmen der DCF-Kalkulation angewendete Diskontierungssatz entspricht jenem Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zinseffekts und die speziellen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Es wird ein Diskontierungssatz vor Steuern unter der Berücksichtigung der anwendbaren Währung sowie des Risikoprofils verwendet.

Wenn sich die Zusammensetzungen der ursprünglichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Laufe der Zeit aufgrund von Reorganisationen und Veränderungen in der Berichtsstruktur ändern, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechend neu zugeordnet.

h) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wird ein Vermögenswert verkauft oder ausgeschieden, so werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein allfälliger Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich der Importzölle und nicht refundierbare Steuern und all jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Instandhaltungen und Reparaturen, werden in jener Periode aufwandswirksam erfasst, in welcher die Kosten entstanden sind.

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über folgende erwartete Nutzungsdauern:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 - 10 Jahre
Werkzeuge, Büro- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge	3 - 10 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Sachanlagen werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögenswerts möglicherweise höher als der erzielbare Betrag (höherer Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) ist. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird für die einzelnen Vermögenswerte eingeschätzt; ist dies nicht möglich, erfolgt eine Beurteilung der übergeordneten, zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden grundsätzlich als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

i) Leasing

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum eines Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet. Ist ANDRITZ Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Der Leasinggegenstand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 beschrieben. Bei einem Operating Leasing erfasst der Konzern die als Leasingnehmer zu zahlenden Leasingraten grundsätzlich linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse als Aufwand. Der Vermögenswert wird weiterhin in der Bilanz des Leasinggebers als Sachanlage erfasst.

j) Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Assoziierte Unternehmen werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt.

k) Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen ANDRITZ und eine oder mehrere Parteien gemeinschaftlich die Führung ausüben. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen liegen zum 31. Dezember 2016 nicht vor.

l) Sonstige Finanzanlagen

Diese langfristigen Vermögenswerte bestehen primär aus Wertpapieren des Anlagevermögens, Schuldscheindarlehen, Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen.

Wertpapiere des Anlagevermögens und Schuldscheindarlehen werden zum Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In den Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen dieser beizulegenden Zeitwerte werden nach Abzug von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst, bis das Wertpapier veräußert oder eine Wertminderung festgestellt wird. In einem solchen Fall werden die kumulierten Veränderungen, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen. Zinserträge werden in der Periode, in der sie anfallen, direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventuell erforderlicher Wertminderungen bilanziert. Diese umfassen sonstige Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen.

Finanzielle Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert wurden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

m) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertberichtigungen für mögliche Ausfälle, ausgewiesen. Bereits in der Angebotsphase werden Bonitätsprüfungen der Kunden durchgeführt und entsprechende Kreditlimits festgelegt. Um das Risiko im Zusammenhang mit Forderungsausfällen zu minimieren werden Zahlungssicherheiten mit den Kunden vereinbart bzw. wird das Zahlungsausfallsrisiko weitgehend bei öffentlichen oder privaten Versicherern eingedeckt. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung in der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen.

n) Vorräte

Das Vorratsvermögen, einschließlich der unfertigen Erzeugnisse und noch nicht abrechenbaren Leistungen, wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten sowie nach Wertberichtigungen für veraltete und sich langsam umschlagende Güter bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis, abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der notwendigen Vertriebskosten. Die Kosten werden überwiegend auf Basis des FIFO-Verfahrens festgestellt. In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben. Reine Liefergeschäfte werden zu Herstellungskosten bewertet. Bei diesen Aufträgen erfolgt die Umsatzerfassung erst zum Zeitpunkt des Eigentums- und Gefahrenübergangs („completed contract method“). Die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen dient der Neutralisierung von Aufwendungen für Erzeugnisse, die sich am Bilanzstichtag noch auf Lager befanden.

o) Fertigungsaufträge

Forderungen aus Projekten und die damit in Zusammenhang stehenden Umsätze werden nach Maßgabe des jeweiligen Anarbeitungsgrads („Percentage of Completion“-Methode) erfasst. Projekte sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis von individuellen Vertragsbedingungen mit fixen Preisen vereinbart werden. Der Anarbeitungsgrad wird durch die „cost-to-cost method“ festgelegt. Zuverlässige Schätzungen der Gesamtkosten der Aufträge, der Verkaufspreise und der tatsächlich angefallenen Kosten sind auf monatlicher Basis verfügbar. Die geschätzten Auftragsgewinne werden im Verhältnis zu den ermittelten Umsätzen realisiert. Bei der „cost-to-cost method“ werden Umsätze und Auftragsergebnisse im Verhältnis der tatsächlich angefallenen Herstellungs-

kosten zu den erwarteten Gesamtkosten erfasst. Veränderungen der gesamten geschätzten Auftragskosten und daraus möglicherweise resultierende Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst. Für technologische und finanzielle Risiken, welche während der verbleibenden Laufzeit des Projekts eintreten können, wird je Auftrag eine Einzeleinschätzung vorgenommen und ein entsprechender Betrag in den erwarteten Gesamtkosten angesetzt. Drohende Verluste aus der Bewertung von nicht abgerechneten Projekten werden realisiert, wenn wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragserlöse übersteigen werden. Für mögliche Kosten für Nachbesserung und Garantieleistungen einschließlich erwarteter Gewährleistungskosten werden Rückstellungen entsprechend der jeweiligen Gewinnrealisierung gebildet. Nach Fertigstellung des Auftrags wird das verbleibende Gewährleistungsrisiko neu eingeschätzt.

Sofern das Auftragsergebnis nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden Umsätze lediglich in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („zero profit method“). Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Auftragsergebnis zuverlässig geschätzt werden kann.

Auftragsänderungen und Nachträge werden berücksichtigt, sofern sie wahrscheinlich zu Erlösen führen, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

p) Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens setzen sich aus Staatsanleihen, Anleihen erstklassiger Banken, Geldmarktfonds und Anleihefonds zusammen. Diese dienen zur Veranlagung liquider Mittel und sind im Allgemeinen nicht dazu bestimmt, langfristig gehalten zu werden. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser beizulegenden Zeitwerte werden nach Abzug von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst, bis das Wertpapier veräußert oder eine Wertminderung festgestellt wird. Bei erheblichen und andauernden Wertminderungen werden die Verluste aus diesen Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

q) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeld und Bankguthaben. Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus geldnahen Forderungen („cash equivalents“), die aus kurzfristigen Veranlagungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten mit geringem Wertänderungsrisiko bestehen.

r) Grundkapital

Es gibt nur Stammaktien, die alle ausgegeben sind und dieselben Rechte verbrieften. Das Gesamtgrundkapital der ANDRITZ AG beträgt 104.000 TEUR, aufgeteilt auf 104 Millionen nennwertlose Stückaktien.

s) Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind Zuzahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien enthalten.

t) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten insbesondere thesaurierte Gewinne, die IAS 39-Rücklage, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

u) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann gebildet, wenn dem Unternehmen aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst. Bei wesentlichen Zinseffekten werden langfristige Rückstellungen mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung angesetzt.

v) Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionen

Einige Konzernunternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionspläne. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für Zahlungen wegen Ruhestands, Invalidität und für hinterbliebene Familienangehörige gebildet. Die angebotenen Leistungen differieren in Abhängigkeit von der rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Situation jedes Landes. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und in der Regel von den jeweiligen Arbeitnehmerentgelten ab.

Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) und durch Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bzw. für unterschiedliche durchschnittliche Laufzeiten ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Von dieser Bruttopensionsverpflichtung wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld beziehungsweise der anzusetzende Nettovermögenswert. Aufgrund des „net interest approach“ bestimmt der Konzern den Nettozinsaufwand (Nettozinsertrag) durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz. Die Nettozinskomponente resultierend aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand erfasst. Sämtliche Neubewertungseffekte werden im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst. Die Neubewertungskomponente umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn methodisch angenommenen Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswerts aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde. Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge von Planänderungen oder Plankürzungen, erfasst ANDRITZ die hieraus resultierenden Effekte im Gewinn und Verlust der Periode. Die Erfassung des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands erfolgt grundsätzlich zu jenem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung eintritt.

Einige andere Konzernunternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Pensionszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden im Zeitpunkt des Anfallens als Aufwand erfasst.

Abfertigungen

In einigen Ländern ist der Konzern gesetzlich verpflichtet, in bestimmten Fällen der Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungen zu zahlen. Im Falle einer freiwilligen Kündigung durch den Arbeitnehmer sind keine Abfertigungen zu zahlen. Entsprechende Abfertigungsverpflichtungen werden rückgestellt.

Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) und durch Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bzw. für unterschiedliche durchschnittliche Laufzeiten ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Von dieser Bruttoverpflichtung wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld beziehungsweise der anzusetzende Nettovermögenswert. Aufgrund des net-interest-approachs bestimmt der Konzern den Nettozinsaufwand (Nettozinsertrag) durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttoverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz. Die Nettozinskomponente resultierend aus Abfertigungsverpflichtung und Planvermögen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem „Zinsaufwand“ erfasst. Sämtliche Neubewertungseffekte werden im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst. Die Neubewertungskomponente umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttoverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn typisierend angenommenen Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswerts aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde. Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge von Planänderungen oder Plankürzungen, erfasst ANDRITZ die hieraus resultierenden Effekte im Gewinn und Verlust der Periode. Die Erfassung des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands erfolgt grundsätzlich zu jenem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung eintritt.

Einige andere Konzernunternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Abfertigungszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden im Zeitpunkt des Anfallens als Aufwand erfasst.

w) Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte

Aktienoptionsprogramm 2012

Aufgrund der Nichterreichung der Leistungsbedingungen zur Ausübung der Optionen wurde im Jahr 2015 der beizulegende Zeitwert der Optionen zur Gänze ergebniswirksam aufgelöst. Daraus ergab sich 2015 ein einmaliger Ergebniseffekt von 11.671 TEUR.

Aktienoptionsprogramm 2014

Die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen kann je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für die Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500 betragen. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2014 bis zur Ausübung der Option ununterbrochen in einem aktiven Arbeitsverhältnis zu einer zur ANDRITZ-GRUPPE gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2017 bis 30. April 2019 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2016 bis 30. April 2017 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2017 bis 30. April 2018 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 mindestens 25% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2014 1.012.500 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt 8.159 TEUR, davon wurden 2016 anteilig 2.449 TEUR als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis eines Optionspreismodells. Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2014 wurde auf die Monte-Carlo-Simulation zurückgegriffen. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 2. Juni 2014 und beträgt EUR 43,36. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 44,42 ermittelt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%. Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der historischen Kursentwicklung der ANDRITZ-Aktie ermittelt.

Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionsprogramme keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, werden diese entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften durch direkte Erfassung des resultierenden Aufwands im Eigenkapital erfasst.

Aktienoptionsprogramm 2016

Die 109. ordentliche Hauptversammlung vom 30. März 2016 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen kann je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für die Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500 betragen. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2016 bis zur Ausübung der Option ununterbrochen in einem aktiven Arbeitsverhältnis zu einer zur ANDRITZ-GRUPPE gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 109. ordentliche Hauptversammlung vom 30. März 2016 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2019 bis 30. April 2021 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2018 bis 30. April 2019 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2018 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 liegt; oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2019 bis 30. April 2020 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2018 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2019 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 926.500 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt 6.286 TEUR, davon wurden 2016 anteilig 1.222 TEUR als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis eines Optionspreismodells, dabei wurde auf eine Monte-Carlo-Simulation zurückgegriffen. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 1. Juni 2016 und beträgt 45,29 EUR. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit 47,80 EUR ermittelt. Die erwartete Volatilität sowie die erwartete Dividendenrendite wurden auf Basis der historischen Daten von ANDRITZ ermittelt.

Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionsprogramme keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, werden diese entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften durch direkte Erfassung des resultierenden Aufwands im Eigenkapital erfasst.

x) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen zur Begründung einer finanziellen Schuld oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt zum Handelstag.

Klassifizierung als Fremd- oder Eigenkapital

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert. Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Kategorien von Finanzinstrumenten

Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Kategorien, die wie folgt unterschieden und in weiterer Folge erläutert werden:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

„**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**“ (**financial assets at fair value through profit or loss**) sind Finanzinstrumente, die vom Unternehmen entweder „Zu Handelszwecken gehalten“ (held for trading) oder der Kategorie „Designiert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet werden. „Zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft ist dann der Fall, wenn der Vermögenswert hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig verkauft oder zurückgekauft zu werden oder ein Derivat ist (mit Ausnahme solcher, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und effektiv sind). „Designiert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die im Zugangszeitpunkt unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als „Finanzieller Vermögenswert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert werden (sog. Fair-Value-Option). Die Fair-Value-Option für ein Finanzinstrument wird im Konzern nicht ausgeübt. Finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge werden ebenfalls nicht gehalten. Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken sowie zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Im Konzern werden jene Derivate dieser Kategorie zugerechnet, die die Kriterien einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 (Hedge Accounting) nicht erfüllen. Die Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit erfasst.

Im Konzern werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, als „**Kredite und Forderungen**“ (**loans and receivables**) kategorisiert. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

„**Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**“ (**available for sale**) sind jene nicht-derivativen Finanzinstrumente, welche in diese Kategorie klassifiziert beziehungsweise nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet wurden. Hierbei werden Eigenkapitalinstrumente (z. B. Aktien), Fremdkapitalinstrumente (z. B. Anleihen) sowie sonstige Investitionen (z. B. Fondsanteile), welche vom Konzern gehalten werden, in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Wertänderungen werden im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird ein Finanzinstrument veräußert oder wird bei diesem eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der IAS 39-Rücklage angesammelten Veränderungen im Konzernergebnis erfasst. Der beizulegende Zeitwert von auf Fremdwährung lautenden monetären Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wird in der Fremdwährung ermittelt und anschließend mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf Fremdwährungsumrechnungen zurückzuführen sind und aus der Änderung der fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögenswerts resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dividenden aus den Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Auf die Kategorie „**Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**“ (**held to maturity**) wird nicht näher eingegangen, da es im Konzern keinen bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand gibt.

Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie „**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**“ (**financial liabilities at fair value through profit or loss**), wenn die finanzielle Verbindlichkeit zu Handelszwecken gehalten wird oder wenn es sich um ein Derivat handelt, welches nicht als Sicherungsinstrument designiert wurde und als solches effektiv ist. Die Fair-Value-Option wird im Konzern nicht ausgeübt. Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken und zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Im Konzern werden jene Derivate dieser Kategorie zugerechnet, die die Kriterien einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 (Hedge Accounting) nicht erfüllen. Die Derivate werden mit den beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten zur Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge werden nicht gehalten.

„**Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**“ (**other financial liabilities**), einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Ansatz und Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartner hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten Zahlungsmittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie einen Teil der sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten, langfristige Forderungen, verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Beteiligungen, die ausgegebenen Anleihen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens. Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Wertminderung

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändern. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Wird eine Forderung zweifelhaft, wird dieser Teil dem Wertminderungskonto zugeführt. Änderungen des Buchwerts des Wertberichtigungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese vormals erfasste Wertminderung ist über die Gewinn- und Verlustrechnung rückzuführen, wenn sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts in einer der folgenden Berichtsperioden verringert und diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden kann. Dabei darf jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben werden als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfolgt wäre. Die Ausnahme dieser Vorgehensweise stellen als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente

dar. Bei diesen wird jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts nach einer erfolgten Wertminderung im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst. Für Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, dürfen bei Wegfall der Gründe keine Wertaufholungen von Wertminderungen über die Gewinn- oder Verlustrechnung durchgeführt werden.

Beizulegender Zeitwert (Fair value)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Die Bewertung der Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert folgt einer dreistufigen Hierarchie und orientiert sich an der Nähe der herangezogenen Bewertungsfaktoren zu einem aktiven Markt.

- **Stufe 1:** Nach Stufe 1 werden Finanzinstrumente bewertet, die auf einem für das Unternehmen zugänglichen aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden notiert sind. Dabei stellen die auf diesem Markt notierten Preise den beizulegenden Zeitwert dar.
- **Stufe 2:** Wenn eine Bewertung nach Stufe 1 nicht möglich ist, wird im Rahmen der Bewertung nach Stufe 2 der beizulegende Zeitwert unter Einbezug von entweder unmittelbar oder mittelbar beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt.
- **Stufe 3:** Sind die Inputfaktoren für die Bewertung nicht beobachtbar, wird das Finanzinstrument im Rahmen der Stufe 3 unter Einbezug dieser nicht beobachtbaren Inputfaktoren bewertet.

Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Den Regeln des Hedge Accounting im Zusammenhang mit der **Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“)** folgend wird die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wird ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gegenseitig aufheben, wenn die Sicherungsbeziehung zu 100% effektiv ist. Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Geschäfts. ANDRITZ hat die emittierten Anleihen und die dazugehörigen Zinsswaps in einem Sicherungszusammenhang im Sinne von IAS 39 zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“) der Anleihen designiert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentierte der Konzern die Beziehung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft, einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegenden Unternehmensstrategie. Des Weiteren wurde bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert und nachgewiesen, dass der Zinsswap hoch effektiv in Bezug auf das abgesicherte Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist.

Entsprechend der Hedge Accounting-Regeln im Zusammenhang mit der **Absicherung künftiger Zahlungsströme („Cashflow Hedge“)** werden in einem geringen und auch auslaufenden Umfang Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die als effektiv wirksame Absicherung von künftigen Cashflows qualifiziert werden, direkt im Eigenkapital als IAS 39-Rücklage ausgewiesen. Ansonsten werden alle Gewinne oder Verluste für Absicherungen von Cashflows, die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesen wurden, von der IAS 39-Rücklage im Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung jener Periode transferiert, in der die gesicherte Verpflichtung oder erwartete Transaktion die Ergebnisrechnung beeinflusst.

Eingebettete Derivate

IAS 39 regelt die Bilanzierung von Derivaten, die in nicht-derivative Basisverträge eingebettet sind (embedded derivatives). Einige hybride Verträge enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft, und wird der betreffende Vertrag nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt und zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Basisvertrag wird weiterhin in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Rechnungslegungsstandard bewertet. Wertänderungen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eingebetteten Derivaten werden im Konzern als „zu Handelszwecken gehalten“ bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfasst. Der Buchwert des eingebetteten Derivats wird in der Bilanz als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen.

y) Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist.

F) VERWENDUNG VON ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst. Der Konzern hat wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten identifiziert.

a) Fertigungsaufträge

Die Abrechnung von Fertigungsaufträgen basiert auf Einschätzungen von Auftragskosten, erzielbaren Auftragslösen und Auftragsrisiken (inklusive technischer, politischer und finanzieller Risiken). Obwohl die Einschätzungen unter Einbeziehung aller Informationen zum Bilanzstichtag getroffen werden, sind Änderungen nach dem Bilanzstichtag möglich. Diese Änderungen können Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen.

b) Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bewertung der verschiedenen Pensionspläne und anderen Arbeitnehmerverpflichtungen beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die damit zusammenhängenden Aufwendungen des Konzerns haben.

c) Rückstellungen

Die Bilanzierung und die Bewertung von Rückstellungen basieren auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Einschätzung des Diskontierungszinssatzes. Soweit möglich, wird überdies auf Erfahrungen der Vergangenheit zurückgegriffen.

d) Wertminderungen

Werthaltigkeitsprüfungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren hauptsächlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen.

e) Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte

Die Aktienoptionspläne werden auf Basis der Marktwerte der Optionen am Ausgabetag bewertet. Der Marktwert der Optionen wird auf Basis von Parametern wie Volatilität, Zinssatz, Aktienkurs, Laufzeit der Optionen und erwartete Dividenden ermittelt. Die für die Bestimmung von Marktwerten erforderliche Interpretation von Marktinformationen verlangt mitunter subjektive Beurteilungen. Entsprechend können die angeführten Werte auch von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

f) Ertragsteuern

Ausschlaggebend für den Ansatz und die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern sind Einschätzungen über die künftige Realisierung. Diese Realisierung ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der passiven latenten Steuern sowie die künftigen steuerlichen Gewinne berücksichtigt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage haben. Die Auswirkungen von ungewissen Steuerpositionen beinhalten die beste Schätzung der erwarteten Steuerzahlung. Zukünftig könnten neue Informationen zur Verfügung stehen, die das Management dazu veranlassen, die Annahmen zu ändern.

G) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

1. Umsatzerlöse

(in TEUR)	2016	2015
Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragslöse aus laufenden Projekten	4.008.427	4.439.165
Sonstige	2.030.547	1.938.055
	6.038.974	6.377.220

Die im Berichtsjahr nach der „Percentage of Completion“-Methode erfassten Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung werden „Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragslöse aus laufenden Projekten“ dargestellt. Als „Sonstige“ werden Aufträge nach der „completed contract method“ erfasst.

Im Rahmen der Segmentberichterstattung (siehe Anhangangabe „H) Segmentberichterstattung“) sind die Umsätze des Konzerns nach Geschäftsbereichen und Regionen dargestellt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

(in TEUR)	2016	2015*
Öffentliche Zuwendungen	18.447	16.745
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	11.238	11.237
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	8.213	14.064
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7.700	1.611
Fremdwährungskursgewinne	7.298	0
Mieterträge	7.003	6.573
Erträge aus Versicherungsleistungen	4.704	3.393
Verschrottungserträge	4.509	4.809
Übrige	27.860	28.665
	96.972	87.097

* Fremdwährungskursgewinne und -verluste werden ab dem Geschäftsjahr 2016 saldiert dargestellt. Aus diesem Grund wurde der Vorjahreswert der Position Fremdwährungskursgewinne in der Darstellung angepasst.

3. Materialaufwand

(in TEUR)	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.384.541	2.576.798
Aufwendungen für bezogene Leistungen	736.843	800.503
	3.121.384	3.377.301

4. Personalaufwand

(in TEUR)	2016	2015
Löhne und Gehälter	1.341.528	1.315.332
Aufwendungen für gesetzliche Sozialabgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	219.613	218.033
Sonstige Sozialaufwendungen und Abfindungen	50.589	114.811
Aufwendungen für Pensionen	39.248	44.885
Aufwendungen für Abfertigungen	5.650	5.540
	1.656.628	1.698.601

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in TEUR)	2016	2015*
Vertriebsaufwendungen	190.998	198.438
Reiseaufwendungen	166.674	170.834
Miet- und Leasingaufwendungen	73.985	74.509
Reparaturen und Instandhaltungen	72.227	69.476
Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen	62.414	69.242
Verwaltungsaufwendungen	53.738	56.186
Versicherungsaufwendungen	35.545	35.067
Aufwendungen für Energie und Wasser	27.072	27.714
Sonstige Steuern und Gebühren	21.687	19.577
Bankgebühren, Garantien und ähnliche Aufwendungen	21.579	23.801
Aufwendungen für Wertberichtigungen zu Forderungen	13.384	12.606
Abschreibung von Forderungen	11.487	5.025
Aufwendungen für Patente, Rechte und Lizenzen	10.994	9.951
Aufwendungen für Weiterbildung von Arbeitnehmern	10.334	10.500
Fremdwährungskursverluste	0	7.937
Übrige	57.164	55.132
	829.282	845.995

* Fremdwährungskursgewinne und -verluste werden ab dem Geschäftsjahr 2016 saldiert dargestellt. Aus diesem Grund wurde der Vorjahreswert der Position Fremdwährungskursverluste in der Darstellung angepasst.

6. Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

(in TEUR)	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte		
Abschreibungen	48.719	51.793
Wertminderungen	345	0
Sachanlagen		
Abschreibungen	91.243	86.530
Wertminderungen	7.646	12.052
Wertaufholungen	-5.726	0
	142.227	150.375

Im Geschäftsjahr 2016 wurden bei den Sachanlagen im Wesentlichen Wertminderungen für Gebäude in Deutschland und für technische Anlagen und Maschinen in Brasilien sowie Wertaufholungen auf Grund und Gebäude in Deutschland vorgenommen. Die Wertminderungen und -aufholungen sind den Geschäftsbereichen METALS mit -4.682 TEUR, HYDRO mit 6.970 TEUR und SEPARATION mit -23 TEUR zuzuordnen.

7. Finanzergebnis

(in TEUR)	2016	2015
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	20	-95
Zinserträge	42.486	41.824
Zinsaufwendungen	-37.651	-32.478
Sonstiges Finanzergebnis	7.795	-1.968
	12.650	7.283

In den Zinsaufwendungen sind 8.461 TEUR (2015: 7.277 TEUR) für Zinsaufwendungen aus Verpflichtungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder sowie erwartete Erträge aus Planvermögen enthalten. In den Zinserträgen des Geschäftsjahrs 2015 ist ein Einmaleffekt im Zusammenhang mit der von einem Kunden erhaltenen Ausgleichszahlung enthalten. Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ beinhaltet im Wesentlichen Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Krediten und Zahlungsmittelkonten sowie Dividendenerträge aus Beteiligungen.

8. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

(in TEUR)	2016	2015
Tatsächlicher Steueraufwand	-176.899	-76.800
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen	53.271	-29.189
	-123.628	-105.989

Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zum effektiven Steueraufwand wird nachfolgend dargestellt. Der rechnerische Steueraufwand in Höhe von 99.611 TEUR ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 398.444 TEUR mit dem von der ANDRITZ AG anzuwendenden Steuersatz von 25%:

(in TEUR)	2016	2015
Ergebnis vor Steuern (EBT)	398.444	376.360
Rechnerischer Ertragsteueraufwand (25% in 2016 und 25% in 2015)	-99.611	-94.090
Erhöhung (-)/Minderung (+) der Ertragsteuerbelastung durch:		
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	-13.422	-10.162
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	6.284	5.242
Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerrechtskreise	-9.753	-1.520
Effekt aus Steuersatzänderungen	-533	720
Steuern für Vorjahre	1.226	13.294
Änderung Wertberichtigung, Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern	5.179	-782
Nicht abzugsfähige Firmenwertabschreibungen	-4.602	-3.720
Nicht abzugsfähige Quellensteuern; Steuern ausländischer Betriebsstätten	-12.094	-11.783
Sonstige	3.698	-3.188
Effektiver Steueraufwand	-123.628	-105.989
in % von EBT	-31,0%	-28,2%

Die im Geschäftsjahr bei den ausländischen Konzernunternehmen gültigen nominalen Ertragsteuersätze liegen zwischen 10,0% und 42,7% (2015: zwischen 10,0% und 41,3%).

Die Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz stellen sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2016	2015
Aktive latente Steuern	183.284	212.406
Passive latente Steuern	-159.168	-141.815
Bestand zum 1. Jänner	24.116	70.591
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	53.271	-29.189
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	4.165	-10.272
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	-291	0
Änderungen im Konsolidierungskreis, Währungsumrechnung	1.967	-7.014
Bestand zum 31. Dezember	83.228	24.116
Davon:		
Aktive latente Steuern	187.528	183.284
Passive latente Steuern	-104.300	-159.168

Die folgenden aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2016 und 2015 sind das Ergebnis temporärer Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten in der IFRS-Konzernbilanz und den relevanten Steuerbemessungsgrundlagen:

(in TEUR)	2016		2015	
	Latente Steuern		Latente Steuern	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	3.836	-53.051	2.837	-53.887
Sachanlagen	10.821	-36.664	10.426	-31.866
Finanzanlagevermögen	6.575	-25.542	5.343	-15.817
Vorräte	358.427	-7.672	349.346	-11.582
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	45.650	-162.654	44.513	-163.827
	425.309	-285.583	412.465	-276.979
Rückstellungen	133.240	-30.224	129.096	-31.624
Verbindlichkeiten	146.622	-335.652	90.355	-351.150
	279.862	-365.876	219.451	-382.774
Steuerliche Verlustvorträge	111.846	0	123.526	0
Latente Steuern vor Ansatzkorrektur und Saldierung	817.017	-651.459	755.442	-659.753
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	-82.039	0	-71.573	0
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	-333	42	0	0
Saldierung	-547.117	547.117	-500.585	500.585
Latente Steuern	187.528	-104.300	183.284	-159.168

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern Verlustvorträge (Bruttobeträge) in Höhe von 558.904 TEUR (2015: 637.629 TEUR). Hiervon bestehen in den steuerlichen Organschaften in Deutschland Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer in Höhe von 163.924 TEUR (2015: 181.514 TEUR), Verlustvorträge aus Gewerbesteuer in Höhe von 180.292 TEUR (2015: 195.374 TEUR) sowie Zinsvorträge in Höhe von 7.827 TEUR (2015: 8.267 TEUR).

Für folgende Sachverhalte wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt (Bruttobeträge):

(in TEUR)	2016	2015
Abzugsfähige temporäre Differenzen	81.578	38.015
Steuerliche Verlustvorträge	214.641	266.153

Von den Verlustvorträgen (Bruttobeträge) für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen in den nächsten fünf Jahren 24.112 TEUR. In den steuerlichen Organschaften in Deutschland bestehen eingefrorene Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer in Höhe von 10.433 TEUR sowie aus Gewerbesteuer in Höhe von 7.860 TEUR.

Der Betrag der nach österreichischem Steuerrecht abzugsfähigen temporären Siebentelabschreibungen beläuft sich auf 8.198 TEUR (2015: 10.612 TEUR). Es wurden für diesen Betrag aktive latente Steuern in Höhe von 2.050 TEUR (2015: 2.653 TEUR) angesetzt.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen wurden keine latenten Steuerschulden auf temporäre Differenzen in Höhe von 236.528 TEUR angesetzt.

9. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (wie im Anschluss an die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angegeben) wurde berechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzernergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien, die während der Periode ausgegeben waren, dividiert wurde.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde berechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzernergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien unter Berücksichtigung von Aktienoptionen dividiert wurde.

(in TEUR)	2016	2015
Auf Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Konzernergebnis	274.646	267.688
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien	102.106.518	102.977.789
Potenzielle Verwässerung durch Aktienoptionen	9.460	120.426
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien und Optionen	102.115.978	103.098.215
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,69	2,60
Verwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,69	2,60

H) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

a) Geschäftsbereiche

Für Managementzwecke ist der Konzern weltweit in vier Geschäftsbereiche gegliedert:

ANDRITZ HYDRO (HY)

ANDRITZ HYDRO zählt zu den weltweit führenden Anbietern von elektromechanischen Ausrüstungen für Wasserkraftwerke. Mit mehr als 175 Jahren kumulierter Erfahrung und mehr als 31.000 gelieferten Turbinen mit einer Gesamtleistung von rund 430.000 Megawatt liefert der Geschäftsbereich die komplette Produktpalette einschließlich Turbinen, Generatoren und Zusatzausrüstungen aller Typen und Größen: „from water to wire“ für die Kleinwasserkraft bis hin zu großen Wasserkraftwerken mit mehr als 800 Megawatt Leistung pro Turbineneinheit. ANDRITZ HYDRO nimmt eine führende Position im Wachstumsmarkt der Modernisierung, Erneuerung und Leistungserhöhung bestehender Wasserkraftanlagen ein. Dem Geschäftsbereich zugeordnet sind auch die Bereiche Pumpen (für Wassertransport, Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen und Anwendungen in unterschiedlichen Industrien) sowie Turbogeneratoren für thermische Kraftwerke.

ANDRITZ PULP & PAPER (PP)

ANDRITZ PULP & PAPER ist ein weltweit führender Anbieter von kompletten Anlagen, Systemen, Ausrüstungen und umfassenden Serviceleistungen für die Erzeugung und Weiterverarbeitung aller Arten von Faserstoffen, Papier, Tissuepapier und Karton. Die Technologien umfassen die Verarbeitung von Holz, Einjahrespflanzen und Altpapier, die Erzeugung von Zellstoff, Holzstoff und Recyclingfaserstoffen, die Rückgewinnung und Wiederverwertung von Chemikalien, die Aufbereitung des Papiermaschineneintrags, die Erzeugung von Papier, Tissuepapier und Karton, die Veredelung und Beschichtung von Papier sowie die Rejekt- und Schlammbehandlung. Das Serviceangebot inkludiert System- und Maschinenmodernisierungen, Umbauten, Ersatz- und Verschleißteile, Dienstleistungen vor Ort sowie in der Werkstätte, Optimierungen der Prozessleistung, Wartungs- und Automatisierungslösungen sowie Maschinenverlegungen und Gebrauchtanlagen. Zum Geschäftsbereich gehören auch die Bereiche Biomasse-, Dampf- und Rückgewinnungskessel sowie Gasifizierungsanlagen für die Energieerzeugung, Rauchgasreinigungsanlagen, Anlagen zur Produktion von Vliesstoffen, Viskosezellstoff und Faserplatten (MDF) sowie Recyclinganlagen.

ANDRITZ METALS (ME)

ANDRITZ METALS ist über den Schuler-Konzern, an dem ANDRITZ über 95 Prozent hält, Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik. Schuler liefert Pressen, Automatisierungslösungen, Werkzeuge, Prozess-Know-how und Services für die gesamte metallverarbeitende Industrie. Zu den Kunden gehören Automobilhersteller und -zulieferer sowie Unternehmen aus der Schmiede-, Haushaltsgeräte-, Verpackungs-, Energie- und Elektroindustrie. Schuler ist auch führend auf dem Gebiet der Münzprägetechnik und realisiert Systemlösungen für die Luft- und Raumfahrt, den Schienenverkehr und die Großrohrfertigung. Darüber hinaus ist ANDRITZ METALS einer der weltweit führenden Lieferanten von kompletten Linien für die Herstellung und Weiterverarbeitung von Kaltband aus Edelstahl, Kohlenstoffstahl, Aluminium und Nichteisenmetall. Die Linien umfassen Anlagen zum Beizen, Kaltwalzen, zur Wärmebehandlung, Oberflächenveredelung, Bandbeschichtung und -veredelung, zum Stanzen und Tiefziehen sowie zum Regenerieren von Beizsäuren. Zusätzlich liefert der Geschäftsbereich schlüsselfertige Industrieofenanlagen für die Stahl-, Kupfer- und Aluminiumindustrie sowie Schweißsysteme für die metallverarbeitende Industrie.

ANDRITZ SEPARATION (SE)

ANDRITZ SEPARATION ist einer der weltweit führenden Trenntechnik-Spezialisten mit dem breitesten Technologie-Portfolio im Bereich der Fest-Flüssig-Trennung. Seit über 150 Jahren ist ANDRITZ treibende Kraft bei der Entwicklung von Technologien und Serviceleistungen zur Fest-Flüssig-Trennung sowie für die Produktion von

Tierfutter- und Biomassepellets. Zu den bedienten Industrien zählen die Umwelt-, Lebensmittel-, Chemie-, Bergbau- und Mineralienindustrie. Das umfangreiche Produktangebot für die Fest-Flüssig-Trennung umfasst mechanische Technologien, wie Zentrifugen, Filter, Rechen, Eindicker oder Separatoren, und thermische Technologien, wie Trockner oder Kühler. Der Servicebereich fokussiert sich auf Anlagenmodernisierungen, Verschleiß- und Ersatzteilverkauf sowie Prozessoptimierung.

Diese strategischen Geschäftsbereiche bilden die Basis für die interne Berichtsstruktur an den Vorstand als Hauptentscheidungsträger. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns (siehe Anhangangabe „E Rechnungslegungsmethoden“). Im Rahmen des internen Berichtswesens werden alle Umsätze und alle direkten und indirekten Kosten (einschließlich Gemeinkosten und Verwaltungskosten) den Geschäftsbereichen zugeteilt und spiegeln die Managementstruktur und die Hauptquellen der Risiken und Chancen wider. Die zentrale Ergebnissteuerungsgröße ist dabei das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Amortisation (EBITA). Es existieren keine wesentlichen Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen. Alle erfolgswirksamen Konsolidierungseffekte sind jeweils in dem betreffenden Geschäftsbereich enthalten.

b) Geografische Segmentierung

Die Konzernaktivitäten werden hauptsächlich in Europa, Nordamerika, Südamerika, China und Asien (ohne China) betrieben. Segmenterlöse von externen Kunden nach geografischen Regionen werden auf Basis des Standorts der Kunden ermittelt. Es gibt keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden, die sich auf mehr als 10% der Unternehmensgesamterlöse belaufen.

2016

Geschäftsbereichsinformationen

(in TEUR)	HY	PP	ME	SE	Gesamt
Umsatz	1.752.458	2.094.371	1.598.393	593.752	6.038.974
EBITDA	167.159	207.745	141.697	25.799	542.400
EBITA	127.513	182.210	115.213	17.150	442.086
Investitionen	26.130	34.050	49.102	10.218	119.500
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	41.437	31.172	58.159	11.459	142.227
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	20	0	0	20
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	6.830	0	6.830

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nordamerika	Südamerika	China	Asien (ohne China)	Rest der Welt und Konsolidierung	Gesamt
Außenumsätze	2.158.134	1.258.942	918.700	717.137	708.274	277.787	6.038.974
Langfristige Vermögenswerte	1.005.123	137.119	22.547	59.435	30.266	364.232	1.618.721
Investitionen	90.163	9.418	4.921	11.325	3.543	130	119.500

In den Außenumsätzen für Europa ist ein Betrag von 167.273 TEUR für Umsätze enthalten, die in Österreich erzielt werden. Langfristige Vermögenswerte in Höhe von 278.535 TEUR befinden sich in Österreich. Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten,

langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerten.

2015

Geschäftsbereichsinformationen

(in TEUR)	HY	PP	ME	SE	Gesamt
Umsatz	1.834.817	2.196.325	1.718.089	627.989	6.377.220
EBITDA	183.653	214.831	104.779	31.462	534.725
EBITA	145.379	190.883	70.482	22.250	428.994
Investitionen	27.280	21.130	40.241	12.732	101.383
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	42.131	33.217	61.638	13.389	150.375
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	-95	0	0	-95
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nord-amerika	Südamerika	China	Asien (ohne China)	Rest der Welt und Konsolidierung	Gesamt
Außenumsätze	2.472.782	1.186.035	864.587	762.284	805.975	285.557	6.377.220
Langfristige Vermögenswerte	873.181	136.843	26.253	61.116	29.090	394.379	1.520.862
Investitionen	66.135	8.407	5.792	18.713	2.238	98	101.383

In den Außenumsätzen für Europa ist ein Betrag von 228.398 TEUR für Umsätze enthalten, die in Österreich erzielt werden. Langfristige Vermögenswerte in Höhe von 280.886 TEUR befinden sich in Österreich. Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten, langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerten.

I) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

10. Immaterielle Vermögenswerte

(in TEUR)	Kunden- und technologie- bezogene immate- rielle Vermögens- werte	Sonstige immateri- elle Vermögens- werte	Gesamt
ANSCHAFFUNGSKOSTEN			
Bestand zum 31. Dezember 2014	346.472	73.607	420.079
Zugänge	0	6.577	6.577
Abgänge	-43.692	-2.301	-45.993
Umbuchungen	0	378	378
Währungsumrechnung	4.499	-930	3.569
Änderungen im Konsolidierungskreis	3.210	0	3.210
Bestand zum 31. Dezember 2015	310.489	77.331	387.820
Zugänge	0	5.756	5.756
Abgänge	-31.439	-5.569	-37.008
Umbuchungen	0	43	43
Währungsumrechnung	-786	808	22
Änderungen im Konsolidierungskreis	40.712	918	41.630
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	0	-14	-14
Bestand zum 31. Dezember 2016	318.976	79.273	398.249
KUMULIERTE ABSCHREIBUNG			
Bestand zum 31. Dezember 2014	-124.827	-52.659	-177.486
Abschreibungen	-44.644	-7.149	-51.793
Abgänge	43.692	2.193	45.885
Umbuchungen	0	-41	-41
Währungsumrechnung	-1.818	830	-988
Bestand zum 31. Dezember 2015	-127.597	-56.826	-184.423
Abschreibungen	-41.913	-6.806	-48.719
Wertminderungen	0	-345	-345
Abgänge	31.439	5.399	36.838
Umbuchungen	0	28	28
Währungsumrechnung	299	-679	-380
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	0	5	5
Bestand zum 31. Dezember 2016	-137.772	-59.224	-196.996
BUCHWERT			
Bestand zum 31. Dezember 2015	182.892	20.505	203.397
Bestand zum 31. Dezember 2016	181.204	20.049	201.253

Forschungs- und Entwicklungskosten

Als Aufwand für Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten wurden im Jahr 2016 87.474 TEUR und im Jahr 2015 88.514 TEUR berücksichtigt. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten erfolgte im Geschäftsjahr 2016 nicht, da die Kriterien für die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 nicht erfüllt wurden.

Zusätzlich leistet der Konzern einen Teil der Entwicklungsarbeit im Rahmen von kundenbezogenen Projekten bzw. Großprojekten. Die zugehörigen Aufwendungen stellen keine zu aktivierenden Entwicklungskosten im Sinne der IFRS-Rechnungslegung dar und werden entsprechend als Auftragskosten erfasst.

Sicherheiten

Aus der Sicherheitenbestellung resultieren bei den immateriellen Vermögenswerten Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 4.019 TEUR (2015: 0 TEUR).

11. Geschäfts- oder Firmenwerte

(in TEUR)	2016	2015
ANSCHAFFUNGSKOSTEN		
Bestand zum 1. Jänner	747.711	731.131
Änderungen im Konsolidierungskreis	47.002	1.492
Neubewertung gemäß IFRS 3	262	80
Währungsumrechnung	6.248	15.008
Bestand zum 31. Dezember	801.223	747.711
KUMULIERTE WERTMINDERUNG		
Bestand zum 1. Jänner	-219.196	-192.656
Wertminderung	-14.379	-15.273
Währungsumrechnung	-4.221	-11.267
Bestand zum 31. Dezember	-237.796	-219.196
BUCHWERT		
Bestand zum 1. Jänner	528.515	538.475
Bestand zum 31. Dezember	563.427	528.515

Diese teilen sich auf die Geschäftsbereiche wie folgt auf:

(in TEUR)	2016	2015
HYDRO	115.072	117.085
PULP & PAPER	127.252	124.815
METALS	290.829	248.102
SEPARATION	30.274	38.513
	563.427	528.515

Wertminderung

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 14.379 TEUR vorgenommen, da sich der Geschäftsverlauf hier nicht wie erwartet entwickelt hat. Die Wertminderungen betreffen zahlungsmittelgenerierende Einheiten für Produktlinien und Technologien, die in den USA, Brasilien, Südafrika, Deutschland und China akquiriert wurden und sind den Geschäftsbereichen SEPARATION mit 8.459 TEUR, METALS mit 3.629 TEUR und HYDRO mit 2.291 TEUR zuzuordnen. 2015 wurden Wertminderungen in Höhe von 15.273 TEUR für Geschäfts- oder Firmenwerte in den Geschäftsbereichen METALS (7.747 TEUR), HYDRO (3.133 TEUR), SEPARATION (2.966 TEUR) und PULP & PAPER (1.427 TEUR) erfasst.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Die folgenden Tabellen zeigen die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

2016

ZGE bzw. Gruppen von ZGE	Erwerbs-jahr	Geschäfts-bereich	Geschäfts-oder Firmenwert (in TEUR)	Diskontierungs-satz vor Steuern (in %)	Langfristige Wachstumsrate (in %)	Beschreibung
Schuler	2013	ME	215.061	10,42	3,16	Pressen, Automationslösungen, Werkzeuge, Prozess-Knowhow und Service im Bereich der Umformtechnik
VA TECH HYDRO*	2006	HY	97.775	12,96	3,13	Elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke
ANDRITZ AG*	1999	Alle	60.136	10,93 - 14,39	3,13 - 4,84	Im Wesentlichen Anlagen für Zellstoff und Papier, Umwelt- und Prozesstechnologien, Walz- und Bandbehandlungen sowie Futtermitteltechnik
Yadon	2016	ME	29.811	10,62	3,16	Pressen im Bereich der Umformtechnik
Ahlstrom	2000	PP	21.775	14,33	3,34	Anlagen für die chemische Zellstoffherzeugung, Auflöse- und Sortiersysteme für die Altpapieraufbereitung und Stoffaufbereitungssysteme für die Karton- und Papierherzeugung
AWEBA	2016	ME	16.174	9,49	3,16	Werkzeugbau im Bereich der Umformtechnik
Iggesund	2011	PP	12.029	11,35	3,34	Messersysteme für Hackschnitzelanlagen

* Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

2015

ZGE bzw. Gruppen von ZGE	Erwerbs-jahr	Geschäfts-bereich	Geschäfts-oder Firmenwert (in TEUR)	Diskontierungs-satz vor Steuern (in %)	Langfristige Wachstumsrate (in %)	Beschreibung
Schuler	2013	ME	215.061	10,72	1,30	Pressen, Automationslösungen, Werkzeuge, Prozess-Knowhow und Service im Bereich der Umformtechnik
VA TECH HYDRO*	2006	HY	97.775	13,05	1,30	Elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke
ANDRITZ AG*	1999	Alle	59.596	11,75 - 15,13	1,30	Im Wesentlichen Anlagen für Zellstoff und Papier, Umwelt- und Prozesstechnologien, Walz- und Bandbehandlungen sowie Futtermitteltechnik
Ahlstrom	2000	PP	21.364	14,64	1,30	Anlagen für die chemische Zellstoffherzeugung, Auflöse- und Sortiersysteme für die Altpapieraufbereitung und Stoffaufbereitungssysteme für die Karton- und Papierherzeugung
Iggesund	2011	PP	12.029	12,11	1,30	Messersysteme für Hackschnitzelanlagen

* Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen

Zur Validierung der ermittelten Nutzungswerte zum 31. Dezember 2016 wurden weitere Szenarien bezüglich der oben beschriebenen Berechnungsparameter durchgeführt. Vom Management wurden folgende Szenarien als möglich erachtet:

- Eine Änderung des Diskontierungssatzes um +/- 0,5 Prozentpunkte
- Eine Änderung der geplanten Cashflows um +/- 10 Prozentpunkte

Die Änderung hätte bei Gleichbleiben aller anderen Parameter folgende Auswirkung auf den Wertberichtigungsbedarf der Firmenwerte ergeben:

(in TEUR)		2016	2015
Diskontierungssatz	+0,5%	-1.613	-318
	-0,5%	532	0
Geplante Cashflows	+10%	2.444	0
	-10%	-5.145	-2.957

Die vorliegende Sensitivitätsanalyse ist nur eingeschränkt repräsentativ für die tatsächliche Entwicklung, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

12. Sachanlagen

(in TEUR)	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	In Bau befindli- che Anlagen und geleistete Anzahlungen	Gesamt
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
Bestand zum 31. Dezember 2014	505.903	555.159	177.778	49.378	1.288.218
Zugänge	8.765	26.318	20.426	39.297	94.806
Abgänge	-4.581	-29.267	-15.276	-172	-49.296
Umbuchungen	13.400	36.470	819	-51.067	-378
Währungsumrechnung	10.251	3.290	-1.473	1.647	13.715
Änderungen im Konsolidierungskreis	2.692	1.073	24	191	3.980
Bestand zum 31. Dezember 2015	536.430	593.043	182.298	39.274	1.351.045
Zugänge	6.132	28.173	18.886	60.553	113.744
Abgänge	-2.263	-25.995	-18.907	-348	-47.513
Umbuchungen	26.346	300	1.247	-27.936	-43
Währungsumrechnung	362	7.525	3.058	-39	10.906
Änderungen im Konsolidierungskreis	25.350	48.123	3.345	721	77.539
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	-17.474	-8.083	-506	-7	-26.070
Bestand zum 31. Dezember 2016	574.883	643.086	189.421	72.218	1.479.608
KUMULIERTE ABSCHREIBUNG					
Bestand zum 31. Dezember 2014	-140.685	-322.921	-109.357	0	-572.963
Abschreibungen	-18.688	-46.261	-21.581	0	-86.530
Wertminderungen	-9.977	-1.910	-165	0	-12.052
Abgänge	4.228	24.601	13.502	0	42.331
Umbuchungen	725	-2.469	1.785	0	41
Währungsumrechnung	-3.237	-3.200	-41	0	-6.478
Bestand zum 31. Dezember 2015	-167.634	-352.160	-115.857	0	-635.651
Abschreibungen	-21.354	-48.278	-21.611	0	-91.243
Wertminderungen	-4.149	-784	-2.713	0	-7.646
Wertaufholungen	5.726	0	0	0	5.726
Abgänge	0	20.331	17.034	0	37.365
Umbuchungen	-157	-117	246	0	-28
Währungsumrechnung	-654	-4.459	-2.109	0	-7.222
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	5.008	674	97	0	5.779
Bestand zum 31. Dezember 2016	-183.214	-384.793	-124.913	0	-692.920
BUCHWERT					
Bestand zum 31. Dezember 2015	368.796	240.883	66.441	39.274	715.394
Bestand zum 31. Dezember 2016	391.669	258.293	64.508	72.218	786.688

Sicherheiten

Sachanlagen in Höhe von 21.859 TEUR wurden zum 31. Dezember 2016 als Sicherheiten gestellt (31. Dezember 2015: 11.996 TEUR).

Bestellobligo

Vertragliche Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen sind nur im gewöhnlichen Geschäftsumfang vorhanden. Zum 31. Dezember 2016 betragen diese Verpflichtungen 26.631 TEUR (31. Dezember 2015: 38.553 TEUR).

Fremdkapitalkosten

Weder im Geschäftsjahr 2016 noch im Geschäftsjahr 2015 wurden Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert, weil die zu aktivierenden Beträge unwesentlich sind.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand im Ausmaß von 842 TEUR (2015: 323 TEUR) für Investitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen erhalten und von den Anschaffungskosten abgesetzt. Andere Zuschüsse wurden in Höhe von 18.447 TEUR (2015: 16.745 TEUR) unmittelbar in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgswirksam erfasst.

Finanzierungsleasing

Angaben zum Finanzierungsleasing sind im Kapitel „M) b) Leasing“ zu finden.

13. Assoziierte Unternehmen

Der Kapitalanteil an assoziierten Unternehmen ist wie folgt:

Gesellschaft	Sitz	Geschäftsbereich	2016	2015
Beijing Andritz Sintai Engineering Technology Co., Ltd.	Peking, China	ME	40,00%	-
Enmas ANDRITZ Pvt. Ltd.	Chennai, Indien	PP	40,00%	40,00%
Viafin Brazil Oy	Teuva, Finnland	PP	40,00%	40,00%
A&V Montagens INDUSTRIAIS Ltda.	Lapa, Brasilien	PP	40,00%	40,00%

Im August 2016 wurde die Beijing Andritz Sintai Engineering Technology Co., Ltd. gegründet. Die ANDRITZ-GRUPPE hält an dieser Gesellschaft 40%. Dieses assoziierte Unternehmen wird dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen für assoziierte Unternehmen werden in aggregierter Form dargestellt, da die einzelnen Gesellschaften als unwesentlich betrachtet werden können. Die folgende Übersicht zeigt die Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

(in TEUR)	2016	2015
ANGABEN ZUR BILANZ		
Vermögenswerte	21.047	4.373
Verbindlichkeiten	5.092	5.367
ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
Umsatz	1.332	2.013
Jahresergebnis	-121	36

ANDRITZ ist wie folgt am Ergebnis der assoziierten Unternehmen beteiligt:

(in TEUR)	2016	2015
Anteil am Jahresergebnis	-48	14
Anteil am sonstigen Ergebnis	-2	-1
Anteil am Gesamtergebnis	-50	13
Summe der Buchwerte an assoziierten Unternehmen	6.830	0

Vom Jahresergebnis wurde ein anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 20 TEUR (2015: -95 TEUR) erfasst. Die nicht erfassten Verluste des Geschäftsjahrs betragen -68 TEUR (2015: 0 TEUR). Die kumulierten nicht erfassten Verluste betragen -966 TEUR (2015: -926 TEUR). Diese betreffen zur Gänze die Enmas ANDRITZ Pvt. Ltd.

14. Sonstige Finanzanlagen

(in TEUR)	2016	2015
Wertpapiere des Anlagevermögens	61.571	73.376
Schuldscheindarlehen	20.000	50.000
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	11.052	6.698
Sonstige Beteiligungen	619	2.401
Übrige	7.410	8.110
	100.652	140.585

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Wertminderungen auf Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen in Höhe von 150 TEUR (2015: 184 TEUR) erfasst. Bei den Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen bestehen weder 2016 noch 2015 Verfügungsbeschränkungen.

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in TEUR)	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - kurzfristig	840.138	735.375
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - langfristig	14.431	11.450
	854.569	746.825
davon weder überfällig noch wertgemindert	547.059	503.648
davon überfällig, aber nicht wertgemindert	296.443	237.873
davon wertgemindert	59.706	58.021
Wertminderung	-48.639	-52.717

Die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist wie folgt:

(in TEUR)	2016	2015
Bestand zum 1. Jänner	-52.717	-54.202
Dotierung	-14.400	-12.603
Verbrauch	7.114	3.865
Auflösung	11.238	11.026
Währungsumrechnung	124	-803
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	2	0
Bestand zum 31. Dezember	-48.639	-52.717

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Forderungen, welche überfällig, aber nicht wertgemindert sind:

(in TEUR)	2016	2015
Bis 60 Tage überfällig	183.586	145.844
61 bis 120 Tage überfällig	39.233	34.194
Mehr als 120 Tage überfällig	73.624	57.835
	296.443	237.873

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 296.443 TEUR (2015: 237.873 TEUR), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit der Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Die Verfügungsbeschränkungen aus der Bestellung von Kreditsicherheiten belaufen sich auf 11.398 TEUR (2015: 16.554 TEUR). Die besicherten Parteien besitzen keine Rechte, die gestellten Sicherheiten zu veräußern oder weiterzuverpfänden.

16. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

(in TEUR)	2016	2015
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern und Abgaben	139.982	118.996
Devisentermingeschäfte	91.442	79.589
Schuldscheindarlehen	80.000	40.000
Erhaltene Wechsel	27.331	16.055
Rechnungsabgrenzungsposten	26.520	24.678
Zinstermingeschäfte	15.122	17.942
Darlehensforderungen gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	12.866	8.432
Forderungen aus laufenden Steuern - langfristig	1.251	1.932
Übrige	62.810	58.779
	457.324	366.403
davon sonstige kurzfristige Forderungen	404.402	304.298
davon sonstige langfristige Forderungen	52.922	62.105

Die Wertberichtigungen auf die sonstigen Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in TEUR)	2016	2015
Bestand zum 1. Jänner	-4.827	-5.988
Dotierung	-3.322	-3.228
Verbrauch	366	2.376
Auflösung	179	2.003
Währungsumrechnung	12	10
Bestand zum 31. Dezember	-7.592	-4.827

17. Vorräte

(in TEUR)	2016	2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	262.775	207.196
Unfertige Erzeugnisse	374.437	357.899
Fertige Erzeugnisse	99.677	100.324
	736.889	665.419

Die erfolgswirksam erfassten Beträge im Zusammenhang mit Wertberichtigungen zu Vorräten belaufen sich auf -7.745 TEUR (2015: -4.863 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Wertaufholungen als Verminderungen des Materialaufwands erfasst. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 157.497 TEUR (2015: 184.073 TEUR). Die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändeten Buchwerte der Vorräte belaufen sich auf 19.549 TEUR (2015: 20.206 TEUR).

18. Geleistete Anzahlungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen stehen im Zusammenhang mit noch nicht abgeschlossenen Aufträgen.

19. Fertigungsaufträge

(in TEUR)	2016	2015
Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragslöse aus laufenden Projekten	4.008.427	4.439.165
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	10.555.348	10.130.961
Erhaltene An- und Teilzahlungen	10.947.004	10.464.875
Von Kunden einbehaltene Beträge	26.563	21.915

Die Nettobeträge der Fertigungsaufträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	2016	2015
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	10.555.348	10.130.961
Abzüglich erhaltener An- und Teilzahlungen	-10.947.004	-10.464.875
	-391.656	-333.914
IM ABSCHLUSS ALS FORDERUNGEN BZW. VERBINDLICHKEITEN ERFASST:		
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	726.307	711.062
Erhaltene An- und Teilzahlungen für laufende Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	-1.117.963	-1.044.976
	-391.656	-333.914

Aus der Bestellung von Kreditsicherheiten resultieren keine Verfügungsbeschränkungen (2015: 1.846 TEUR).

20. Wertpapiere des Umlaufvermögens

(in TEUR)	2016	2015
Fonds	63.313	56.078
Bankanleihen	47.483	47.540
	110.796	103.618

21. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

(in TEUR)	2016	2015
Termingeldanlagen	720.390	777.358
Bankguthaben	575.946	478.388
	1.296.336	1.255.746

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Konzernbilanz entsprechen den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Konzern-Cashflow-Statement.

In verschiedenen Ländern bestehen Devisenverkehrsbeschränkungen und andere gesetzliche Einschränkungen. Die Verfügbarkeit über diese Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten durch die ANDRITZ AG als Mutterunternehmen könnte daher eventuell eingeschränkt sein.

22. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Im Geschäftsbereich METALS wurde im Geschäftsjahr 2016 der Verkauf eines Technology-Centers im nordchinesischen Tianjin mit Kaufvertrag im Februar 2017 eingeleitet. Mit dem endgültigen Vollzug des Kaufvertrags (Closing) wird Ende März 2017 gerechnet. Darüber hinaus wurde im Geschäftsbereich METALS die Veräußerung von großen Teilen eines Betriebsgeländes in Deutschland beschlossen.

Einstufung von Vermögenswerten als zur Veräußerung gehalten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 sind die Voraussetzungen des IFRS 5 zur Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt: Bei den zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahrs ab der Umklassifizierung in Betracht kommt.

Bei den Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten werden, handelt es sich einerseits um eine Gruppe von zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten („Disposal Group“), welche eine Tochtergesellschaft im Geschäftsbereich METALS umfasst. Andererseits sind in den Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten werden, Grundstücke und Gebäude inkludiert, die ebenso dem Geschäftsbereich METALS zuzuordnen sind.

Bewertung

Gemäß IFRS 5 fand eine Bewertung der Buchwerte unmittelbar vor der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten statt. Daraus ergibt sich gemäß IFRS 5 eine Wertaufholung für Grundstücke und Gebäude in Höhe von 5.726 TEUR. Nach Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden die Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Die einzelnen Vermögenswerte und Schulden der umgegliederten Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten werden, stellen sich zum 31. Dezember 2016 folgendermaßen dar:

(in TEUR)	2016
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	9
Sachanlagen	20.291
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	83
Aktive latente Steuern	333
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	
Vorräte	1.387
Geleistete Anzahlungen	15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	211
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für laufende Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	3.335
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.224
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	835
ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE	28.723
LANGFRISTIGE SCHULDEN	
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.366
Passive latente Steuern	42
KURZFRISTIGE SCHULDEN	
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	495
Rückstellungen	60
Sonstige Verbindlichkeiten	183
SCHULDEN IM ZUSAMMENHANG MIT ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENEN VERMÖGENSWERTEN	2.149

23. Eigenkapital

(in TEUR)	2016	2015
Grundkapital	104.000	104.000
Kapitalrücklagen	36.476	36.476
Sonstige Gewinnrücklagen	1.287.232	1.144.880
IAS 39-Rücklage	47.685	48.932
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-82.133	-70.534
Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	14.416	2.852
Eigene Aktien	-80.173	-68.573
Gesamt	1.327.503	1.198.033
Nicht beherrschende Anteile	16.728	17.543
SUMME EIGENKAPITAL	1.344.231	1.215.576

IAS 39-Rücklage

(in TEUR)	aus Sicherungs- geschäften (Cash- flow Hedge)	aus Wertpapieren	Gesamt
Bestand zum 31. Dezember 2014	-3.900	21.864	17.964
Gewinne und Verluste durch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	835	36.264	37.099
Darauf entfallende latente Steuern	-480	-5.433	-5.913
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	-291	-291
Darauf entfallende latente Steuern	0	73	73
Bestand zum 31. Dezember 2015	-3.545	52.477	48.932
Gewinne und Verluste durch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	2.588	-4.439	-1.851
Darauf entfallende latente Steuern	-864	657	-207
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	1.158	0	1.158
Darauf entfallende latente Steuern	-347	0	-347
Bestand zum 31. Dezember 2016	-1.010	48.695	47.685

Dividenden

Für 2016 wird vom Vorstand eine Dividende von 1,50 EUR je im Umlauf befindlicher Aktie vorgeschlagen. Die Ausschüttung für 2015 in Höhe von 137.802 TEUR, was einer Dividende von 1,35 EUR je Aktie entspricht, wurde vom Vorstand vorgeschlagen und in der 109. ordentlichen Hauptversammlung am 30. März 2016 beschlossen. Die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte am 5. April 2016.

Eigene Aktien

Der Vorstand hat auf Basis von Ermächtigungen der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 6. November 2013 bis 31. März 2016 bzw. im Zeitraum vom 14. April 2016 bis 30. September 2018 ermöglichen. Dazu ergänzend wurde im laufenden Geschäftsjahr ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 2.000.000 Stückaktien im Zeitraum 11. November 2016 bis 30. September 2018 ermöglicht.

2016 wurden 287.000 Stückaktien zu einem Durchschnittspreis von 43,71 EUR je Aktie zurückgekauft. Es wurden keine Aktien an berechnete Führungskräfte im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte wieder verkauft sowie 22.915 Aktien im Zuge von Mitarbeiterbeteiligungsaktionen an Mitarbeiter von ANDRITZ abgegeben. Zum 31. Dezember 2016 hat die Gesellschaft 1.939.784 eigene Aktien mit einem Marktwert von 92.518 TEUR gehalten. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte und für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme zu verwenden.

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Anzahl der Aktien dar:

	Im Umlauf befindliche Aktien	eigene Aktien	Gesamt
Bestand zum 31. Dezember 2014	103.196.893	803.107	104.000.000
Erwerb eigener Aktien	-950.000	950.000	0
Bedienung von Aktienoptionen und Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	77.408	-77.408	0
Bestand zum 31. Dezember 2015	102.324.301	1.675.699	104.000.000
Erwerb eigener Aktien	-287.000	287.000	0
Bedienung von Aktienoptionen und Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	22.915	-22.915	0
Bestand zum 31. Dezember 2016	102.060.216	1.939.784	104.000.000

Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte

Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionspläne keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, wird der daraus resultierende Aufwand entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften direkt im Eigenkapital erfasst.

2012 wurden 2.146.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung betrug insgesamt 13.553 TEUR. Aufgrund der Nichterreichung der Leistungsbedingungen zur Ausübung der Optionen wurde im Jahr 2015 der beizulegende Zeitwert der Optionen zur Gänze ergebniswirksam aufgelöst. Daraus ergab sich ein Ergebniseffekt von 11.671 TEUR. Des Weiteren wurden 2014 1.012.500 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt 8.159 TEUR, davon wurden 2016 anteilig 2.449 TEUR als Aufwand erfasst. 2016 wurden 926.500 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt 6.286 TEUR, davon wurden 2016 anteilig 1.222 TEUR als Aufwand erfasst.

Zusammenfassend entwickelten sich die Aktienoptionsprogramme in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 wie folgt:

	2016		2015	
	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)
Bestand zum 1. Jänner	982.500	44,42	3.067.500	39,17
Gewährte Optionen	926.500	47,80	0	-
Ausgeübte Optionen	0	-	-66.000	23,18
Verfallene und verwirkte Optionen	-15.000	44,42	-2.019.000	37,13
Bestand zum 31. Dezember	1.894.000	46,07	982.500	44,42
Ausübbar am Jahresende	0	-	0	-

Nicht beherrschende Anteile

Die nachfolgende Übersicht enthält Angaben zu jenen Tochterunternehmen von ANDRITZ, an denen nicht beherrschende Anteile bestehen:

(in TEUR)	Sitz	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis		Nicht beherrschende Anteile	
		2016	2015	2016	2015	2016	2015
ANDRITZ-Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	0,00%	0,00%	0	-945	0	0
PT. ANDRITZ HYDRO	Jakarta, Indonesien	49,00%	49,00%	409	743	1.263	1.281
ANDRITZ HYDRO S.A.	Araraquara, Brasilien	0,00%	0,00%	0	1.706	0	0
ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	Hammerfest, Norwegen	40,12%	40,12%	109	278	8.516	7.927
ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Glasgow, Großbritannien	40,12%	40,12%	-2.651	133	-14.865	-11.683
Schuler Aktiengesellschaft (Teilkonzern)	Göppingen, Deutschland	3,38%	3,38%	2.303	768	21.814	20.018
Gesamt				170	2.683	16.728	17.543

Der Anteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt, ist in der Konzernbilanz im Eigenkapital und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie im sonstigen Ergebnis der Periode gesondert ausgewiesen. Die Erwerbsmethode wurde bei allen erworbenen Unternehmen angewandt. Unternehmen, die während des Jahres gekauft oder verkauft wurden, sind im Konzernabschluss ab dem Stichtag des Kaufs oder bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs berücksichtigt.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen stellen sich wie folgt dar:

2016

(in TEUR)	ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Schuler Aktien- gesellschaft (Teilkonzern)
Kurzfristige Vermögenswerte	7.247	2.767	883.975
Langfristige Vermögenswerte	30.172	5	553.391
Kurzfristige Schulden	-15.013	-11.295	-539.701
Langfristige Schulden	0	-58	-437.282
Minderheiten Teilkonzern			-6.220
Nettovermögen	22.406	-8.581	454.163
Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile	40,12%	40,12%	3,38%
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	8.989	-3.443	15.351
Umsatzerlöse	0	6.620	1.174.222
Jahresergebnis	273	-5.569	64.416
Sonstiges Ergebnis	1.197	-1.321	-5.434
Gesamtergebnis	1.470	-6.890	58.982
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	880	-4.126	56.988
Nicht beherrschende Anteilsinhaber	590	-2.764	1.994
Dividendenzahlung an nicht beherrschende sowie frühere Anteilsinhaber	0	0	-111
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-880	-1.430	14.306
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	0	-130.340
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	-2	23.276
Gesamt	-880	-1.432	-92.758

2015

(in TEUR)	ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Schuler Aktien- gesellschaft (Teilkonzern)
Kurzfristige Vermögenswerte	44	1.435	775.748
Langfristige Vermögenswerte	28.550	1.188	396.632
Kurzfristige Schulden	-7.657	-5.392	-429.717
Langfristige Schulden	0	-1.026	-337.973
Minderheiten Teilkonzern			-6.309
Nettovermögen	20.937	-3.795	398.381
Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile	40,12%	40,12%	3,38%
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	8.399	-1.523	19.756
Umsatzerlöse	0	7.642	1.200.018
Jahresergebnis	694	1.507	24.835
Sonstiges Ergebnis	-1.306	-1.286	11.526
Gesamtergebnis	-612	221	36.361
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	-367	132	35.133
Nicht beherrschende Anteilshaber	-246	89	1.228
Dividendenzahlung an nicht beherrschende sowie frühere Anteilshaber	0	0	-329
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	12	31.688	-81.622
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	6	-33.985
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	-29.250	11.888
Gesamt	12	2.443	-103.719

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

ANDRITZ ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das durch eine konservative Kapitalstruktur geprägt ist und eine finanzielle Flexibilität ermöglicht. Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember:

(in TEUR)	2016	2015
Summe Eigenkapital	1.344.231	1.215.576
Bilanzsumme	6.198.588	5.778.029
Eigenkapitalquote	21,7%	21,0%

ANDRITZ unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. In den vergangenen Jahren wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung überwiegend durch den Rückkauf von eigenen Aktien erfüllt.

Ziel des Kapitalmanagements ist einerseits, den Fortbestand („going concern“) der Konzerngesellschaften sicherzustellen und andererseits, die Rendite der Aktionäre durch Optimierung des Eigen- und Fremdkapitaleinsatzes zu maximieren. Zur Absicherung der finanziellen Stabilität wurden in der Vergangenheit Anleihen platziert, welche auch die Basis für weiteres Wachstum der ANDRITZ-GRUPPE darstellen. Die Kapitalstruktur besteht aus Finanzschulden, Zahlungsmitteln und Eigenkapital, das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist und Grundkapital, Kapitalrücklagen sowie Gewinnrücklagen umfasst.

Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht. Dabei werden die Kapitalkosten und die Risiken, welche mit jeder Art von Kapital verbunden sind, berücksichtigt. Die Gruppe wird auch weiterhin die Kapitalstruktur optimieren, indem sie Dividendenausschüttungen, Neuemissionen und Aktienrückkäufe sowie die Aufnahme und Tilgung von Schulden vornehmen wird.

Die Strategie der Gruppe wurde gegenüber 2015 nicht verändert.

24. Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen

(in TEUR)	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgelder	Auftragsbe- zogene	Sonstige	Gesamt
Bestand zum 1. Jänner 2016	243.622	94.495	23.969	197.230	46.946	606.262
Zuführung	20.131	8.721	1.970	56.572	2.554	89.948
Aufzinsung	4.988	1.911	1.562	101	-14	8.548
Verbrauch	-8.467	-5.149	-347	-8.432	-244	-22.639
Auflösung	-10.669	0	-114	-32.468	-3.551	-46.802
Umgliederungen	0	0	-446	-32.770	-22.242	-55.458
Währungsumrechnung	784	31	22	3.458	290	4.585
Änderungen im Konsolidierungskreis	604	0	99	0	1.387	2.090
Bestand zum 31. Dezember 2016	250.993	100.009	26.715	183.691	25.126	586.534

Kurzfristige Rückstellungen

(in TEUR)	Auftragsbe- zogene	Sonstige	Gesamt
Bestand zum 1. Jänner 2016	405.439	118.695	524.134
Zuführung	205.358	43.226	248.584
Aufzinsung	-41	0	-41
Verbrauch	-71.639	-60.899	-132.538
Auflösung	-142.944	-28.843	-171.787
Umgliederungen	32.770	22.688	55.458
Währungsumrechnung	2.803	3.446	6.249
Änderungen im Konsolidierungskreis	401	1.917	2.318
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten	0	-60	-60
Bestand zum 31. Dezember 2016	432.147	100.170	532.317

Die auftragsbezogenen Rückstellungen beinhalten Gewährleistungen, Drohverluste sowie sonstige Vorsorgen für Auftragsrisiken. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit sowie auf Basis von Einzelbeurteilungen gebildet und bestehen für gesetzliche und vertragliche Garantieverpflichtungen sowie für Kulanz gegenüber Kunden. Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste werden für erwartete Verluste aus nicht beendeten Fertigungsaufträgen gebildet. ANDRITZ erwartet für die auftragsbezogenen langfristigen Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten drei Jahre zahlungswirksam werden. Für die auftragsbezogenen kurzfristigen Rückstellungen wird erwartet, dass sie im nächsten Geschäftsjahr zahlungswirksam werden.

In den sonstigen langfristigen und sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Restrukturierungen bzw. Personalanpassungen in Höhe von 46.802 TEUR (2015: 110.147 TEUR) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen finanzielle Vorsorgen zur Optimierung der Wertschöpfungskette im Teilkonzern Schuler.

25. Leistungen an Arbeitnehmer

Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses unterteilen sich in beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne.

Pensionen

Die Aufwendungen für Pensionen bestehen aus:

(in TEUR)	2016	2015
AUFWENDUNGEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNEN		
Laufende Dienstzeitaufwendungen	10.037	11.064
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-6.794	-515
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	25	-1.080
AUFWENDUNGEN AUS BEITRAGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNEN		
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	35.980	35.416
	39.248	44.885

Gemäß IAS 19 erfolgt eine Aufgliederung der leistungsorientierten Pensionspläne nach den unterschiedlichen geografischen Standorten. Die Pensionspläne entfallen im Wesentlichen auf Deutschland, Österreich und die Schweiz. In der Position „Sonstige“ sind vor allem Pensionspläne in Kanada und USA enthalten.

Grundsätzliche versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember sind wie folgt:

2016

		Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige
Abzinsungsfaktor	in %	1,20 - 1,87	0,60 - 0,93	0,32 - 6,75
Gehaltserhöhungen	in %	0,00 - 2,00	0,50 - 1,00	0,00 - 5,83
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	in %	1,75	0,00	0,00 - 1,75
Durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung	in Jahren	8,20 - 18,92	14,71 - 19,85	8,72 - 19,09

2015

		Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige
Abzinsungsfaktor	in %	1,53 - 2,61	0,80	0,63 - 6,75
Gehaltserhöhungen	in %	0,00 - 2,00	0,50 - 1,00	0,00 - 5,83
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	in %	1,75	0,00	0,00 - 1,75
Durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung	in Jahren	7,15 - 17,97	14,81 - 18,60	9,52 - 19,51

Als wesentliche Sterbetafeln wurden die folgenden verwendet:

	2016	2015
Österreich	AVÖ 2008-P Pagler & Pagler	AVÖ 2008-P Pagler & Pagler
Deutschland	Heubeck "Richttafeln 2005G"	Heubeck "Richttafeln 2005G"
Schweiz	BVG 2015 Generationentafel	BVG 2010 Generationentafel

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Brutto-Pensionsverpflichtung von 1. Jänner bis 31. Dezember:

2016

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	247.510	217.348	76.098	540.956
Laufende Dienstzeitaufwendungen	3.098	6.500	439	10.037
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-6.770	-24	-6.794
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-47	0	72	25
Zinsaufwand	5.316	1.733	2.743	9.792
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	0	1.909	-16	1.893
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	18.616	411	1.930	20.957
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Anpassungen	-4.409	1.595	-1.064	-3.878
Gezahlte Leistungen	-10.101	-11.822	-3.222	-25.145
Beiträge der Planteilnehmer	3.344	3.337	0	6.681
Währungsumrechnung	0	1.939	3.446	5.385
Änderungen im Konsolidierungskreis	898	0	0	898
Sonstige Änderungen	-5.819	4.808	1.011	0
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	258.406	220.988	81.413	560.807
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-47.078	-198.585	-64.264	-309.927
Kürzung des Vermögenswerts	113	0	0	113
Rückstellung zum 31. Dezember	211.441	22.403	17.149	250.993

2015

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	268.603	190.949	84.818	544.370
Laufende Dienstzeitaufwendungen	3.722	6.872	470	11.064
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-14	-326	-175	-515
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-520	0	-605	-1.125
Zinsaufwand	5.256	2.408	3.016	10.680
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	0	-5.471	-172	-5.643
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	-24.049	4.259	-427	-20.217
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Anpassungen	5.648	-1.456	418	4.610
Gezahlte Leistungen	-15.142	-4.436	-10.911	-30.489
Beiträge der Planteilnehmer	3.513	3.669	0	7.182
Währungsumrechnung	493	20.880	-773	20.600
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	439	439
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	247.510	217.348	76.098	540.956
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-48.388	-188.350	-60.706	-297.444
Kürzung des Vermögenswerts	110	0	0	110
Rückstellung zum 31. Dezember	199.232	28.998	15.392	243.622

Von den gesamten Brutto-Pensionsverpflichtungen in Höhe von 560.807 TEUR (2015: 540.956 TEUR) sind 314.073 TEUR (2015: 346.727 TEUR) ganz oder teilweise durch Veranlagungen in Fonds abgedeckt.

Die folgenden Aufstellungen leiten den Zeitwert des Planvermögens über:

2016

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	48.388	188.351	60.705	297.444
Zinsertrag	1.079	1.509	2.216	4.804
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsertrag)	-36	7.439	761	8.164
Gezahlte Leistungen	-1.782	-11.826	-3.070	-16.678
Beiträge des Arbeitgebers	2.368	4.663	842	7.873
Beiträge der Planteilnehmer	88	3.337	0	3.425
Währungsumrechnung	0	1.791	2.810	4.601
Änderungen im Konsolidierungskreis	294	0	0	294
Sonstige Änderungen	-3.321	3.321	0	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	47.078	198.585	64.264	309.927

2015

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	48.688	168.482	66.630	283.800
Zinsertrag	1.168	2.121	2.414	5.703
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsertrag)	-238	-5.076	-713	-6.027
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0	-45	-45
Gezahlte Leistungen	-1.941	-4.436	-10.881	-17.258
Beiträge des Arbeitgebers	387	5.121	4.450	9.958
Beiträge der Planteilnehmer	6	3.669	0	3.675
Währungsumrechnung	318	18.470	-1.150	17.638
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	48.388	188.351	60.705	297.444

Die Veranlagung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

2016

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Eigenkapitalinstrumente	10.308	40.359	19.226	69.893
davon an einem aktiven Markt notiert	6.347	40.359	19.225	65.931
Schuldinstrumente	8.254	66.049	31.702	106.005
davon an einem aktiven Markt notiert	7.734	66.049	31.702	105.485
Sachanlagen	716	42.983	0	43.699
davon an einem aktiven Markt notiert	0	3.473	0	3.473
Sonstige Vermögenswerte	27.800	49.194	13.336	90.330
davon an einem aktiven Markt notiert	25.488	26.398	5.960	57.846
	47.078	198.585	64.264	309.927

2015

(in TEUR)	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Eigenkapitalinstrumente	4.521	38.616	19.570	62.707
davon an einem aktiven Markt notiert	4.499	38.616	19.570	62.685
Schuldinstrumente	9.200	80.065	28.424	117.689
davon an einem aktiven Markt notiert	8.894	80.065	28.424	117.383
Sachanlagen	736	46.062	0	46.798
davon an einem aktiven Markt notiert	0	8.698	0	8.698
Sonstige Vermögenswerte	33.931	23.608	12.711	70.250
davon an einem aktiven Markt notiert	739	19.314	5.765	25.818
	48.388	188.351	60.705	297.444

Das 2016 tatsächlich realisierte Veranlagungsergebnis des Planvermögens betrug 4,17% (2015: Veranlagungsergebnis von -0,25%).

Für 2017 sind leistungsorientierte Zahlungen an Pensionskassen im Ausmaß von 13.694 TEUR geplant.

Per 31. Dezember 2016 bestehen keine außergewöhnlichen unternehmens- oder planspezifischen Risiken sowie keine erheblichen Risikokonzentrationen.

Den Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogenen Annahmen der Bewertung der bestehenden Pensionsrückstellungen liegen maßgebliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde. Eine Änderung des Abzinsungsfaktors um +/- 0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/- 0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Erhöhungen der Pensionsbezüge um +/- 0,5 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Lebenserwartung um +/- 1 Jahr hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf den Barwert der Pensionsverpflichtung:

2016

(in TEUR)		Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Abzinsungsfaktor	+0,5%	-18.079	-15.541	-4.706	-38.326
	-0,5%	22.413	17.768	5.550	45.731
Gehaltserhöhungen	+0,5%	1.007	1.659	456	3.122
	-0,5%	-927	-1.627	-424	-2.978
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	+0,5%	13.743	13.284	743	27.770
	-0,5%	-10.719	-1.273	-388	-12.380
Lebenserwartung	+1 Jahr	10.920	5.878	1.955	18.753
	-1 Jahr	-10.839	-6.036	-1.970	-18.845

2015

(in TEUR)		Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Abzinsungsfaktor	+0,5%	-14.805	-15.732	-4.805	-35.342
	-0,5%	17.868	17.987	5.373	41.228
Gehaltserhöhungen	+0,5%	826	1.898	481	3.205
	-0,5%	-769	-1.815	-456	-3.040
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	+0,5%	10.330	12.969	614	23.913
	-0,5%	-9.428	-1.263	-343	-11.034
Lebenserwartung	+1 Jahr	9.117	5.725	1.778	16.620
	-1 Jahr	-7.674	-5.842	-1.784	-15.300

Die vorliegende Sensitivitätsanalyse ist nur eingeschränkt repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Abfertigungen

Die Aufwendungen für Abfertigungen bestehen aus:

(in TEUR)	2016	2015
AUFWENDUNGEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNEN		
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.922	2.991
AUFWENDUNGEN AUS BEITRAGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNEN		
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	2.728	2.549
	5.650	5.540

Im Geschäftsjahr 2016 sind für Österreich in den Aufwendungen für Abfertigungen ergebniswirksame Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) im Zusammenhang mit beitragsorientierten Abfertigungspflichten in Höhe von 1.685 TEUR (2015: 1.811 TEUR) enthalten.

Eine Aufgliederung der Abfertigungspflichten nach den unterschiedlichen geografischen Standorten unterbleibt, da diese zu über 90% auf Österreich entfallen.

Zum 31. Dezember sind die versicherungsmathematischen Annahmen zur Berechnung der Abfertigungspflichten in Österreich wie folgt:

(in %)		2016	2015
Abzinsungsfaktor	in %	0,89	2,06
Gehaltserhöhungen	in %	2,00	2,00
Durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung	in Jahren	9,67 - 10,09	9,44 - 9,76

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Zusagen von 1. Jänner bis 31. Dezember:

(in TEUR)	2016	2015
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	96.018	99.678
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.922	2.992
Zinsaufwand	2.034	2.106
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	67	26
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	5.636	-3.170
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Anpassungen	265	716
Gezahlte Leistungen	-5.234	-6.412
Währungsumrechnung	48	82
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	101.756	96.018
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.747	-1.523
Rückstellung zum 31. Dezember	100.009	94.495

Die folgende Aufstellung leitet den Zeitwert des Planvermögens über:

(in TEUR)	2016	2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	1.523	1.296
Zinsertrag	123	116
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsertrag)	-13	6
Gezahlte Leistungen	-85	-127
Beiträge des Arbeitgebers	182	150
Währungsumrechnung	17	82
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	1.747	1.523

Die Veranlagung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2016	2015
Schuldinstrumente	1.308	1.144
davon an einem aktiven Markt notiert	0	0
Sonstige Vermögenswerte	439	379
davon an einem aktiven Markt notiert	106	109
	1.747	1.523

Den Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogenen Annahmen der Bewertung der bestehenden Abfertigungsrückstellungen liegen maßgebliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde. Eine Änderung des Abzinsungsfaktors um +/- 0,5 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/- 0,5 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf den Barwert der Abfertigungspflichtung.

(in TEUR)		2016	2015
Abzinsungsfaktor	+0,5%	-5.058	-4.373
	-0,5%	5.500	4.730
Gehaltserhöhungen	+0,5%	5.303	4.614
	-0,5%	-4.932	-4.310

Die vorliegende Sensitivitätsanalyse ist nur eingeschränkt repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

26. Sonstige Verbindlichkeiten

(in TEUR)	2016	2015
Abgrenzungen und ausstehende auftragsbezogene Kosten	471.631	470.827
Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten	234.981	220.028
Devisentermingeschäfte	85.378	88.421
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern und Abgaben	71.484	53.623
Bedingte Gegenleistungen	62.207	2.818
Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben	19.476	19.600
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	14.476	14.723
Rechnungsabgrenzungsposten	14.253	9.688
Verbindlichkeiten aus Provisionen	10.740	10.312
Übrige	92.041	82.439
	1.076.667	972.479
davon sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	958.072	910.065
davon sonstige langfristige Verbindlichkeiten	118.595	62.414

27. Erhaltene Anzahlungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen stehen im Zusammenhang mit noch nicht abgeschlossenen Aufträgen, welche keine Fertigungsaufträge darstellen.

J) ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

In der Konzernkapitalflussrechnung („Konzern-Cashflow-Statement“) werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus der operativen Tätigkeit, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Konzernbilanz.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit indirekt erstellt. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (vor allem Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst hauptsächlich Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Finanzanlagen, Ein- und Auszahlungen für Geldanlagen in Wertpapieren und Schuldscheindarlehen sowie Auszahlungen für Unternehmenserwerbe. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten die Investitionen (Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen) des Geschäftsjahrs, soweit diese bereits zahlungswirksam wurden.

In der Finanzierungstätigkeit sind neben Dividendenzahlungen, Zahlungsflüsse aus der Tilgung oder Begebung von Anleihen sowie sonstiger Finanzschulden und Zahlungsmittelabflüsse für den Rückkauf eigener Aktien sowie eigener Anleihen enthalten.

Nicht zahlungswirksame Transaktionen betreffen den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen durch Übernahme direkt damit verbundener Schulden (Kauf auf Ziel) oder durch Finanzierungsleasing.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die im Konzern-Cashflow-Statement dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung, konsolidierungskreisbedingte Veränderungen bisher wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidierter Tochterunternehmen sowie die Einstufung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte nicht zahlungswirksam sind.

Der Netto-Cashflow aus den Unternehmenserwerben setzt sich folgendermaßen zusammen:

(in TEUR)	2016	2015
Nettovermögen	131.976	9.219
Nicht beherrschende Anteile	0	0
Geschäfts- oder Firmenwerte	47.002	1.572
ÜBERTRAGENE GEGENLEISTUNG	178.977	10.791
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-13.160	-650
Verbindlichkeiten aus nicht bezahltem Kaufpreis (inkl. bedingter Gegenleistungen)	-61.759	0
Beizulegender Zeitwert bisher gehaltener Anteile	0	0
NETTO-CASHFLOW AUS UNTERNEHMENSERWERBEN	104.059	10.141

Die Cashflows aus Unternehmensakquisitionen sind zu Transaktionskursen bewertet. Die erstmalige Einbeziehung der im Jahr 2016 erworbenen Unternehmen erfolgt auf Basis vorläufiger Werte.

K) FINANZINSTRUMENTE

a) Bewertungstechniken

Klasse	Bewertungstechniken für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte
Derivate, übrige sonstige Finanzanlagen, Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing sowie bedingte Gegenleistungen	Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten Cashflows, diskontiert mit einem risikoadjustierten, für die Restlaufzeit geltenden Diskontierungszins.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Schuldscheindarlehen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	Diese Klassen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden werden aufgrund der im Wesentlichen kurzen Restlaufzeiten zum Buchwert, der einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt, abgebildet.
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden mit Ausnahme börsennotierter Beteiligungen zu Anschaffungskosten angesetzt, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

b) Einstufungen und beizulegende Zeitwerte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair-Value-Hierarchie. Sie enthalten keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt:

ANDRITZ-Finanzbericht 2016
Konzernanhang

Zum 31. Dezember 2016

(in TEUR)	Anhang							Buchwert				Beizulegender Zeitwert
		Zu Handelszwecken gehalten	Hedge Accounting	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Keine IAS 39-Bewertungskategorie	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.				61.571			61.571	61.571			61.571
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.				110.796			110.796	110.796			110.796
Derivate	K) e)	91.790	15.133					106.923		106.923		106.923
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		91.790	15.133		172.367			279.290				
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen	14.				11.671			11.671				
Übrige sonstige Finanzanlagen	14.			7.410				7.410		7.917		7.917
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.			854.569				854.569				
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.			242.630			27.771	270.401				
Schuldscheindarlehen	14./16.			100.000				100.000		99.790		99.790
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.			1.296.336				1.296.336				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				2.500.945	11.671		27.771	2.540.387				
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		91.790	15.133	2.500.945	184.038		27.771	2.819.677				
Derivate	K) e)	85.092	348					85.440		85.440		85.440
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden		85.092	348					85.440				
Anleihe	K) c)						359.325	359.325	371.289			371.289
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten							197.355	197.355		201.859		201.859
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	M) b)						20.264	20.264		19.034		19.034
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							499.737	499.737				
Bedingte Gegenleistungen							62.207	62.207		60.281		60.281
Sonstige Verbindlichkeiten	26.						843.283	85.737	929.020			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden							1.961.907	106.001	2.067.908			
FINANZIELLE SCHULDEN		85.092	348				1.961.907	106.001	2.153.348			

ANDRITZ-Finanzbericht 2016
Konzernanhang

Zum 31. Dezember 2015

(in TEUR)							Buchwert		Beizulegender Zeitwert			
	Anhang	Zu Handels- zwecken gehalten	Hedge Accounting	Kredite und Forderungen	Zur Veräußer- ung verfü- bare finan- zielle Ver- mögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	Keine IAS 39- Bewertungs- kategorie	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.				73.376			73.376	73.376			73.376
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.				103.618			103.618	103.618			103.618
Derivate	K) e)	78.020	19.511					97.531		97.531		97.531
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		78.020	19.511		176.994			274.525				
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen	14.				9.099			9.099				
Übrige sonstige Finanzanlagen	14.			8.110				8.110		8.110		8.110
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.			746.825				746.825				
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.			212.834			57.727	270.561				
Schuldscheindarlehen	14./16.			90.000				90.000		90.347		90.347
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.			1.255.746				1.255.746				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				2.313.515	9.099		57.727	2.380.341				
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		78.020	19.511	2.313.515	186.093		57.727	2.654.866				
Derivate	K) e)	81.463	7.245					88.708		88.708		88.708
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden		81.463	7.245					88.708				
Anleihe	K) c)					364.984		364.984		364.984		364.984
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten						102.418		102.418		102.418		102.418
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	M) b)						15.886	15.886		15.886		15.886
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						478.464		478.464				
Sonstige Verbindlichkeiten	26.					823.555	63.311	886.866				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden						1.769.421	79.197	1.848.618				
FINANZIELLE SCHULDEN		81.463	7.245			1.769.421	79.197	1.937.326				

c) Fair Value Hedges

Zur Sicherung der Änderung des beizulegenden Zeitwerts emittierter Anleihe aufgrund von Zinsänderungen setzt der Konzern Zinsswaps ein. Da die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert der Anleihe um die Änderung des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Der Bestand der Anleihe (des abgesicherten Grundgeschäfts) entwickelte sich wie folgt:

(in TEUR)	2016	2015
Bestand zum 1. Jänner	364.984	520.969
Gewinne (-)/Verluste (+) im Ergebnis erfasst	-2.865	-2.724
Rückkauf eigener Anleihen	-2.794	-3.261
Tilgungen	0	-150.000
Bestand zum 31. Dezember	359.325	364.984

Die Marktwerte der Zinsswaps (der Absicherungsgeschäfte) entwickelten sich wie folgt:

(in TEUR)	2016	2015
Marktwert der Swaps zum 1. Jänner	17.942	20.496
Marktwert der Swaps zum 31. Dezember	15.122	17.942
Gewinne/Verluste im Ergebnis erfasst	-2.820	-2.554

Die nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedge-Beziehungen:

(in TEUR)	2016	2015
Aus abgesicherten Grundgeschäften	2.865	2.724
Aus Sicherungsinstrumenten	-2.820	-2.554
Gewinne/Verluste im Ergebnis erfasst	45	170

d) Cashflow Hedges

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der IAS 39-Rücklage für Cashflow Hedges im Eigenkapital dar:

(in TEUR)	2016	2015
Bestand zum 1. Jänner	-3.900	-3.545
Gewinne und Verluste durch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	835	2.588
Darauf entfallende latente Steuern	-480	-864
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	1.158
Darauf entfallende latente Steuern	0	-347
Bestand zum 31. Dezember	-3.545	-1.010

Wertänderungen, die die effektiven Teile der Sicherungsbeziehungen darstellen und im Eigenkapital in der IAS 39-Rücklage erfasst wurden, sind in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Ergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen ausgewiesen. Bei Realisierung des Grundgeschäfts werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

e) Derivative Finanzgeschäfte

Die beizulegenden Zeitwerte der Derivate werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt. Das eigene Kreditrisiko als auch das Kreditrisiko des Vertragspartners wurden in die Fair-Value-Bewertung einbezogen.

Die Derivate – gegliedert nach Restlaufzeiten – stellen sich wie folgt dar:

2016

(in TEUR)	Restlaufzeit Nominalwerte			Beizulegender Zeitwert		
	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	positiv	negativ	Gesamt
Devisentermingeschäfte	1.810.750	470.752	2.281.502	91.442	85.378	6.064
Zinstermingeschäfte	0	352.000	352.000	15.122	54	15.068
Warentermingeschäfte	2.323	689	3.012	359	8	351
Gesamt	1.813.073	823.441	2.636.514	106.923	85.440	21.483

2015

(in TEUR)	Restlaufzeit Nominalwerte			Beizulegender Zeitwert		
	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	positiv	negativ	Gesamt
Devisentermingeschäfte	1.647.604	590.031	2.237.635	79.589	88.421	-8.832
Zinstermingeschäfte	0	354.497	354.497	17.942	34	17.908
Warentermingeschäfte	1.869	1.352	3.221	0	253	-253
Gesamt	1.649.473	945.880	2.595.353	97.531	88.708	8.823

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte gegliedert nach Transaktionswährung sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Amerikanischer Dollar	11.746	1.864	13.610	-4.088
Euro	-2.515	-1.396	-3.911	-5.169
Kanadischer Dollar	-1.842	-162	-2.004	1.323
Brasilianischer Real	-1.958	0	-1.958	684
Chinesischer Renminbi Yuan	-321	27	-294	-2.657
Andere Währungen	437	184	621	1.075
	5.547	517	6.064	-8.832

f) Saldierung

In der folgenden Tabelle werden die Beträge, die gemäß IAS 32 in der Konzernbilanz saldiert wurden, sowie potenzielle Effekte von Master Netting Agreements oder ähnlichen Vereinbarungen dargestellt.

(in TEUR)	2016		2015	
	positiv	negativ	positiv	negativ
Derivate				
Bruttobeträge (vor Saldierung)	106.923	-85.440	97.531	-88.708
Saldierung (in der Bilanz)	0	0	0	0
Nettobetrag (in der Bilanz)	106.923	-85.440	97.531	-88.708
Saldierung (potenzielle Effekte)	-3.592	3.592	-6.233	6.233
NETTOBETRÄGE	103.331	-81.848	91.298	-82.475

g) Nettogewinne und -verluste

Die nachstehende Übersicht gibt die im Konzernergebnis und im sonstigen Ergebnis berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten entsprechend der Kategorien des IAS 39 wieder.

2016

(in TEUR)	Zu Handelszwecken gehalten	Hedge Accounting	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im Konzernergebnis	674	-2.820	-13.633	-878	2.865
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis		2.588		-4.439	
Recycling aus dem sonstigen Ergebnis		1.158			
Übrige Änderungen im Konzernergebnis			41.346	4.320	-29.319
Nettogewinne/-verluste	674	926	27.713	-997	-26.454

2015

(in TEUR)	Zu Handelszwecken gehalten	Hedge Accounting	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im Konzernergebnis	-1.372	-2.554	-1.369	44	2.724
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis		835		36.264	
Recycling aus dem sonstigen Ergebnis				-291	
Übrige Änderungen im Konzernergebnis			40.281	2.239	-25.036
Nettogewinne/-verluste	-1.372	-1.719	38.912	38.256	-22.312

L) RISIKOMANAGEMENT - RISIKEN IN VERBINDUNG MIT FINANZ-INSTRUMENTEN

Als global tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die Gruppe Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten sowie strategischen und operativen Risiken ausgesetzt. Zur frühzeitigen Erkennung dieser Risiken hat ANDRITZ ein bewährtes, konzernweites Kontroll- und Risikomanagementsystem implementiert, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren und rasch Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System ist ein wesentlicher Bestandteil des aktiven Risikomanagements innerhalb der Gruppe. Trotz dieses Kontroll- und Risikomanagementsystems kann nicht ausgeschlossen werden, dass Risiken nicht frühzeitig erkannt werden und sich daraus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben. Zur bestmöglichen Reduktion der Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sowie zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition hat die ANDRITZ-GRUPPE umfassende Richtlinien und ein transparentes Informationssystem implementiert. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten beschrieben. Eine detaillierte Darstellung der strategischen und operativen Risiken ist im Lagebericht im Kapitel „Risikomanagement“ ersichtlich.

a) Ausfallrisiken

Zur effektiven Steuerung der Ausfallrisiken aus offenen Handelsforderungen hat die ANDRITZ-GRUPPE einen einheitlichen Risikomanagementprozess etabliert und eine entsprechende konzernweite Richtlinie verfasst. Bei den ANDRITZ-Tochtergesellschaften sind jeweils Credit Risk-Manager verantwortlich, regelmäßig Bonitätsanalysen der Kunden bzw. Projektrisikooanalysen inklusive Bewertung der Sicherheiten vorzunehmen. Zu den Sicherheiten zählen insbesondere Kreditversicherungen, Anzahlungen, Akkreditive und Bürgschaften. Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden Finanztransaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern getätigt, die ein Investment-Grade-Rating besitzen.

Das Risiko eines möglichen Ausfalls (Insolvenz) einzelner oder mehrerer Kontrahenten wird durch ein internes Kontrahentenlimitsystem minimiert. Dabei wird unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität des Kontrahenten (Ratings von internationalen Rating-Agenturen wie Moody's, Standard & Poor's, Fitch) und der publizierten Credit Default Swap-Spreads (CDS-Spreads – Indikator für die Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten) das maximale Veranlagungslimit für jeden einzelnen Kontrahenten festgelegt. Die Anpassung der Kontrahentenlimits erfolgt monatlich, sodass man im Falle von kurzfristigen Bonitätsänderungen rasch reagieren kann. Bei etwaigen kurzfristigen größeren Veränderungen von CDS-Spreads oder Kontrahenten-Ratings erfolgt die Reduktion des Kontrahenten-Exposures sofort.

ANDRITZ verfolgt eine risikoaverse Veranlagungsstrategie. Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie z. B. in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Geldmarktfonds, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen, einlagengesicherte Schuldscheindarlehen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat (z. B. Wertpapierfonds oder Anleihen), oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Durch die Krise erhöht sich zudem das Ausfallrisiko einzelner Emittenten der Wertpapiere bzw. der Kunden. Der Vorstand wird monatlich über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure und der jeweiligen Kontrahentenlimits in der ANDRITZ-GRUPPE informiert.

Ausfallrisiken und das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von ähnlichen privaten Institutionen, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Ausfallrisiko aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Wertpapieren ist gering, da durch eine konservative Anlagestrategie eine möglichst breite Streuung bei gleichzeitig festgelegten Mindestkriterien für die Bonität der Vertragspartner in der Veranlagung festgelegt wird.

Für alle bekannten Risiken wurden Wertberichtigungen durchgeführt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zukünftig zum Eintritt von über die gebildeten Wertberichtigungen hinausgehenden Zahlungsausfällen kommt.

Ohne Berücksichtigung der oben beschriebenen Risikominderungsstrategien entspricht das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

In der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind zum 31. Dezember 2016 Wertminderungen in Höhe von 1.603 TEUR (31. Dezember 2015: 1.351 TEUR) erfasst. In der Kategorie „Loans and receivables“ sind Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen von insgesamt 56.231 TEUR (31. Dezember 2015: 57.544 TEUR) erfasst.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt. Es gibt keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden, die sich auf mehr als 10% der Unternehmensgesamterlöse belaufen. Es besteht insgesamt keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos.

Zur Transparenz hinsichtlich finanzieller Risiken bei Projekten und der raschen Möglichkeit zur Gegensteuerung wurde ein quartalsweises Credit-Risk-Reporting an den Vorstand implementiert. Dabei werden das maximal erwartete ungedeckte Kundenausfallrisiko für Aufträge mit einem Auftragswert von über einer Million Euro und das Rating der Kunden dargestellt.

b) Liquiditätsrisiken

Zur bestmöglichen Reduktion der finanziellen Risiken und zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition hat die ANDRITZ-GRUPPE eine umfassende Policy und ein transparentes Informationssystem implementiert. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken insbesondere durch das Halten von angemessenen finanziellen Rücklagen, durch die Emission von Anleihen, durch umfangreiche Anzahlungen von Kunden und durch Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten, Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine auf einen fix festgelegten Planungshorizont ausgerichtete rollierende Liquiditätsvorschau, die quartalsweise Aktualisierung dieser Vorschau sowie vorhandene und nicht ausgenutzte Kreditlinien sollen die notwendige Liquiditätsversorgung der ANDRITZ-GRUPPE sicherstellen.

Die Gruppe ist bestrebt, das Zahlungsausfallrisiko von Kunden bestmöglich durch Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie durch Abschluss von Exportversicherungen zu reduzieren. Nähere Erläuterungen dazu sind im Kapitel „Ausfallrisiken“ zu finden. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es einzelne Zahlungsausfälle gibt, die im Eintrittsfall einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung der Gruppe haben.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über hohe Liquiditätsreserven. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicher-

stellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt. Liquidität bedeutet für die ANDRITZ-GRUPPE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die operative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs-, Performance- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit auch durch genügend freie Avallinien bestimmt. Durch diese Diversifikation versucht ANDRITZ das Kontrahentenrisiko bestmöglich zu minimieren.

In der ANDRITZ-GRUPPE gibt es keine wesentlichen Zahlungsverzögerungen bei eigenen Zahlungsverpflichtungen, sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden im Regelfall fristgemäß getilgt. Die folgenden Tabellen zeigen die zukünftigen undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme aus finanziellen Schulden:

2016

(in TEUR)	Vertragliche Zahlungsströme				
	Buchwert	unter 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	359.325	13.563	377.125	0	390.688
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	197.355	105.510	109.861	4.379	219.750
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	20.264	1.955	12.703	6.270	20.928
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	499.737	499.737	0	0	499.737
Bedingte Gegenleistungen	62.207	1.942	68.433	0	70.375
Sonstige Verbindlichkeiten	929.020	894.492	20.325	14.203	929.020
Nicht derivative finanzielle Schulden	2.067.908	1.517.199	588.447	24.852	2.130.498
Derivate	85.440	64.306	21.134	0	85.440
Derivative finanzielle Schulden	85.440	64.306	21.134	0	85.440
GESAMT	2.153.348	1.581.505	609.581	24.852	2.215.938

2015

(in TEUR)	Vertragliche Zahlungsströme				
	Buchwert	unter 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	364.984	13.563	390.688	0	404.251
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	102.418	47.617	60.827	2.777	111.221
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	15.886	1.266	4.651	12.106	18.023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	478.464	478.464	0	0	478.464
Sonstige Verbindlichkeiten	886.866	854.834	16.002	16.030	886.866
Nicht derivative finanzielle Schulden	1.848.618	1.395.744	472.168	30.913	1.898.825
Derivate	88.708	59.527	28.512	669	88.708
Derivative finanzielle Schulden	88.708	59.527	28.512	669	88.708
GESAMT	1.937.326	1.455.271	500.680	31.582	1.987.533

c) Marktrisiken

Zu den für die ANDRITZ-GRUPPE wesentlichen Marktrisiken zählen Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken sowie Rohstoffpreisrisiken.

Währungsrisiken

Die Fremdwährungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass der Konzern in verschiedenen Ländern weltweit operiert, deren Heimatwährung nicht der Euro ist. Der Konzern schließt im Zuge von erhaltenen Aufträgen, die in Fremdwährung fakturiert werden, Devisentermingeschäfte und Swaps ab, um das Fremdwährungskursrisiko auszuschließen bzw. zu minimieren (Hedging). Wechselkursrisiken aus der Bilanzierung des Eigenkapitals werden nicht gesichert. Devisenterminkontrakte werden ausschließlich mit erstklassigen nationalen und internationalen Banken abgeschlossen, deren Bonität laufend vom Konzern-Treasury überprüft wird, um ein Klumpenrisiko zu vermeiden. Die im Zusammenhang mit dem Hedging von nicht in Euro fakturierten Aufträgen notwendigen Maßnahmen und Regeln sind in der konzernweiten Treasury-Policy geregelt.

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Wechselkursrisiken bestehen insbesondere bei US-Dollar (USD), Chinesischem Renminbi Yuan (CNY), Kanadischem Dollar (CAD), Schweizer Franken (CHF), Schwedischer Krone (SEK) und bei der Indischen Rupie (INR). Die folgenden Angaben beschreiben aus Konzernsicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Rückgangs des US-Dollars, Schweizer Frankens etc. gegenüber dem Euro (EUR). Die Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos Anwendung findet, und stellt die Einschätzung des Konzerns hinsichtlich einer möglichen Wechselkursänderung dar. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind. Translationsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzernunternehmen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehenden Finanzinstrumente der ANDRITZ-GRUPPE.

Die Auswirkungen auf das Konzernergebnis bzw. auf das sonstige Ergebnis sind wie folgt:

(in TEUR)		2016		2015	
		Konzernergebnis	Sonstiges Ergebnis	Konzernergebnis	Sonstiges Ergebnis
EUR/USD	+10%	-47.127	-144	-32.507	-6.000
	-10%	47.127	144	32.507	6.000
EUR/CAD	+10%	-3.867	0	-1.972	0
	-10%	3.867	0	1.972	0
EUR/CNY	+10%	3.727	-638	6.369	-884
	-10%	-3.727	638	-6.369	884
EUR/SEK	+10%	3.580	0	3.892	0
	-10%	-3.580	0	-3.892	0
EUR/CHF	+10%	1.451	0	2.114	0
	-10%	-1.451	0	-2.114	0
EUR/INR	+10%	232	0	-522	0
	-10%	-232	0	522	0

Die Veränderungen gegenüber dem ausgewiesenen Konzernergebnis stammen hauptsächlich aus der Marktbeurteilung von Devisentermingeschäften mit neuen Kursen, die zur Sicherung von Planpositionen eingesetzt und in keine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden werden. Diesen Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Derivate steht der abgesicherte Auftragsstand gegenüber.

Zinsänderungsrisiken

Die ANDRITZ AG hat im Juli 2012 eine Anleihe über einen Nominalwert von 350 MEUR begeben, mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Nominalverzinsung von 3,875% p.a. Für diese Anleihe wurden Zinsswaps zur Absicherung des Risikos abgeschlossen, welches sich aus der fixen Verzinsung der Anleihe ergibt. Mit diesen Zinsswaps wurde für die gesamte Laufzeit der Anleihe die fixe Verzinsung der Anleihe in eine variable Verzinsung getauscht. Dadurch wird die ANDRITZ AG zwar einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der beizulegende Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt.

Die Basisparameter der Swaps entsprechen jenen der Anleihe und aus diesem Grund war die Absicherung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value Hedge) beinahe zu 100% effektiv. Den Regeln des Hedge Accounting folgend wurden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Anleihe führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wurde ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkungen der Swaps und der Anleihe nahezu vollständig aufheben.

Die ANDRITZ-GRUPPE schätzt das Risiko aus den übrigen Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten aufgrund der risikoaversen Strategie als gering ein, weitere wesentliche derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken werden daher nicht verwendet. Das Management der Zinsrisiken erfolgt durch eine interne Cashflow-at-Risk-Berechnung (CfaR) und Value-at-Risk-Berechnung (VaR) sowie vorgegebene Limits. Die Limitsetzung für CfaR und VaR folgt dabei einem Benchmark-orientierten Ansatz. Die Einhaltung der definierten Limits wird quartalsweise überwacht.

Die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze zum Bilanzstichtag waren folgende:

2016

(in %)	EUR	USD	BRL	CNY
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
Guthaben auf laufenden Konten	0,0	0,1	1,8	0,6
Kurzfristige Geldanlagen	0,3	0,7	13,4	1,7
Wertpapiere, kurzfristig	0,5			2,7
Wertpapiere, langfristig	0,2			0,0
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
Überziehungskredite	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1,8	4,4	8,1	6,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4,1	0,0	10,7	6,6
Anleihen - langfristig	2,2			

2015

(in %)	EUR	USD	BRL	CNY
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
Guthaben auf laufenden Konten	0,0	0,1	2,7	0,8
Kurzfristige Geldanlagen	0,5	0,4	13,7	2,8
Wertpapiere, kurzfristig	0,5			2,4
Wertpapiere, langfristig	0,6			0,0
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
Überziehungskredite	0,6	0,3	0,0	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,0	3,2	5,8	6,0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3,8	0,0	9,7	5,7
Anleihen - kurzfristig	1,2			
Anleihen - langfristig	2,4			

Die Zinssätze sind auf Restlaufzeiten der jeweiligen Geldanlagen bezogen.

Die Sensitivitätsanalyse wurde für das Zinsänderungsrisiko der Anleihe zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die ANDRITZ AG als Anleiheemittent ist grundsätzlich durch die fixe Verzinsung gegenüber den Anleihehabern keinem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, jedoch würde sich eine Änderung des Zinssatzes im beizulegenden Zeitwert der Anleihe niederschlagen. Für die Anleihe wurden jedoch Zinsswaps zur Absicherung des Risikos aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgeschlossen. Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko wird dabei eine Zinssatzsensitivität von 100 Basispunkten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung des Konzerns hinsichtlich einer möglichen Änderung des Zinssatzes dar. Eine Veränderung der Zinsen um 100 Basispunkte unter Konstanzhaltung aller anderen Variablen führt zu einer Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Swaps und einer gegenläufigen erfolgswirksamen Buchwertveränderung der Anleihe um nahezu denselben Betrag.

(in TEUR)		2016	2015
Änderung des Marktzinsniveaus um +100 BP	Swaps	-5.756	-8.733
	Anleihen	5.756	8.733
	Effekt auf das Konzernergebnis	0	0
Änderung des Marktzinsniveaus um -100 BP	Swaps	5.953	9.114
	Anleihen	-5.953	-9.114
	Effekt auf das Konzernergebnis	0	0

Eine Erhöhung des Zinsniveaus für das Jahr 2016 um 100 Basispunkte unter Konstanzhaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Erhöhung des Zinsergebnisses um 9.644 TEUR (2015: Erhöhung um 10.156 TEUR) geführt. Ein Sinken des Zinsniveaus hätte zu einer Verminderung des Zinsergebnisses in gleicher Höhe geführt.

Rohstoffpreissrisiken

Rohstoffe sind aufgrund der Volatilität der Rohstoffmärkte Preisschwankungsrisiken ausgesetzt. Der Konzern verwendet Waretermingeschäfte hauptsächlich zur Absicherung des Preisrisikos bei Kupfer, das in der Generatortorfertigung verwendet wird. Kontrakte werden ausschließlich mit erstklassigen Banken abgeschlossen, deren Bonität laufend vom Konzern-Treasury überprüft wird.

M) LEASING

Leasing unterteilt sich in Operating Leasing und Finanzierungsleasing:

a) Operating Leasing

Der Konzern ist verschiedene Operating Leasingvereinbarungen für Gebäude (Büro und Fertigung), Maschinen, Kraftfahrzeuge und andere Vermögenswerte als Leasingnehmer eingegangen. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingvereinbarungen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating Leasingverhältnissen sind wie folgt:

(in TEUR)	2016	2015
Bis zu einem Jahr	43.145	41.524
1 bis 5 Jahre	81.755	87.282
Länger als 5 Jahre	42.973	58.632
	167.873	187.438

b) Finanzierungsleasing

ANDRITZ least Anlagen für den Geschäftsbetrieb, die als Finanzierungsleasing eingestuft werden und im Wesentlichen das Anmieten von Immobilien an den Standorten Raaba, Österreich und Vierkirchen, Deutschland und von Maschinen am Standort Aue, Deutschland umfassen. Es handelt sich hierbei um Leasingverträge mit Laufzeiten von 19 bis 180 Monaten. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Finanzierungsleasingverträgen betragen:

2016

(in TEUR)	unter 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
Summe der Mindestleasingzahlungen	1.973	14.408	6.279	22.660
Abzüglich Zinsanteil	-589	-1.612	-195	-2.396
Barwert der Leasingzahlungen	1.384	12.796	6.084	20.264

2015

(in TEUR)	unter 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
Summe der Mindestleasingzahlungen	1.298	4.622	12.106	18.026
Abzüglich Zinsanteil	-430	-1.540	-170	-2.140
Barwert der Leasingzahlungen	868	3.082	11.936	15.886

Die folgenden Buchwerte sind im Sachanlagevermögen enthalten:

(in TEUR)	2016	2015
Grundstücke und Bauten	18.246	16.459
Technische Anlagen und Maschinen	88	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48	72
	18.382	16.531

N) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich des geistigen Eigentums) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen. In Fällen, bei denen ein negativer Ausgang zwar nicht wahrscheinlich, aber durchaus möglich (und nicht völlig unwahrscheinlich) erscheint, bildet die ANDRITZ-Gruppe keine Rückstellungen. Wesentliche solche Fälle sind wie folgt:

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfälle aufgrund Asbestbelastungen. Einige Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE sind Beklagte in 29 Asbestverfahren in den USA (Stand per 31. Dezember 2016; 53 Asbestverfahren per 31. Dezember 2015), in die insgesamt 431 Kläger involviert sind (434 Kläger per 31. Dezember 2015). Alle Verfahren betreffen Forderungen gegenüber einer großen Anzahl von Beklagten. Alle Tochtergesellschaften haben vor, jede der Klagen nachdrücklich anzufechten.

ANDRITZ HYDRO S.A., Brasilien, ist mit arbeits- und steuerrechtlichen Forderungen basierend auf einer angeblichen gesamtschuldnerischen Haftung mit der Inepar-Gruppe aufgrund der früheren Minderheitsbeteiligung von Inepar konfrontiert. ANDRITZ ficht die arbeitsrechtlichen Forderungen in mehreren arbeitsgerichtlichen Verfahren vehement an. Die ebenfalls angefochtenen Steuervollstreckungsverfahren sind aufgrund der Teilnahme Inepars an einem staatlichen Steuerrefinanzierungsprogramm (REFIS) nicht aktiv. Bestimmte Berufungen durch ANDRITZ in Bezug auf diese Forderungen sind jedoch noch aktiv. Falls Inepar die Verpflichtungen im Rahmen des REFIS-Programms nicht einhält oder die Teilnahme von Inepar am REFIS-Programm nicht bestätigt wird, könnten die Steuerverfahren gegen ANDRITZ HYDRO S.A. wieder aufgenommen werden.

O) NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss der ANDRITZ AG einbezogen werden.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung. Da die Transferpreis-Richtlinie des Konzerns Verrechnungspreise vorsieht, die den marktüblichen Bedingungen entsprechen, werden keine Transaktionen durchgeführt, die marktunüblich sind. Die Nichteinbeziehung der nicht konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Umfang der Geschäftsbeziehungen gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen sowie gegenüber assoziierten Unternehmen ist wie folgt:

(in TEUR)	2016	2015
UMSATZERLÖSE UND SONSTIGE ERTRÄGE	9.461	11.516
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	9.050	10.290
gegenüber assoziierten Unternehmen	411	1.226
AUFWENDUNGEN	-17.339	-7.908
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	-17.327	-7.898
gegenüber assoziierten Unternehmen	-12	-10
FORDERUNGEN	21.441	15.601
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	21.246	15.368
Bruttobetrag	27.980	21.472
Wertberichtigung	-6.734	-6.104
gegenüber assoziierten Unternehmen	195	233
Bruttobetrag	635	873
Wertberichtigung	-440	-640
VERBINDLICHKEITEN	5.459	4.846
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	5.113	4.517
gegenüber assoziierten Unternehmen	346	329

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und seinen nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats.

Vorstand

Der Vorstand der ANDRITZ AG bestand per 31. Dezember 2016 aus vier Mitgliedern.

Name	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Wolfgang Leitner	Vorsitzender des Vorstands	1. Oktober 1987 (Finanzvorstand) 29. Juni 1994 (Vorstandsvorsitzender)	28. Juni 2018
Humbert Köfler	Mitglied des Vorstands	1. April 2007	31. März 2020
Joachim Schönbeck	Mitglied des Vorstands	1. Oktober 2014	30. September 2017
Wolfgang Semper	Mitglied des Vorstands	1. April 2011	31. März 2019

Eine dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG zuzurechnende Gesellschaft überlässt den Betrieb eines der in ihrem Eigentum stehenden Geschäftsflugzeugs einem professionellen Privatflugunternehmen. Der Aufwand für die Charterleistung im Zusammenhang mit diesem Flugzeug für Dienstreisen des Vorstandsvorsitzenden und anderer Vorstandsmitglieder betrug 2016 954 TEUR (2015: 860 TEUR). Es bestanden weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 Verbindlichkeiten. Diese sowie andere Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder bzw. Mitglieder des Vorstands der ANDRITZ AG tätig sind, werden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt und sind einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

25% plus eine Aktie sind im Besitz der Custos Vermögensverwaltungs GmbH und 0,77% im Besitz der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Geschäftsanteile dieser Gesellschaften werden teils direkt und teils indirekt von der Custos Privatstiftung beziehungsweise von Wolfgang Leitner, dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG, gehalten. 5,721% gehören der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsanteile sich mittelbar im Eigentum der Manile Privatstiftung befinden.

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable/erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die Höhe der variablen Vergütung vom erzielten Jahresüberschuss abhängig ist. Bei Vorstandsverträgen wurde als Höchstwert der jährlichen variablen Vergütung das Dreifache der fixen Jahresvergütung festgesetzt. Ein etwaiger darüber hinausgehender Betrag wird als variable Vergütung auf die Folgejahre gutgeschrieben. Bei Unterschreiten eines definierten Mindestbetrags beim Konzernergebnis entsteht ein Malus, der ebenso auf die Folgejahre übertragen wird und zur Kürzung zukünftiger variabler Gehaltsbestandteile führt.

Bei sämtlichen seit dem Börsengang aufgelegten Aktienoptionsprogrammen für leitende Angestellte und den Vorstand war ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands spätestens zum Zeitpunkt der Zuteilung der Optionen zu erbringen. Dieses Eigeninvestment muss bis zu einer allfälligen Ausübung der Optionen ununterbrochen von den am Optionsprogramm teilnehmenden Personen gehalten werden und bei Ausübung nachgewiesen werden. Als Wartezeit zur Ausübung der Optionen sind drei Jahre bei aufrechter Beschäftigung (Ausnahme: planmäßiges Ende gemäß Vertragsbestimmungen) vorgesehen.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Ansprüche auf Versorgungsleistungen gewährt. Diese beinhalten neben einer Alterspension Ansprüche im Falle einer Berufsunfähigkeit sowie Pensionsleistungen für Hinterbliebene nach dem Ableben der Berechtigten. Die Alterspension wird in der Regel ab Erreichung eines bestimmten Lebensalters ausbezahlt, sofern das Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt bereits beendet ist. Die Verwaltung wurde in eine Pensionskasse ausgelagert. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Arbeitsverhältnisse werden die bis zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Beiträge unverfallbar. Die Höhe des Versorgungsanspruchs ist bis zum Anfall einer Versorgungsleistung nicht wertgesichert; danach können jährliche Anpassungen unter Berücksichtigung der Lohn- und Gehaltsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage von ANDRITZ erfolgen.

Alle Vorstandsmitglieder haben bei Beendigung der Funktion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes, außer die Beendigung beruht auf einer gerechtfertigten Entlassung.

Die Grundsätze der Vergütung für den Vorstand und leitende Angestellte entsprechen den Vorgaben des österreichischen Corporate-Governance-Kodex.

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

(in TEUR)	2016	2015
Kurzfristige Leistungen	8.823	9.625
Aktienbasierte Vergütungen	621	891
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	344	434
	9.788	10.950

Im Jahr 2016 wurde eine Pensionsrückstellung von 6.813 TEUR (2015: 5.910 TEUR) für frühere Vorstandsmitglieder und deren Angehörige ausgewiesen. Die laufenden jährlichen Aufwendungen betrugen im Jahr 2016 218 TEUR (2015: 234 TEUR).

Die ANDRITZ AG hat für 2016 eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Die D&O-Versicherung sichert bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der ANDRITZ-GRUPPE ab. Die jährlichen Kosten betragen wie im Vorjahr ca. 200 TEUR.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG besteht aus sechs Kapitalvertretern sowie aus drei Vertretern aus dem Betriebsrat:

Name	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
KAPITALVERTRETER			
Christian Nowotny	Vorsitzender des Aufsichtsrats	29. Dezember 1999	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2017
Fritz Oberlerchner	Stellvertreter des Vorsitzenden	29. März 2006	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020
Jürgen Hermann Fechter	Mitglied des Aufsichtsrats	30. März 2016	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2021
Alexander Isola	Mitglied des Aufsichtsrats	30. März 2016	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2021
Monika Kircher	Mitglied des Aufsichtsrats	21. März 2014	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019
Kurt Stiassny	Mitglied des Aufsichtsrats	29. Dezember 1999	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020
ENTSANDTE MITGLIEDER			
Georg Auer	Mitglied des Aufsichtsrats	1. Juli 2011	
Isolde Findenig	Mitglied des Aufsichtsrats	1. Jänner 2012	
Andreas Martinier	Mitglied des Aufsichtsrats	14. Februar 2001	

Das Vergütungsschema für die Aufsichtsratsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer anwesenheitsabhängigen Komponente zusammen. Die fixe Komponente besteht aus einem Gesamtbetrag, der so zu verteilen ist, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds erhält. Die zweite Komponente besteht aus einem Sitzungsgeld, das sich aus einem Pauschalbetrag pro Sitzung ergibt, an der ein Mitglied teilnimmt. Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2016 vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 293 TEUR (2015: 285 TEUR). Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

P) AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

(in TEUR)	2016	2015
Abschlussprüfungen	120	486
Andere Bestätigungsleistungen	16	5
Steuerberatungsleistungen	0	215
Sonstige Leistungen	42	0
	178	706

Q) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Geschäftsbereich METALS wurde im Geschäftsjahr 2016 der Verkauf eines Technology-Centers im nordchinesischen Tianjin mit Kaufvertrag im Februar 2017 eingeleitet. Mit dem endgültigen Vollzug des Kaufvertrags (Closing) wird Ende März 2017 gerechnet.

Darüber hinaus gab es keine weiteren außerordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

R) KONZERNUNTERNEHMEN

Gesellschaft	Sitz	2016		2015	
		Kapitalanteil*	Einbeziehungsart	Kapitalanteil*	Einbeziehungsart
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Power & Water GmbH	Wien, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Environmental Engineering (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100,00%	VK	100,00%	VK
AE Energietechnik GmbH	Raaba, Österreich	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ SEPARATION GmbH ²⁾	Köln, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Lenser Filtration GmbH ²⁾	Senden, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Lenser Asia Sdn. Bhd.	Petaling Jaya, Malaysia	100,00%	VK	100,00%	VK
Modul Systeme Engineering GmbH ²⁾	Laufen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ KMPT GmbH ²⁾	Vierkirchen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ KMPT Inc.	Florence / Kentucky, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FBB GmbH ²⁾	Mönchengladbach, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ritz Immobilien GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
TANIAM GmbH & Co. KG	Pullach im Isartal, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Kaiser GmbH	Bretten-Gölshausen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Sundwig GmbH	Hemer, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Fiedler GmbH	Regensburg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Fließbett Systeme GmbH	Ravensburg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Lenser Verwaltungs GmbH	Senden, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ S.R.L.	Cisnădie, Rumänien	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO GmbH	Ravensburg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Küsters GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Kufferath GmbH	Düren, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
AKRE Real Estate GmbH	Düren, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ MAERZ GmbH	Düsseldorf, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ritz GmbH	Schwäbisch Gmünd, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Atro GmbH	Nürnberg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ritz Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%	VK	100,00%	VK
Ritz Pumps South Africa (Pty) Ltd.	Boksburg, Südafrika	23,00%	NK	23,00%	NK
Ritz - Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Schwäbisch Gmünd, Deutschland	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ MeWa GmbH	Gechingen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
MEWA RECYCLING Keleti Régió Kft.	Győr, Ungarn	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK

ANDRITZ-Finanzbericht 2016
Konzernanhang

Gesellschaft	Sitz	2016		2015	
		Kapitalanteil*	Einbeziehungsart	Kapitalanteil*	Einbeziehungsart
ANDRITZ HYDRO S.A.S.	Fontaine, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Private Limited	Mandideep, Indien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.L.	Algete, Spanien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.r.l., Unipersonale	Schio, Italien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AG	Kriens, Schweiz	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A. de C.V.	Morelia, Mexiko	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AS	Jevnaker, Norwegen	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A.	El Dorado, Panama	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO Brasil Ltda.	Barueri, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Ltd. Sti.	Ankara, Türkei	100,00%	VK	100,00%	VK
PT. ANDRITZ HYDRO	Jakarta, Indonesien	51,00%	VK	51,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A.	Lima, Peru	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO Ltda.	Bogotá, Kolumbien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO s.r.o.	Prag, Tschechische Republik	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ India Private Limited	New Delhi, Indien	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO C.A.	Caracas, Venezuela	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Power Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO INC.	Makati City, Philippinen	100,00%	NK	100,00%	NK
PHP Philippines Hydro Project, Inc.	Makati City, Philippinen	24,98%	NK	24,98%	NK
ANDRITZ Ulu Jelai Project Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	Hammerfest, Norwegen	59,88%	VK	59,88%	VK
ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Glasgow, Großbritannien	100,00%	VK	100,00%	VK
VA TECH Escher Wyss Peru S.A.C.	Lima, Peru	-	-	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO UNIPESOAL LDA	Porto, Portugal	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO DRC SARL	Kinshasa, Demokratische Republik Kongo	100,00%	NK	100,00%	NK
AH Pumpstorage GmbH	Wien, Österreich	60,00%	NK	60,00%	NK
ANDRITZ HYDRO Beteiligungsholding GmbH	Graz, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Brasilien Beteiligungsgesellschaft mbH	Graz, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A.	Barueri, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Construcoes e Montagens Ltda	Santana do Parnaíba, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO (SU), LDA.	Luanda, Angola	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO VIETNAM COMPANY LIMITED	Hanoi, Vietnam	100,00%	NK	-	-
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ SEPARATION AND PUMP TECHNOLOGIES INDIA PRIVATE LIMITED	Chennai, Indien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Slovakia s.r.o.	Humenné, Slowakei	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100,00%	VK	100,00%	VK
Andritz Metaliza S.A.	Santiago de Chile, Chile	50,00%	NK	-	-

ANDRITZ-Finanzbericht 2016
Konzernanhang

Gesellschaft	Sitz	2016		2015	
		Kapitalanteil*	Einbeziehungsart	Kapitalanteil*	Einbeziehungsart
ANDRITZ (USA) Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Iggesund Tools Inc.	Oldsmar / Florida, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ SHW Inc.	Torrington / Connecticut, USA	100,00%	VK	-	-
ANDRITZ SEPARATION Inc.	Arlington / Texas, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Corp.	Charlotte / North Carolina, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Metals Inc.	Canonsburg / Pennsylvania, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
Genesis Worldwide II, Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Herr-Voss Stamco, Inc.	Callery / Pennsylvania, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
Breakaway Services LLC	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ S.A.S.	Châteauroux, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Selas S.A.S.	Asnières-sur-Seine, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ (NZ) Ltd.	Tauranga, Neuseeland	100,00%	VK	100,00%	NK
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ SEPARATION Indústria e Comércio de Equipamentos de Filtração Ltda.	Pomerode, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
Sindus ANDRITZ Ltda.	Porto Alegre, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
Sindus ANDRITZ Uruguay S.A.	Río Negro, Uruguay	-	-	100,00%	NK
ANDRITZ Pilão Equipamentos Ltda.	Valinhos, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
Savonlinna Works Oy	Savonlinna, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Hydro Oy	Tampere, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
Varkaus Works Oy	Varkaus, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
Enmas ANDRITZ Pvt. Ltd.	Chennai, Indien	40,00%	EQ	40,00%	EQ
Viafin Brazil Oy	Teuva, Finnland	40,00%	EQ	40,00%	EQ
A&V Montagens INDUSTRIAIS Ltda.	Lapa, Brasilien	100,00%	EQ	100,00%	EQ
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Installations Inc.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Ltd.	Lachine / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Paper Machinery Ltd.	Lachine / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Automation Ltd.	Richmond / British Columbia, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Iggesund Tools Canada Inc.	Laval / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK

ANDRITZ-Finanzbericht 2016
Konzernanhang

Gesellschaft	Sitz	2016		2015	
		Kapitalanteil*	Einbeziehungsart	Kapitalanteil*	Einbeziehungsart
Hemicycle Controls Inc.	Chambly / Quebec, Kanada	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AFI, Inc.	Paris / Ontario, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANBO Inc.	Blenheim / Ontario, Kanada	100,00%	VK	-	-
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Växjö, Schweden	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AB	Nälden, Schweden	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ltd.	Newcastle-under-Lyme, Großbritannien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ (China) Ltd.	Foshan, China	100,00%	VK	100,00%	VK
Shanghai Shende Machinery Co. Ltd.	Shanghai, China	100,00%	VK	100,00%	VK
Shanghai Shenliang Mechanical Equipment and Erection Co. Ltd.	Shanghai, China	100,00%	VK	100,00%	VK
Beijing Andritz Sintai Engineering Technology Co., Ltd.	Peking, China	40,00%	EQ	-	-
ANDRITZ-Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Thermtec B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Technologies Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ B.V.	Den Helder, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Uruguay S.A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Industrias S.A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ K.K.	Tokio, Japan	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ DELKOR (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%	VK	100,00%	VK
GKD Delkor (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%	NK	100,00%	NK
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Australia Pty. Ltd.	Melbourne / Victoria, Australien	100,00%	NK	100,00%	NK
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100,00%	VK	100,00%	VK
LLC ANDRITZ HYDRO	Moskau, Russland	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Montbonnot Saint-Martin, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Biax S.A.S.	Le Bourget du Lac, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Frautech S.R.L.	Vicenza, Italien	100,00%	VK	100,00%	VK
ProGENF IP GmbH	Wolfsburg, Deutschland	30,00%	NK	30,00%	NK
ANDRITZ Como S.R.L.	Grandate, Italien	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Iggesund Tools AB	Igggesund, Schweden	100,00%	VK	100,00%	VK

ANDRITZ-Finanzbericht 2016
Konzernanhang

Gesellschaft	Sitz	2016		2015	
		Kapitalanteil*	Einbeziehungsart	Kapitalanteil*	Einbeziehungsart
ANDRITZ Asselin-Thibeau S.A.S.	Elbeuf, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Schuler Aktiengesellschaft	Göppingen, Deutschland	96,62%	VK	96,62%	VK
Schuler Pressen GmbH	Göppingen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
SUPERA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten KG	Schönefeld, Deutschland	-	-	100,00%	VK
Nora Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten KG ¹⁾	Göppingen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Schuler Italia S.r.l.	Turin, Italien	90,00%	NK	90,00%	NK
Schuler (Dalian) Forming Technologies Co. Ltd.	Dalian, China	100,00%	VK	100,00%	VK
Schuler Sales & Services (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100,00%	VK	100,00%	VK
Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co., Ltd.	Yangzhou City, China	50,57%	VK	-	-
Binake (Yangzhou) Machinery Co., Ltd.	Yangzhou City, China	40,00%	NK	-	-
Beutler Nova AG	Gettnau, Schweiz	99,70%	VK	99,70%	VK
Schuler Presses UK Limited	Walsall, Großbritannien	100,00%	VK	100,00%	VK
BCN Technical Services Inc.	Hastings / Michigan, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
Pressensysteme Schuler-México, S.A. de C.V.	Puebla, Mexiko	100,00%	VK	100,00%	VK
Rena Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG ¹⁾	Göppingen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Tianjin SMG Presses Co. Ltd.	Tianjin, China	100,00%	NK	100,00%	NK
Schuler (Tianjin) Metal Forming Technology Center Co. Ltd.	Tianjin, China	100,00%	VK	100,00%	VK
Schuler Thailand Co. Ltd.	Banglamung Chonburi, Thailand	100,00%	NK	100,00%	NK
Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG ¹⁾	Netphen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Schuler Automation GmbH & Co. KG ¹⁾	Heßdorf, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Schuler Cartec Engineering GmbH & Co. KG	Weingarten, Germany	-	-	100,00%	VK
Vögtle Service GmbH	Eislingen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Schuler France S.A.	Straßburg, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
Schuler Inc.	Canton / Michigan, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
Prensas Schuler S.A.	São Paulo, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
Shanghai Schuler Presses Co. Ltd.	Shanghai, China	79,39%	VK	79,39%	VK
Gräbener Pressensysteme-Verwaltungs GmbH	Netphen, Deutschland	100,00%	NK	100,00%	NK
Graebener Press Systems Inc.	Warwick / Rhode Island, USA	100,00%	NK	100,00%	NK
Schuler Automation Geschäftsführungs GmbH	Heßdorf, Deutschland	100,00%	NK	100,00%	NK
Schuler Ibérica S.A.U.	Sant Cugat del Valles, Spanien	100,00%	NK	100,00%	NK
Schuler Slovakia Services s.r.o.	Dubnica nad Váhom, Slowakei	100,00%	NK	100,00%	NK
Schuler India Private Limited	Mumbai, Indien	100,00%	NK	100,00%	NK
Schuler Poland Service Sp. Z. o.o.	Kedzierzyn-Kozle, Polen	100,00%	NK	100,00%	NK
Tianjin GMS Machine Tool Service Co. Ltd.	Tianjin, China	50,00%	NK	50,00%	NK

ANDRITZ-Finanzbericht 2016
Konzernanhang

Gesellschaft	Sitz	2016		2015	
		Kapitalanteil*	Einbeziehungsart	Kapitalanteil*	Einbeziehungsart
PRESSE ITALIA - S.p.a.	Neapel, Italien	95,00%	NK	95,00%	NK
AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue	Aue, Deutschland	100,00%	VK	-	-
WM-Werkzeugmanagement GmbH	St. Egidien, Deutschland	100,00%	NK	-	-
WWL-Werkzeug- und Vorrichtungsbau Lichtenstein GmbH	St. Egidien, Deutschland	100,00%	VK	-	-
Dabaki Grundstücksverwaltungs gesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz, Deutschland	94,00%	VK	-	-
AWEBA Tool & Die Corp.	Dublin / Georgia, USA	100,00%	NK	-	-
Molwarga Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Aue KG	Düsseldorf, Deutschland	94,90%	VK	-	-
ATF Auer Teilefertigung GmbH	Aue, Deutschland	100,00%	VK	-	-
Schuler Service Rus (OOO)	Toljatti, Russland	100,00%	NK	-	-
ANDRITZ (Wuxi) Nonwoven Technology Co. Ltd.	Wuxi, China	100,00%	NK	100,00%	VK
ANDRITZ Soutec AG	Nefenbach, Schweiz	100,00%	VK	100,00%	VK
Soutec Shanghai Ltd.	Shanghai, China	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Gouda B.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
S.A.S.J.E. Duprat & Cie	La Roche Blanche, Frankreich	100,00%	NK	100,00%	NK
GMF-Gouda China Co Ltd.	Peking, China	-	-	100,00%	NK
EK Finance	Scorbé-Clairvaux, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
Euroslot KDSS France SAS	Scorbé-Clairvaux, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
Euroslot KDSS Deutschland GmbH	Balingen, Deutschland	-	-	100,00%	NK
ANDRITZ EUROSLOT INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien	74,00%	NK	74,00%	NK
Euroslot Hong-Kong PTY LTD	Hong Kong, China	55,00%	NK	55,00%	NK
Euroslot KDSS (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai, China	100,00%	NK	100,00%	NK
Euroslot KDSS South Africa PTY LTD	Johannesburg, Südafrika	-	-	50,00%	NK

* Als Kapitalanteil wird jener Anteil der direkten Obergesellschaft gezeigt. Sollte eine Gesellschaft mehrere direkte Obergesellschaften innerhalb der ANDRITZ-GRUPPE haben, wird sie unter jener mit dem höchsten Kapitalanteil mit dem Anteil der gesamten ANDRITZ-GRUPPE an dieser Gesellschaft ausgewiesen.

VK ... Vollkonsolidierung

EQ ... Equity-Bewertung

NK ... Keine Einbeziehung aufgrund untergeordneter Bedeutung

1) Gemäß § 264b deutsches HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses befreites Tochterunternehmen.

2) Gemäß § 264 Abs. 3 deutsches HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses befreites Tochterunternehmen (Verlustübernahmeerklärung besteht).

Graz, am 17. Februar 2017

Wolfgang Leitner e.h.
Vorstandsvorsitzender

Humbert Köfler e.h.
PULP & PAPER
(Service & Systemlösungen),
SEPARATION

Joachim Schönbeck e.h.
PULP & PAPER
(Neuanlagen),
METALS

Wolfgang Semper e.h.
HYDRO

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

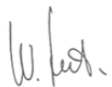
Erklärung des Vorstands der ANDRITZ AG gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzern-Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzern-Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.


Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

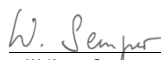
Graz, am 17. Februar 2017

Der Vorstand der ANDRITZ AG


Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender


Humbert Köfler
PULP & PAPER
(Service & Systemlösungen),
SEPARATION


Joachim Schönbeck
PULP & PAPER
(Neuanlagen),
METALS


Wolfgang Semper
HYDRO

GLOSSAR

ATX

Austrian Traded Index, der führende Leitindex der Wiener Börse.

ATX-Gewichtung

Gewichtung der ANDRITZ-Aktie im ATX basierend auf der Berechnung der Wiener Börse. Die Gewichtung erfolgt nach dem Börsenwert im Streubesitz (Marktkapitalisierung der Streubesitzanteile).

Auftragseingang

Der Auftragseingang entspricht den geschätzten Umsatzerlösen der in Kraft gesetzten Aufträge unter Berücksichtigung von Änderungen und Korrekturen des Auftragswerts; Absichtserklärungen sind nicht Teil des Auftrags-
eingangs.

Auftragsstand

Der Auftragsstand stellt die aktuellen Kundenaufträge im Berichtszeitpunkt dar und wird im Wesentlichen ermittelt als Auftragsstand am Beginn der Berichtsperiode erhöht um neue Auftragseingänge in der Berichtsperiode und vermindert um die Erfassung der Umsatzerlöse der Berichtsperiode.

Ausschüttungsquote

Anteil des Konzernergebnisses, das an die Aktionäre ausgeschüttet wird bzw. Dividende je Aktie/Gewinn je Aktie.

Avale

Diese umfassen Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs-, Performance- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften zu Lasten der ANDRITZ-GRUPPE.

Bruttoliquidität

Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Schuldscheindarlehen.

Capital employed

Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Dividende je Aktie

Teil des Gewinns je Aktie, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

Durchschnittliches Handelsvolumen

Anzahl an Aktien, welche durchschnittlich pro Tag unter Anwendung der von der Wiener Börse veröffentlichten Doppelzählung gehandelt wird.

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Geschäfts- oder Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte sowie Wertminderungsaufwendungen für Geschäfts- oder Firmenwerte.

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

EBT

Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Summe Eigenkapital/Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität

Ergebnis vor Steuern/Summe Eigenkapital.

Eigenmittel je Aktie

Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital/gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien.

EV

EV (Enterprise Value): Marktkapitalisierung per ultimo minus Nettoliquidität.

Free Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Free Cashflow je Aktie

Free Cashflow/Aktiengesamtzahl.

Gesamtkapitalrentabilität

Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Bilanzsumme.

Gewinn je Aktie

Konzernergebnis der Gesellschafter der Muttergesellschaft/gewogene durchschnittliche Anzahl an Aktien.

HY

Geschäftsbereich HYDRO.

Investitionen

Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Jahresschlusskurs/Gewinn je Aktie.

Marktkapitalisierung

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien multipliziert mit dem Jahresschlusskurs.

ME

Geschäftsbereich METALS.

MEUR

Millionen Euro.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl ohne Lehrlinge.

Nettoliquidität

Bruttoliquidität plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

Nettoumlaufvermögen

Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Schuldscheindarlehen) abzüglich sonstiger langfristige und kurzfristige Schulden (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen).

Nettoverschuldung

Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Schuldscheindarlehen.

Performance der ANDRITZ-Aktie

Prozentuale Kursveränderung der ANDRITZ-Aktie innerhalb eines Jahres.

PP

Geschäftsbereich PULP & PAPER.

ROE

ROE (Return On Equity): Konzernergebnis/Summe Eigenkapital.

SE

Geschäftsbereich SEPARATION.

Summe Eigenkapital

Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile.

TEUR

Tausend Euro.

Umsatzrendite

Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatz.

Verschuldungsgrad

Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital.

ZGE

Zahlungsmittelgenerierende Einheit.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

ANDRITZ AG,
Graz,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, dem Konzern-Cashflow-Statement und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bilanzierung des Projektgeschäfts

Siehe Anhang Kapitel G) 1., I) 19. und I) 24.

Das Risiko für den Abschluss

Der überwiegende Anteil der im Geschäftsjahr ausgewiesenen Umsatzerlöse und Ergebnisbeiträge des Konzerns stammt aus dem Projektgeschäft. Das Projektgeschäft umfasst eine große Anzahl von Projekten mit Projektvolumen von jeweils über 100 MEUR und einer Laufzeit über mehrere Jahre. Die Erfassung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Leistungsfortschritt der jeweiligen Projekte, der nach der "cost-to-cost method" ermittelt wird. Ausgenommen davon sind Projekte, die voraussichtlich zu einem Verlust führen. Ein solcher Verlust wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für abgeschlossene Projekte besteht über einen bestimmten Zeitraum die Verpflichtung zur Gewährleistung. Bei einigen laufenden oder abgeschlossenen Projekten kam es zu unterschiedlichen Auffassungen mit Kunden und/oder Lieferanten über die vertraglichen Verpflichtungen, aus denen drohende oder bereits anhängige Rechtsstreitigkeiten resultierten. Sowohl für die Gewährleistungsverpflichtungen als auch für drohende Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten setzt die Andritz AG Rückstellungen an. Die Ermittlung des jeweiligen Fertigstellungsgrades, der Höhe der noch bis zur Fertigstellung des Projektes anfallenden Kosten sowie die Bewertung der projektbezogenen Rückstellungen erfordern in erheblichem Umfang Annahmen und zukunftsbezogene Schätzungen. Auf Grund des wesentlichen Umfangs des Projektgeschäfts resultiert daraus das Risiko, dass der Umsatz aus dem Projektgeschäft, das Konzernergebnis und projektbezogene Bilanzposten wesentlich falsch dargestellt sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben im Zuge unserer Prüfung ein Verständnis über die für die Projektbilanzierung relevanten Prozesse und internen Kontrollen erlangt und die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen überprüft. Dies betraf vor allem interne Kontrollen in Zusammenhang mit der Freigabe der Projektkalkulation beim Abschluss neuer Verträge, der Billigung der laufenden Nachkalkulation, den Statusberichten zu laufenden Projekten und der Einschätzung des Betrages ausstehender oder drohender Kosten aus Projekten. Auf Basis der Ergebnisse dieser Überprüfung haben wir weitere Prüfungshandlungen festgelegt.

Diese Prüfungshandlungen haben wir auf eine ausgewählte Stichprobe von Projekten angewendet. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte nach risikoorientierten Kriterien wie Projektgröße, geringe oder negative Projektmargen oder hohe Margenanpassungen. Die Prüfungshandlungen umfassten vor allem die kritische Würdigung der aktuellen Projektinformationen, die Befragung von Projektverantwortlichen oder Projektcontrollern zur Plausibilität der getroffenen Schätzungen und Annahmen, die Beurteilung der Schätzungsgenauigkeit durch Vergleich der eingetretenen Ergebnisse mit den Schätzungen in den Vorjahren und die Abstimmung der Annahmen und in die Schätzung eingeflossenen Werte mit Vertragsdokumenten und anderen relevanten Unterlagen. Darüber hinaus haben wir die angewendete Methode zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades und die richtige Erfassung der Kosten auf den einzelnen Aufträgen gewürdigt.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Siehe Anhang Kapitel G) 6. und I) 11.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- oder Firmenwerte des Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 563,4 MEUR. Die Andritz AG führt mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen einen Werthaltigkeitstest (Impairment Test) zur Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte durch.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte erfordert wesentliche Schätzungen über künftige Umsatzentwicklungen und Ergebnismargen und daraus resultierenden Zahlungsmittelüberschüssen sowie Annahmen zur Festlegung der verwendeten Diskontierungszinssätze und ist daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Für den Abschluss besteht das Risiko einer Überbewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der zukunftsbezogenen Schätzungen und wesentlichen Annahmen sowie der angewendeten Berechnungsmethoden unter Einbeziehung von Bewertungsspezialisten beurteilt.

Die den Berechnungen zugrunde gelegten erwarteten Umsatz- und Margenentwicklungen haben wir mit der aktuellen Unternehmensplanung abgeglichen und die zugrundeliegenden Planungsannahmen mit dem Management besprochen sowie anhand von Informationen über die aktuelle und erwartete Entwicklung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten plausibilisiert. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorperioden erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.

Die zur Festlegung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen haben wir unter Beiziehen von Bewertungsspezialisten durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten und Ermittlungsmethoden auf Angemessenheit geprüft sowie das Berechnungsschema nachvollzogen.

Vollständigkeit und Bewertung von Steuerposten

Siehe Anhang Kapitel N) und G) 8.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern übt seine Geschäftstätigkeit in einer großen Anzahl von Ländern in nahezu allen geographischen Regionen der Welt aus. Er unterliegt damit zahlreichen unterschiedlichen steuerlichen Vorschriften und daraus resultierender Abgabepflichten. Dies betrifft sowohl Ertragsteuern als auch Verkehrssteuern. Darüber hinaus enthalten die relevanten Rechnungslegungsvorschriften, vor allem IAS 12 Ertragsteuern, umfangreiche Vorschriften, die einerseits zukunftsbezogene Schätzungen erfordern und andererseits einen hohen Schwierigkeitsgrad in der Umsetzung bedeuten.

Dies kann dazu führen, dass tatsächliche und/oder latente Steuern nicht zutreffend ermittelt wurden, bestehende Steuerpflichten nicht ausreichend erkannt und Risiken nicht angemessen eingeschätzt wurden oder die Werthaltigkeit von Steuerguthaben oder aktiven latenten Steuern nicht gegeben sind. Für den Abschluss besteht das Risiko fehlender oder nicht ausreichend angesetzter Steuerverbindlichkeiten oder -rückstellungen sowie einer Überbewertung von Steuerguthaben oder aktiven latenten Steuern.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben den Ansatz und die Bewertung von Ertrags- und Verkehrssteuerposten im Konzernabschluss unter Einbeziehung von Steuerspezialisten auf Einzelabschluss- und auf Konzernebene in Stichproben auf Vollständigkeit und Genauigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir externe Bestätigungen über die steuerlichen Verhältnisse der Andritz AG und wesentlicher Tochtergesellschaften von den jeweiligen steuerlichen Vertretern bzw. Beratern eingeholt und beurteilt, ob die bestehenden Sachverhalte in der Bilanzierung und Erläuterung (Anhangangaben) der steuerrelevanten Positionen entsprechend berücksichtigt wurden. Angesetzte Steuerguthaben haben wir auf Ihre Einbringlichkeit untersucht und die Steuerplanung als Grundlage für Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern anhand der zugrunde liegenden Annahmen und zukunftsbezogenen Schätzungen kritisch gewürdigt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Finanzbericht 2016, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Helmut Kerschbaumer.

Wien, am 20. Februar 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

GRI-INDEX

Allgemeine Standardangaben

	Kurzbeschreibung	Seitenhinweis
Vision und Strategie		
G4-1	Vorwort des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation	Geschäftsbericht S. 51ff
Organisationsprofil		
G4-3	Name des Unternehmens	Cover
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	Geschäftsbericht Umschlag
G4-5	Hauptsitz des Unternehmens	Geschäftsbericht Umschlag
G4-6	Überblick über die Standorte des Unternehmens	Jahresfinanzbericht 2016, www.andritz.com
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	Geschäftsbericht S. 61, Jahresfinanzbericht S. 42
G4-8	Märkte	Jahresfinanzbericht 2016
G4-9	Größe des Unternehmens	Geschäftsbericht Umschlag
G4-10	Mitarbeiteranzahl (gesplittet nach: Arbeitsvertrag, Beschäftigungsart, Geschlecht und Region)	Jahresfinanzbericht S. 160
G4-11	Anteil der Mitarbeiter mit Kollektivvertragsvereinbarungen	An den größten Standorten in Europa und China beträgt der Anteil 100%; individuelle Regelungen für USA und Indien; keine Daten zu anderen Regionen verfügbar
G4-12	Beschreibung der Lieferkette	Jahresfinanzbericht S. 18, S. 27
G4-13	Beschreibung aller wichtigen Veränderungen im Berichtszeitraum	Jahresfinanzbericht S. 66f
Verpflichtungen gegenüber externen Initiativen		
G4-14	Behandlung des Vorsorgeprinzips	Jahresfinanzbericht S. 29, S. 31, S. 33, S. 35
G4-15	Extern entwickelte wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Prinzipien oder Initiativen, die von der Organisation befürwortet/unterstützt werden	Jahresfinanzbericht S. 34
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden	Geschäftsbericht S. 65
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen		
G4-17	Unternehmen im konsolidierten Jahresabschluss	Jahresfinanzbericht S. 138ff
G4-18	Verfahren zur Festlegung der Berichtsinhalte und der Abgrenzung von Aspekten	Geschäftsbericht S. 67
G4-19	Auflistung der wesentlichen Aspekte	Geschäftsbericht S. 67
G4-20	Abgrenzung der wesentlichen Aspekte innerhalb der Organisation	Geschäftsbericht S. 67
G4-21	Abgrenzung der wesentlichen Aspekte außerhalb der Organisation	Geschäftsbericht S. 67
G4-22	Neu berichtete Informationen in der Berichterstattung	Jahresfinanzbericht S. 24ff
G4-23	Änderungen im Umfang und in den Grenzen der Aspekte	Geschäftsbericht S. 67
Stakeholder-Einbindung		
G4-24	Liste der Stakeholder des Unternehmens	Geschäftsbericht S. 65f
G4-25	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	Geschäftsbericht S. 65f
G4-26	Einbindung der Stakeholder	Geschäftsbericht S. 65f
G4-27	Ergebnisse der Einbindung der Stakeholder	Geschäftsbericht S. 65f
Berichtsprofil		
G4-28	Berichtszeitraum	Geschäftsbericht S. 64

	Kurzbeschreibung	Seitenhinweis
G4-29	Erscheinung des vorherigen Berichts	30. März 2016
G4-30	Berichtszyklus	jährlich
G4-31	Kontaktstelle für Rückfragen/CSR	csr@andritz.com
G4-32	Gewählte Option	Geschäftsbericht S. 64
G4-33	Externe Prüfung	keine externe Prüfung
Governance		
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	Jahresfinanzbericht S. 45f
Ethik und Integrität		
G4-56	Werte, Grundsätze sowie Verhaltens- und Ethikkodizes	Jahresfinanzbericht S. 51, Kodex für Geschäftsverhalten und -ethik
G4-57	Interne und externe Verfahren zu Ethik und Compliance	Jahresfinanzbericht S. 51
G4-58	Interne und externe Verfahren für die Meldung von Bedenken in Bezug auf rechtswidriges Verhalten sowie Anliegen der Integrität	Jahresfinanzbericht S. 51

Ökonomische Leistungsindikatoren

Wesentliche Aspekte	Auflistung spezifischer Standardangaben bezüglich jedes ermittelten wesentlichen Aspekts und Managementansatz	Seitenhinweis	Auslassung bzw. abweichende Darstellung
Wirtschaftliche Leistung			
	EC1: Direkt erwirtschafteter und verteilter Gewinn	Jahresfinanzbericht S. 6ff	
	EC2: Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen für die Aktivitäten der Organisation	Jahresfinanzbericht S. 16ff	
	EC3: Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	Jahresfinanzbericht S. 87	
	EC4: Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	Jahresfinanzbericht S. 87	
Marktpräsenz			
	EC5: Verhältnis der Standard-eintrittsgehälter nach Geschlecht zum lokalen Mindestlohn an den Hauptgeschäftsstandorten		Eintrittsgehälter orientieren sich an Qualifikation bzw. am Kollektivvertrag und sind nicht geschlechter-spezifisch differenziert
	EC6: Führungskräfte, die lokal angeworben wurden		Führungskräfte werden hauptsächlich vor Ort angeworben
Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen			
	EC8: Art und Umfang erheblicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	Jahresfinanzbericht S. 27ff	
Beschaffung			
	G4 DMA: Managementansatz	Jahresfinanzbericht S. 28	
	EC9: Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten	Jahresfinanzbericht S. 28	

Ökologische Leistungsindikatoren

Wesentliche Aspekte	Auflistung spezifischer Standardangaben bezüglich jedes ermittelten wesentlichen Aspekts und Managementansatz	Seitenhinweis	Auslassung bzw. abweichende Darstellung
Materialien			
	EN1: Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	Jahresfinanzbericht S. 29	Anteil am Einkaufsvolumen
Energie			
	G4 DMA: Managementansatz	Jahresfinanzbericht S. 31	
	EN3: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Jahresfinanzbericht S. 32f	Im Bereich Fertigung berichtet, da dort der höchste Verbrauch
	EN7: Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	Jahresfinanzbericht S. 34ff	Beispiele anhand von neu entwickelten Technologien
Wasser			
	EN8: Gesamtwasserentnahme aufgeteilt nach Quellen	Jahresfinanzbericht S. 163	Im Bereich Fertigung berichtet, da dort der höchste Verbrauch
Abwasser und Abfall			
	EN 22: Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort	Jahresfinanzbericht S. 163	Im Bereich Fertigung berichtet, da dort der höchste Verbrauch
	EN23: Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	Jahresfinanzbericht S. 34, S. 163	Im Bereich Fertigung berichtet
Compliance			
	EN29: Geldwert wesentlicher Bußgelder und Gesamtzahl nicht-monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich		Keine Bußgelder oder nicht-monetäre Strafen im Berichtszeitraum berichtet
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte			
	EN32: Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien überprüft wurden	Jahresfinanzbericht S. 27f	

Soziale Leistungsindikatoren

Wesentliche Aspekte	Auflistung spezifischer Standardangaben bezüglich jedes ermittelten wesentlichen Aspekts und DMA	Seitenhinweis	Auslassung bzw. abweichende Darstellung
Subkategorie: Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung			
Beschäftigung			
	LA1: Anzahl der neuen Mitarbeiter und Mitarbeiterfluktuation nach Alter, Geschlecht, und Region	Jahresfinanzbericht S. 161	Nur nach Geschlecht und Alter berichtet
Verhältnis Arbeitgeber-Arbeitnehmer			
	LA4: Mitteilungsfristen in Bezug auf wesentliche betriebliche Änderungen	Jahresfinanzbericht S. 27	Deskriptiv berichtet
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
	DMA: Managementansatz	Jahresfinanzbericht S. 29	
	LA6: Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheiten sowie Summe der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht	Jahresfinanzbericht S. 30, S. 162	
Aus- und Weiterbildung			
	DMA: Managementansatz	Jahresfinanzbericht S. 24f	
	LA9: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl pro Mitarbeiter, in denen diese aus- und weitergebildet werden (getrennt nach Geschlecht und Arbeitsverhältnis)	Jahresfinanzbericht S. 25	
	LA11: Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten (nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie)	Jahresfinanzbericht S. 25	Nur nach Geschlecht berichtet
Vielfalt und Chancengleichheit			
	DMA: Managementansatz	Jahresfinanzbericht S. 24	
	LA 12: Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsfaktoren	Jahresfinanzbericht S. 46, S. 160	Teilweise berichtet (deskriptiv)
Subkategorie: Menschenrechte			
Gleichbehandlung			
	DMA: Managementansatz	Jahresfinanzbericht S. 26	
	HR3: Vorfälle von Diskriminierungen (Gesamtanzahl) und ergriffene Abhilfemaßnahmen		Mögliche Vorfälle von Diskriminierungen werden von den regionalen Compliance Officers, tw. in Zusammenarbeit mit dem für HR-Themen zuständigen Mitglied des Compliance Committees, bearbeitet. Derzeit gibt es keine globalen Aufzeichnungen über die Anzahl an Vorfällen.
Subkategorie: Gesellschaft			
Korruptionsbekämpfung			
	DMA: Managementansatz	Jahresfinanzbericht S. 50f	

Wesentliche Aspekte	Auflistung spezifischer Standardangaben bezüglich jedes ermittelten wesentlichen Aspekts und DMA	Seitenhinweis	Auslassung bzw. abweichende Darstellung
	SO4: Informationen und Schulungen über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Jahresfinanzbericht S. 51	
Wettbewerbswidriges Verhalten			
	SO7: Gesamtzahl der Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung sowie deren Ergebnisse		Keine Verfahren anhängig
Compliance			
	SO8: Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften		Keine signifikanten Bußgelder, Anzahl von nicht monetären Strafen werden nicht gruppenweit erhoben
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
	SO9: Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von unterschiedlichen Kriterien in Bezug auf Auswirkungen auf die Gesellschaft überprüft wurden	Jahresfinanzbericht S. 27	
Sub-Kategorie: Produktverantwortung			
Kundengesundheit und -sicherheit			
	DMA: Managementansatz	Jahresfinanzbericht S. 29	
	PR1: Prüfung von Produkten in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit	Jahresfinanzbericht S. 29	

CSR-DATEN IM ÜBERBLICK

Mitarbeiter

Mitarbeiter nach Geschlecht, Altersgruppe, Beschäftigungsart und -verhältnis

	Absolut 2016	Absolut 2015	Anteil 2016	Anteil 2015
Männer	21.362	20.650	85%	84%
Frauen	3.800	3.858	15%	16%
GESAMT	25.162	24.508	100%	100%
< 30 Jahre	4.076	4.008	16%	16%
30-50 Jahre	14.129	13.826	56%	57%
> 50 Jahre	6.957	6.674	28%	27%
GESAMT	25.162	24.508	100%	100%
Angestellte	15.435	14.968	61%	61%
Arbeiter	9.727	9.540	39%	39%
GESAMT	25.162	24.508	100%	100%
Vollzeit	24.356	23.737	97%	97%
Teilzeit	806	771	3%	3%
GESAMT	25.162	24.508	100%	100%
Unbefristet	21.850	22.165	87%	90%
Befristet	3.312	2.343	13%	10%
GESAMT	25.162	24.508	100%	100%

Mitarbeiter nach Regionen

	Absolut 2016	Absolut 2015	Anteil 2016	Anteil 2015
Europa	14.787	14.396	59%	59%
China	3.090	2.174	12%	9%
Südamerika	2.901	3.740	12%	15%
Nordamerika	2.770	2.723	11%	11%
Asien (ohne China)	1.537	1.395	6%	6%
Rest der Welt	77	80	0%	0%
GESAMT	25.162	24.508	100%	100%

Personalaufwand

(in MEUR)	2016	2015
GESAMTAUFWAND für Personal*	1.656,6	1.698,6

* inkl. Löhne und Gehälter, Aufwand für Sozialabgaben, Altersversorgung, Abfertigungen und sonstige Sozialaufwendungen. Der Rückgang resultiert aus den geringeren sonstigen Sozialaufwendungen im Jahr 2016

Neu eingestellte Mitarbeiter nach Geschlecht und Altersgruppe

	Absolut 2016	Absolut 2015	Anteil 2016	Anteil 2015
Männer	3.538	5.262	85%	88%
Frauen	612	696	15%	12%
< 30 Jahre	1.412	2.280	34%	38%
30-50 Jahre	2.107	3.066	51%	52%
> 50 Jahre	631	612	15%	10%
GESAMT	4.150	5.958	100%	100%

Fluktuation nach Geschlecht und Altersgruppe

	Vertragsbeendigungen 2016	Vertragsbeendigungen 2015	Fluktuationsrate 2016*	Fluktuationsrate 2015*
Männer	3.043	3.241	14,3%	15,5%
Frauen	456	765	12,0%	19,9%
< 30 Jahre	954	1.108	23,7%	26,7%
30-50 Jahre	1.781	1.945	12,6%	13,9%
> 50 Jahre	764	953	11,1%	14,3%
GESAMT	3.499	4.006	14,0%	16,1%
ohne Montagearbeiter	2.687	2.427	10,7%	9,8%

* Berechnung der Fluktuationsrate: Vertragsbeendigungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Mitarbeiterzahl, Vertragsbeendigungen inkludieren arbeitsgeber- und arbeitnehmerseitige Beendigungen von Dienstverhältnissen, inklusive projektbezogene Montagearbeiter.

Karenzzeiten nach Geschlecht

	Absolut 2016	Absolut 2015	Anteil 2016*	Anteil 2015*
Männer	155	123	0,7%	0,6%
Frauen	197	192	5,2%	5,0%
GESAMT	352	315		

* Anteil am Gesamtmitarbeiterstand der ANDRITZ-GRUPPE

Aufwand für Aus- und Weiterbildungen

	2016	2015
GESAMT (in TEUR)	10.332	10.484
Durchschnittlicher Aufwand/Mitarbeiter (in EUR)	411	310
Trainingsstunden gesamt*	384.871	304.856

* Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Verbesserung der Datenerhebung.

Mitarbeitergespräche

	2016	2015
Männer	69%	69%
Frauen	61%	62%
GESAMT*	68%	68%

* Anteil der Mitarbeiter am Gesamtmitarbeiterstand, mit denen im Berichtszeitraum Mitarbeitergespräche geführt wurden.

Durchschnittliche Beschäftigungsdauer nach Altersgruppen und Regionen

(in Jahren)	Europa 2016	Europa 2015	Nord- amerika 2016	Nord- amerika 2015	Süd- amerika 2016	Süd- amerika 2015	China 2016	China 2015	Asien (ohne China) 2016	Asien (ohne China) 2015
< 30 Jahre	4,5	4,3	2,6	2,8	2,1	1,7	3,4	2,5	3,8	3,6
30-50 Jahre	11,1	11,3	7,6	7,6	5,7	4,3	8,6	5,4	8,9	6,2
> 50 Jahre	23,1	23,1	15,8	16,8	11,0	8,8	18,9	9,0	13,3	10,7
GESAMT	14,3	14,3	10,3	10,7	5,4	4,2	8,1	5,0	8,4	6,1

Unfallstatistik

	2016	2015
Arbeitsunfälle (mit mehr als drei Ausfallstagen)	362	381
Unfallhäufigkeit (Unfälle mit mehr als drei Ausfallstagen pro 1 Million Arbeitsstunden)	7,1	7,8
Tödliche Arbeitsunfälle (in der Fertigung und auf Baustellen)	1	2
Unfallrate (Unfälle mit mehr als drei Ausfallstagen pro 100 Mitarbeiter)	1,3	1,4
Unfallschwere (Ausfallszeiten in Stunden pro Unfall)	132	113

Beschaffung

Einkaufsvolumen

(in MEUR)	2016	2015
GESAMT	4.083,9	4.255,0
davon externe Lieferanten	2.844,1	3.182,6
davon interne Lieferanten	1.223,5	1.053,2
davon konsolidiertes Einkaufsvolumen	16,4	19,2
Lokaler Anteil am externen Einkaufsvolumen*	73%	73%

* Anteil des externen Einkaufsvolumens, das im jeweiligen Land zugekauft wurde

Einkaufsvolumen nach Regionen

(in %)	2016	2015
Europa	68,5	66,2
China	11,5	9,3
Nordamerika	10,0	10,4
Südamerika	5,1	9,9
Asien (ohne China)	4,3	3,5
Sonstige	0,6	0,7

Umwelt

Stromverbrauch gesamt

	Einheit	2016	2015
GESAMT	kWh	176.417.457	197.721.831
davon Fertigung	%	86	87
davon Bürogebäude*	%	14	13

* 2015 und 2016 wurden nur Bürogebäude erhoben, die einen Produktionsstandort angeschlossen haben.

Energie- und Kraftstoffverbrauch in der Fertigung

	Einheit	2016	2015
Heizöl	l	58.866	62.733
Schweröl*	l	1.847.805	2.103.201
Benzin	l	134.994	177.356
Diesel	l	629.401	643.912
Erdgas	Nm³	1.412.276	2.174.685
Flüssiggas	Nm³	118.973	119.192
Biotreibstoffe	l	0	0
Biomasse	t	0	0

* Schweröl wird ausschließlich an einem Standort für einen Prozess (Pressen von Kunststofffilterplatten) verwendet.

Energie- und Kraftstoffverbrauch für Heizung und Kühlung von Geräten

	Einheit	2016	2015
Heizöl	l	657.163	489.540
Erdgas	Nm³	13.326.082	14.187.215
Fernwärme	kWh	21.179.294	24.351.968
Andere (z. B. Biomasse)	t	0	0

Wasserverbrauch und Einleitung von Abwasser in der Fertigung

(in m³)	2016	2015
Oberflächenwasser	9.300	18.008
Grundwasser	10.679	22.294
Wasser aus dem öffentlichen Netz	397.736	409.131
Aufbereitetes Abwasser	11.348	17.584
GESAMT	429.063	467.017
Einleitung von Abwasser*	410.201	416.609

* Da an einigen Standorten (v.a. in Asien) gebrauchtes Wasser auch für die Bewässerung genutzt wird, sind die Zahlen für Gesamtwasserverbrauch und in die Kanalisation eingeleitetes Abwasser teilweise unterschiedlich.

Abfall in der Fertigung

(in t)	2016	2015
Papier und Kartonagen	822	914
Kunststoff	667	753
Stahl	27.583	30.214
Kupfer und Aluminium	498	409
Holz	3.582	3.378
Industrieabfall	7.083	3.340
Gefährlicher Abfall	1.326	1.484
GESAMT	41.561	40.493

Farb- und Lackverbrauch in der Fertigung

(in kg)	2016	2015
Farben und Lacke	394.353	433.700
Verdünnungsmittel	149.635	161.939

ANDRITZ AG

Stattegger Straße 18
8045 Graz, Österreich
investors@andritz.com

Inhouse produziert mit firesys

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Bericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

Disclaimer

Bestimmte Aussagen im Geschäftsbericht 2016 und im Jahresfinanzbericht 2016 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich. Der Geschäftsbericht 2016 und der Jahresfinanzbericht 2016 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 17. Februar 2017 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Risikomanagement“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2016 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Geschäftsbericht 2016 und im Jahresfinanzbericht 2016 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

A N D R I T Z . C O M



ANDRITZ AG

Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich